



20. Hochschultage
Berufliche Bildung
im Bauhausjahr
11. – 13. März
in Siegen

Digitale Welt

Bildung und Arbeit in
Transformationsgesellschaften



Keynote zur Eröffnung:
Elke Bündenbender – Frau des Bundespräsidenten

Unter der Schirmherrschaft von
Yvonne Gebauer - Ministerin für Schule und Bildung NRW

Programmheft

IMPRESSUM

QUALITÄTS- UND UNTERSTÜTZUNGSAGENTUR – LANDESINSTITUT FÜR SCHULE

QUA-LIS NRW

PARADIESER WEG 64

59494 SOEST

SOEST, FEBRUAR 2019

VERSION 1.0

Bildnachweise

Programm	1
Grußworte	2
Fachtagungen	5
Begrüßungsveranstaltung	58
Workshops	59
Tagungsfest	125
Abschlussveranstaltung	126
Tagungsgebühren, Anmeldung und Homepage	127
Dokumentation	128
Veranstaltungsorte, Hotels, Verpflegung und Parkmöglichkeiten	129

Tagungsverlauf

Montag	Dienstag	Mittwoch
	9:00-11:30 Fachtagungen (Teil 2)	9:00-12:00 Workshops (Teil 2)
Ab 11:00 Empfang	12:00-14:00 Begrüßungsver- anstaltung	12:30-13:30 Abschlussver- anstaltung
13:30-16:30 Fachtagungen (Teil 1)	14:30-18:00 Workshops (Teil 1)	14:00 Sitzung AGBB
17:00-20:00 Mitgliederver- sammlungen		
Berufsbildungs- ausschuss	19:00-22:30 Tagungsfest	

Prof' in Dr. Ulrike Buchmann

Fakultät II

Bildung – Architektur – Künste

Berufs- und Wirtschaftspädagogik



Die Arbeitsgemeinschaft berufliche Bildung (AG BB) wird im Jahr 2019 die 20. Hochschultage Berufliche Bildung mit der Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Siegen als AusrichterIn organisieren. An drei Tagen - vom 11. bis zum 13. März - werden auf dem Campus "Unteres Schloss" in der Siegener Innenstadt 18 Fachtagungen und 21 zum Teil experimentelle Workshops stattfinden. Ziel ist es die Akteure der Berufsbildungsforschung aus Wissenschaft, Schulen, Unternehmen und Administration die Möglichkeit zu bieten aktuelle Fragestellungen rund um das Thema Digitalisierung zu diskutieren. Programmbegleitend findet am späten Montagnachmittag eine thematisch einschlägige öffentliche Sitzung des Berufsbildungsausschusses in der IHK Siegen statt. Am Dienstagabend verspricht die gesellige Runde in der Krombacher Erlebniswelt nicht nur ein entspannendes Beisammensein mit Lokalkolorit, sondern bietet darüber hinaus konkrete Einblicke in den Digitalisierungsprozess eines heimischen Unternehmens. Die Abschlussveranstaltung am Mittwochmittag fokussiert durchaus kontroverse Positionen in einer Keynote mit abschließender Podiumsdiskussion.

Unterstützt werden die Hochschultage durch das Ministerium für Schule und Bildung NRW/ Qualitäts- und Unterstützungsagentur - Landesinstitut für Schule in Nordrhein-Westfalen (QUA-LiS NRW), die Universität Siegen und die Fakultät II sowie weiteren Partnern aus der Region Südwestfalen. Wir freuen uns sehr, dass die Frau des Bundespräsidenten, Elke Büdenbender, die Begrüßungsveranstaltung am 12.03.2019 mit einer Keynote bereichern wird und die Schulministerin des Landes Nordrhein-Westfalen, Yvonne Gebauer, die Schirmherrschaft der Jubiläumsveranstaltung übernommen hat.

Das Rahmenthema Digitalisierung stellt darauf ab, mit allen Akteuren der beruflichen Bildung darüber ins Gespräch zu kommen, wie die berufliche Bildung angesichts tiefgreifender gesellschaftlicher Transformationsprozesse ihre Gegenwarts- und Zukunftsbedeutsamkeit als Reproduktionsmodell der Vergesellschaftung von Jugend reklamieren kann:

- Welche Herausforderungen sehen die unterschiedlichen Akteure für die berufliche Bildung angesichts von Entwicklungen, die aktuell unter Begrifflichkeiten wie „Wirtschaft 4.0“, „Industrie 4.0“ oder „Gesundheit 4.0“ subsumiert werden?
- Welche Ideen zur Bewältigung dieser Herausforderungen werden derzeit diskutiert?
- Welche Gestaltungsperspektiven im Hinblick auf das Handlungsfeld berufliche Bildung und ggf. auch darüber hinaus werden in den Blick genommen?

Im Jubiläumsjahr des 1919 von Walter Gropius gegründeten *Bauhaus* bietet sich eine besondere Gelegenheit, sich von den dort entwickelten bahnbrechenden pädagogischen Aktivitäten erneut inspirieren zu lassen. Gropius selbst verkörperte die Antinomie von Tradition und Moderne in besonderer Weise: Orientiert am Ideal mittelalterlicher Handwerkskunst - sicherlich im Zusammenhang mit seinen tiefgreifenden Kriegs- und Nachkriegserfahrungen stehend - war seine Vision eine Verbindung von Kunst und Kunsthandwerk, von Werkstatt und Meisterklasse geradezu revolutionär - das Bauhaus, eine Utopie demokratischer Gesellschaft. Die zugrunde liegenden handlungsleitenden Prinzipien, konkret: ein Universalismus, der Ganzes und Teile relationierbar und damit „verstehbar“ werden lässt, der Umgang mit und die Bearbeitung gesellschaftlich provozierten Widersprüche, ein spezifisches Theorie-Praxis-Verhältnis sowie Gestaltung als reale Utopie, ermutigen dazu das Bauhaus als regulative Idee im digitalen Zeitalter neu zu erfinden.

Wir laden Sie herzlich dazu ein und freuen uns auf einen inspirierenden Austausch!

Prof' in Dr. Ulrike Buchmann

Vertr.-Prof' in Dr. Anna Rosendahl

Yvonne Gebauer

Ministerin für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Mit den „Hochschultagen Berufliche Bildung“ besteht seit nunmehr fast 40 Jahren ein Forum für den Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und beruflicher Bildung. Das Land Nordrhein-Westfalen unterstützt diesen bundesweiten Fachkongress bereits zum zweiten Mal in Folge und bietet so erneut einen Raum für die Begegnung zwischen den unterschiedlichen Akteuren der beruflichen Bildung und zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und Entwicklungen.

Ich habe die Schirmherrschaft der „20. Hochschultage Berufliche Bildung“ in Siegen sehr gerne übernommen. Denn das Rahmenthema „Digitale Welt – Bildung und Arbeit in Transformationsgesellschaften“ beschreibt eine auch für die Zukunft unseres Landes zentrale bildungspolitische Aufgabe. Zum einen soll der Dialogprozess zu einer Digitalstrategie in der beruflichen Bildung und Hochschulbildung fortgesetzt werden. Welche Chancen des Lehrens und Lernens eröffnen sich mit digitalen Medien? Wie kann die konkrete Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen aussehen? Zum anderen wird es auch um die Frage von Teilhabe gehen. Wie kann es uns noch besser gelingen, Transformationsprozesse in der beruflichen Bildung so zu gestalten, dass alle Beteiligten mitgenommen werden? Und wie können Lehrkräfte dabei bestmöglich begleitet werden?

Zur Unterstützung der „Hochschultage Berufliche Bildung“ haben wir wieder eine Geschäftsstelle bei der „Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule Nordrhein-Westfalen“ (QUALIS NRW) eingerichtet. Ich freue mich, dass so in bewährter Zusammenarbeit mit der „Arbeitsgemeinschaft Berufliche Bildung“ (AG BB) der fachliche Austausch auch über den Tagungstermin hinaus kontinuierlich unterstützt werden kann.

Durch den Einsatz der Arbeitsgruppe Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Siegen kann Ihnen ein vielseitiges, interessantes Programm präsentiert werden. Ich lade Sie herzlich ein, die Gelegenheit zum Austausch und zur fachlichen Diskussion zu nutzen!

Ihre

Yvonne Gebauer

Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen

FT 01 Agrarwirtschaft

Prof. Dr. Marcel Robischon (Humboldt-Universität zu Berlin)

Prof. Dr. Roland Stähli (Berner Fachhochschule)

Antje Eder (Technische Universität München)

Die Digitalisierung ist Realität – wie (re-)agiert die Berufsbildung im Berufsfeld Agrarwirtschaft

Wie alle anderen Wirtschaftssektoren steht auch die Agrar- und Gartenbaubranche inmitten vielfältiger Veränderungen und Herausforderungen. Ein wichtiger Grund dafür ist die rapide voranschreitende Digitalisierung. Die gartenbauliche und agrarische Produktion scheint z.B. durch Technisierung oder durch Umgang mit großen Datenmengen die Möglichkeit eines besseren Optimierungsgrades erreichen zu können. Deshalb werden die zukünftigen Facharbeiter im Berufsfeld Agrarwirtschaft einen höheren Anforderungsgrad in der beruflichen Bildung erreichen müssen. Gleichzeitig kann die Digitalisierung auch ein methodisch/didaktischer Zugewinn sein, um mit der zunehmenden Heterogenität der Lernenden umzugehen.

Wie agieren bzw. reagieren die Akteure der Berufsbildung auf damit verbundene, aktuelle und zukünftige Herausforderungen? Welche strategischen, didaktischen oder technisch-organisatorischen Konzepte gibt es, um die berufliche Aus- und Weiterbildung zukunftsgerichtet voranzubringen? Was hat sich bewährt, wo sind geeignete Lösungen noch zu erarbeiten? Diese und weitere Fragen sollen im Rahmen der Fachtagung an Hand von grundsätzlichen Erwägungen, Untersuchungsergebnissen und konkreten Beispielen bearbeitet und beantwortet werden. Dabei gilt es nicht nur die Lernenden, sondern auch die Lehrpersonen, die Unterrichtskonzepte und die Bildungsinstitutionen in den Blick zu nehmen. Die Fachtagung «Agrarwirtschaft» soll zum Austausch, aber auch zu konkreten, kleineren und grösseren Veränderungsschritten anregen.

FT 01 Agrarwirtschaft

Programm

Montag, der 11.03.2019		
Zeit	Beitrag	Person
13.30 bis 13.45	Begrüßung Einleitung in die Thematik und in den ersten Teil	Marcel Robischon (HU-Berlin)
1. Teil:	Anforderungen an die zukünftigen Facharbeiter/Meister/Techniker in Hinblick auf Digitalisierung im Berufsfeld Agrarwirtschaft	
13.45 bis 14.05	Veränderungsprozesse in der beruflichen Aus- und Fortbildung im Garten- und Landschaftsbau durch die digitale Transformation	Detlef Haß (Peter-Lenné-Schule, Berlin)
14.05 bis 14.25	Digitalisierung in der Landwirtschaft	Markus Gandorfer (LFL/Bayern)
14.25 bis 14.45	Sprachbildung im Fokus digitaler Lehr-Lern-Szenarien	Svenja Scholz (Peter-Lenné-Schule, Berlin)
14.45 bis 15.05	Auswirkungen von Digitalisierung und Vernetzung auf Inhalte und Strukturen anerkannter Ausbildungsberufe am Beispiel Landwirt/Landwirtin und Fachkraft Agrarservice	Markus Bretschneider (BBIB – Berlin)
15.05 bis 15.20	Pause	
2. Teil:	Nutzen und Grenzen der Digitalisierung im berufs- und fachschulischen Unterricht	
15.20 bis 15.35	Einleitung in den 2. Teil	Roland Stähli (BFH-HAFL)
15.35 bis 15.55	Digitale Unterstützung im Unterricht	Michael Folgmann (TUM)
15.55 bis 16.15	Wie gerne arbeiten Lernende in einer Landwirtschaftlichen Berufsschule mit neuen Medien?	Mirjam Pfister, Daniel Dünner (BFH-HAFL)
16.15 bis 16.35	Digitalisierung als Thema in der Lehramtsausbildung an der Technischen Universität Berlin	Ann-Kathrin Gebhardt (TU – Berlin)
16.35 bis 17.00	Digitalisierung in der Fachschule Synthesegespräch zum ersten Tag	Gerd Alscher Fachschulzentrum Freiberg- Zug, Sachsen

FT 01 Agrarwirtschaft

Programm

<i>Dienstag, der 12.03.2019</i>		
3. Teil:	Konkrete Medienkonzepte in der unterrichtlichen Umsetzung im Berufsfeld Agrarwirtschaft	
09.00 bis 9.35	Einführung in den 2. Tag und in Teil 3	Antje Eder (TUM)
09.35 bis 11.30	<p>Vier Digitalisierungs-Umsetzungsbeispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> - Im landwirtschaftlichen Unterricht - An agrarischen Fachschulen - In der überbetr. Ausbildung in der agr. Berufsbildung" - Digital fit - offen für Neues" 	<p>Walter Janka (BS-Neumarkt)</p> <p>Peter Weyman (FÜAK – Landshut/Bayern)</p> <p>Hubert Lücking (DEULA)</p> <p>Holger Strunk LVG Heidelberg</p>

FT 02 Arbeitslehre

Prof.in Dr. Marianne Friese (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel (TU Berlin)

Reinhold Hoge, Vorsitzender GATWU (Gesellschaft für Arbeit, Technik und Wirtschaft im Unterricht e.V.)

Arbeitslehre im Wandel von Arbeit und Bildung 4.0

Der gegenwärtige Transformationsprozess von Arbeit und Bildung 4.0 leitet einen tiefgreifenden Wandel der arbeits- und lebensweltbezogenen (Aus)Bildung ein. Insbesondere durch die fortschreitende Digitalisierung entstehen technische, ökonomische und soziale Neuerungen, die im Spannungsfeld von Risiken und Innovationen stehen. Risiken bestehen darin, dass die Technik- und Ökonomiezentrierung von Industrie 4.0 die Gestaltung sozialer Lebens- und Arbeitsfelder vernachlässigt sowie Deregulierung von Beschäftigungsverhältnissen vorantreibt. Innovationen sind zu erwarten, wenn technische Neuerungen und soziale Praktiken für ein „gutes Leben“ verbunden und für neue Gestaltungsfelder und Kompetenzen in Wirtschaft, Technik, Haushalt und Lebenswelt entwickelt werden.

Dieser Transformationsprozess von Arbeit, Bildung und Lebenswelt stellt das Fach Arbeitslehre vor neue Herausforderungen, etwa die Entwicklung neuer curricularer und methodisch-didaktischer Konzepte, die Kompetenzen von Schülern und Schülerinnen zum sozialen, wirtschaftlichen und technischen Wandel in Arbeit, (Aus-)Bildung und Lebenswelt stärken. Eine zweite Herausforderung besteht darin, im Arbeitslehreunterricht digitale Kompetenzen in der Verbindung von technischen Neuerungen mit sozialen Innovationen zu fördern sowie Transfer zu den Handlungsfeldern der Arbeitslehre herzustellen. In ihrer Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ definiert die KMK Kompetenzbereiche, die für das Fach Arbeitslehre und insbesondere für Konzepte der Berufswahl und Berufsorientierung auszudifferenzieren sind. Eine dritte Herausforderung besteht darin, die sich ständig wandelnden Neuorientierungen der digitalen Welt in die Aus- und Fortbildung von Lehrpersonal zu implementieren.

Die Fachtagung thematisiert Anforderungen und Ansätze der Arbeitslehre aus fachlicher, bildungspolitischer sowie unterrichtsbezogener Perspektive. In den Blick geraten drei thematische Schwerpunkte:

Panel I. Wandel der Arbeitswelt und Handlungsfelder der Arbeitslehre

Panel II: Digitalisierung und Lehramtsausbildung

Panel III: Berufsorientierung und Übergang Schule-Beruf

Ein Round Table zur Digitalisierung und Kompetenzanforderungen aus Sicht der Wirtschaft schließt die Fachtagung ab.

FT 02 Arbeitslehre

Programm

11.März 2019, Montag 13.30 bis 16.30		
13.30 bis 13.40	Begrüßung und Einleitung zur Ausrichtung der Fachtagung	Prof.in Dr. Marianne Friese, JLU Gießen Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel, TU Berlin Reinhold Hoge, Vorsitzender GATWU
13.40 bis 15.00	Panel I: Arbeitswelt und Handlungsfelder der Arbeitslehre	
13.40 bis 14.00	Modernisierung und neue Handlungsfelder der Arbeitslehre	Prof.in Dr. Marianne Friese, JLU Gießen
14.00 bis 14.25	Wandel der Arbeitswelt – Wandel der Arbeitslehre	Prof.in Dr. Karin Büchter, Helmut-Schmidt-Universität (HSU) Hamburg
14.25 bis 14.50	Der Mensch in der Arbeitswelt 4.0. Organisationslernen und Personalentwicklung aus Sicht von Fach- und Führungspersonen	Prof. Dr. Christoph Negri, Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW)
14.50 bis 15.10	Pause und Talk	
15.10 bis 16.30	Panel II: Digitalisierung und Lehramtsausbildung	
15.10 bis 15.35	Digitale Welten in der Arbeitslehre/Lehramtsausbildung	Prof. Dr. Hans-Liudger Dienel, TU Berlin
15.35 bis 16.05	„Making“ in der Arbeitslehre	Dr.in Melanie Stilz, M.SC. Janina Klose, Dr. Robert Richter, TU Berlin
16.05 bis 16.30	Digitale Lehr-/Lern-Formate in der Lehramtsausbildung	Dr. Mathis Prange, M.Ed. Markus Gitter JLU Gießen

FT 02 Arbeitslehre

Programm

12.März 2019, Dienstag 09.00 bis 11.30		
09.00 bis 09.50	Panel III: Berufsorientierung und Übergang Schule Beruf	
09.00 bis 09.25	Berufsorientierung im gemeinsamen Lernen der Sekundarstufen. Empirische Befunde aus Nordrhein-Westfalen	Prof. Dr. Thomas Retzmann, M.A. Leonie Bogaczyk, Universität Duisburg-Essen
09.25 bis 09.50	Professionelle Ansprüche und Paradoxien in der schulischen Berufsorientierungsberatung	Dr.in Claudia Pohlmann, JLU Gießen
09.50 bis 10.15	Appsolot Kompetent. Ein Instrument zur Wertschätzung und Anerkennung von informellen Kompetenzen am Übergang Schule-Beruf?	Dr.in Eva Anslinger MA Franziska Laudenschach Universität Bremen
10.15 bis 10.30	Pause und Talk	
10.30 bis 11.10	Round Table: Digitalisierung und Kompetenzanforderungen aus Sicht der Wirtschaft	Jens Ihle, Regionalmanagement Mittelhessen, Dr. Gerd Hackenberg, IHK Lahn-Dill Andreas Haberl, HK Wiesbaden
11.10 bis 11.30	Fazit und Perspektiven der Arbeitslehre	

FT 03 Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung

Prof. Dr. Johannes Meysner (Technische Universität Berlin)

Prof. Dr. Werner Kuhlmeier (Universität Hamburg)

Marcel Schweder (Technische Universität Dresden)

Bezugspunkte beruflicher Bildung – Tradition, Innovation, Transformation

Die Prozesse beruflicher Arbeit in Industrie und Handwerk werden zunehmend digital begleitet und gesteuert. Wie sich dies im Einzelnen in den Berufsfeldern Bau-, Holz-, Farbtechnik und Raumgestaltung auswirkt, ist genauer zu untersuchen. Building Information Modeling (BIM), Radio-Frequency Identification (RFID), Internet der Dinge, Industrie 4.0, Einsatz von Laptops und Smartphones, von Computersoftware und Apps zur Vorbereitung und Steuerung der Arbeit, zum Abruf von Maschinen und Material sowie zur Beratung der Kunden verändern die Arbeit. Was bedeutet das für die Berufe unserer Fachrichtungen? Welche Kompetenzen sind im Umgang mit digitalen Werkzeugen gefragt? Wie sollte die Berufsbildung inhaltlich und didaktisch darauf reagieren und wie kann sie gestaltend darauf einwirken? Was sollte in der Ausbildung erhalten bleiben und was muss sich verändern? Diese und weitere Fragen sollen diskutiert werden.

Es scheint zudem für das berufliche Lernen einen deutlichen Nachholbedarf bezüglich der Integration digitaler Mittel und Verfahren zu geben. Der Einsatz elektronischer Medien, von Anwendungen und Geräten, von virtueller und erweiterter Realität (virtual und augmented reality VR/AR), von Simulationen etc. zur Ausweitung der Lernmöglichkeiten muss dabei von Auszubildenden aber auch vom Berufsbildungspersonal gelernt und beherrscht werden. Technische Weiterentwicklungen und sinkende Anschaffungskosten der Endgeräte eröffnen zwar immer weitere Einsatzmöglichkeiten und das Potenzial, um damit auch das praxis- und arbeitsplatzbezogene Lernen in der Aus- und Weiterbildung zu verbessern. Teilweise sind aber digitale Barrieren zu überwinden, um organisatorisch und materiell die entsprechenden Bildungseinrichtungen auszustatten und kontinuierlich zu betreuen.

Die Umgestaltung gelingt nur, wenn die Rahmenbedingungen erfüllt sind, wenn es didaktische Konzepte zur digitalen Lernunterstützung gibt und die Ausbildungs- und Lehrkräfte diese umsetzen können. Gleichzeitig müssen aus einer Berufsbildungsperspektive heraus aber auch mögliche Risiken und Gefahren, die mit diesen Entwicklungen für die arbeitenden Individuen verbunden sein können, erkannt und benannt werden. Digitalisierung muss gestaltet werden; die Befähigung dazu ist eine Aufgabe der Bildung.

Die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Transformation in eine zukunftsfähige, nachhaltige Gesellschaft gilt es zu nutzen. Diese Entwicklung findet im Spannungsfeld von Tradition und Innovation statt. Es geht um die Weitergabe von Wissen und von Erfahrungen, aber auch um das Hervorbringen neuer Lösungen und Entwicklungen, die bis vor kurzem noch nicht abzusehen waren.

FT 03 Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung

Mit der Fachtagung Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung soll thematisiert werden, wie sich berufliche Arbeit aber auch Lehren und Lernen verändern, welche Kompetenzen zukünftig gefordert sind und wie Ausbildungs- und Lehrkräfte qualifiziert werden müssen, um Auszubildende auf die Anforderungen einer zunehmenden Digitalisierung der Arbeit und des Lernens vorzubereiten. Die in den Fachrichtungen Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung aktuellen Fragestellungen sollen untersucht werden, um daraus Rückschlüsse und Konsequenzen für die Aus- und Weiterbildung in Betrieben, berufsbildenden Schulen und überbetrieblichen Berufsbildungsstätten ableiten zu können.

FT 03 Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung

Programm

Montag, 11.03.2019	
13.30 bis 13.45	<i>Prof. Dr. Johannes Meyser (Technische Universität Berlin), Prof. Dr. Werner Kuhlmeier (Universität Hamburg), Dipl.-Berufspäd. Marcel Schweder (Technische Universität Dresden):</i> Begrüßung und Einführung in das Thema
Digitalisierung von Arbeit und Bildung	
13.45 bis 14.10	<i>Prof. Dr. Franz F. Mersch und Dr. Stefan Krümmel (Technische Universität Hamburg):</i> Digitales Bauberufliches Lernen und Arbeiten (DigiBAU): Innovation von Kooperation und Transfer in Akteursnetzwerken
14.10 bis 14.35	<i>Dr.-Ing. Christian K. Karl und Prof. Dr. Martin Lang (Universität Duisburg-Essen):</i> Digitalisierung in der gewerblich-technischen Bauausbildung: Empirische Befunde zum aktuellen Status und zu den zukünftigen Herausforderungen an den Lernorten Schule und Betrieb
14.35 bis 15.00	<i>Dipl.-Ing. Thomas Kölzer (Technische Universität Hamburg):</i> Digitalisierung und Automatisierung von Massivbauarbeiten auf Baustellen: Substituierbarkeit von Routine-Tätigkeiten und Qualifikationsanforderungen an Facharbeiter
15.00 bis 15.15	Kaffeepause
Didaktische Konzepte	
15.15 bis 15.40	<i>M. Ed. Tino Kühne (Technische Universität Dresden):</i> Was passiert, wenn Lack reagiert? – Potenziale des außerschulischen Lehr- Lernortes LernLaborFarbe
15.40 bis 16.05	<i>Dr. Pia Spangenberg (Technische Universität Berlin):</i> Serious Games in der beruflichen Bildung – nachhaltig, gendersensibel, digital
16.05 bis 16.30	<i>M. Ed. Hannes Ranke (Technische Universität Hamburg):</i> Technische Normen und digitales Prüfen am Bau - Berufswissenschaftliche Explorationen und Ableitungen für berufliches Lernen am Beispiel des Maler- und Lackiererhandwerkes
16.45 bis 17.45	Mitgliederversammlung der BAG Bau-Holz-Farbe

FT 03 Bau, Holz, Farbe und Raumgestaltung

Programm

Dienstag, 12.03.2019	
Didaktische Konzepte / Lehrkräftebildung / Nachwuchssicherung	
09.00 bis 09.30	<i>Prof. Dr. Matthias Schönbeck (Hochschule Koblenz):</i> Aktualität praxisnahen Wissens von Lehrern an berufsbildenden Schulen
09.30 bis 10.00	<i>Dipl.-Berufspäd. Stefan Thielke (Technische Universität Berlin):</i> Der Weg in die Ausbildung – Berufsorientierung und Rekrutierung in der Bauwirtschaft in ländlich und städtisch geprägten Räumen
10.00 bis 10.20	Kaffeepause
Inklusion	
10.20 bis 10.50	<i>M. Ed. Annekathrin Pollmann (Technische Universität Dresden):</i> Inklusive Lehr-Lernsituationen
10.50 bis 11.20	<i>Prof. Dr. Alexandra Bach (Universität Kassel) und Prof. Dr. Volker Rexing (RWTH Aachen):</i> Potenziale digitaler Medien in „inkluisiven“ Lernumgebungen am Lernort ÜBS in der Stufenausbildung der Bauwirtschaft
11.20 bis 11.30	<i>Prof. Dr. Johannes Meyser (TU Berlin):</i> Zusammenfassung, Ende der Fachtagung

FT 04 Berufliche Bildung unter Inklusionsaspekten

Prof.'in Dr. Ulrike Buchmann (Universität Siegen)

Prof.'in Dr. Ursula Bylinski (Fachhochschule Münster)

Subjekt-Curriculum-Disziplin-Institution

Reduzierte Ausbildungsgänge in einer digitalen Transformationsgesellschaft – ein Widerspruch?

Die politischen und rechtlichen Bedingungen und die gesellschaftlichen Diskussionen verändern sich im Kontext der Digitalisierungsdebatte, gleichwohl ist die gesellschaftliche Teilnahme für rund ein Drittel der nachwachsenden Alterskohorten weiterhin ungesichert. Die Bedeutung von Ausbildung wird im bildungspolitischen Diskurs zur Inklusion insofern zu Recht als „Schlüsselthema“ diskutiert.

Obwohl eine wissenschaftlich-kategoriale Klärung des Inklusionsbegriffs nach wie vor aussteht und sein berufsbildungswissenschaftlicher Bedeutungsgehalt durchaus unterschiedlich wahrgenommen wird, gilt als unstrittig, dass zur Ermöglichung gesellschaftlicher Teilnahme in der digitalen Welt spätestens jetzt das mit der beruflichen Bildung traditionell verbundene enge Ziel Integration erweitert und auf das Niveau der Zielkategorie Inklusion angehoben werden müsste. Das Inklusionsziel geht über die Integration von Individuen in bestehende Systemstrukturen hinaus und fordert vielmehr Veränderungen bzw. Alternativen, die die Entwicklungsvoraussetzungen und -bedürfnisse (auch von bisher ausgeschlossenen) Gruppen angemessen berücksichtigen und gleichzeitig den veränderten gesellschaftlichen Anforderungen im Rahmen fortschreitender Digitalisierung Rechnung tragen. Somit sind die Strukturen und innovativen Entwicklungen im Berufsbildungssystem direkt an der regulativen Idee Inklusion zu orientieren. In allen Handlungsfeldern und auf allen Systemebenen braucht es dafür Veränderungen, auch einen fachlichen Diskurs über Qualifikationsanforderungen und adäquate curriculare Konzepte. Wesentliche Teile sind die Curricula, deren professioneller Konstruktion deshalb große Bedeutung für die Zielerreichung bei zu messen ist.

Aktuelle Studien bspw. des IAB (2018) betätigen, dass die Substituierungsmöglichkeiten durch digitale Technik mit steigendem Anforderungsniveau sinken und Unterschiede zwischen den Anforderungsniveaus noch deutlicher geworden sind; davon am stärksten betroffen sind die sogenannten Helferberufen.

Die damit einhergehende grundlegende berufsbildungswissenschaftliche Frage nach der angemessenen Curriculumkonstruktion bzw. professionellen Bildungsganggestaltung wird im Rahmen der Fachtagung exemplarisch unter Bezugnahme auf die regelmäßig diskutierten so genannten Sonderausbildungsberufe (§ 66 BBiG) und den zweijährigen Ausbildungsgänge von Vertreter*innen der Berufsbildungswissenschaft, der Berufsforschung, der Berufsbildungspolitik und Berufsbildungspraxis erörtert.

FT 04 Berufliche Bildung unter Inklusionsaspekten

Programm

Montag, 11. März 2019 (13:30 bis 16:30 Uhr)	
13.30	Begrüßung und Hinweise zur Gestaltung der Fachtagung Prof.'in Dr. Ulrike Buchmann / Prof.'in Dr. Ursula Bylinski
13.40	Anforderungen und Qualifikationsentwicklung
13.40 bis 14.10	Prof.'in Dr. Ursula Bylinski Fachhochschule Münster, Institut für Berufliche Lehrerbildung (IBL) „Vermittlung beruflicher Handlungsfähigkeit für eine sich wandelnde Arbeitswelt“: Werden reduzierte Ausbildungsgänge dem gerecht?
14.10 bis 14.45	Christoph Metzler und Dr. Susanne Seyda Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln Digitalisierung und Menschen mit Handicaps: Impulse zu Chancen und Herausforderungen im betrieblichen Kontext
	Zusammenführung des Blocks
Pause (14:50 bis 15:15)	
15.15	Konstruktion von Ausbildungsgängen und Curricula
	Hinführung
15.20 bis 15.50	Irmgard Frank ehem. Abteilungsleiterin „Struktur und Ordnung der Berufsbildung“, Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Bonn Digitalisierung: Der Anfang vom Ende einer inklusiven Berufsbildung?
15.50 bis 16.20	Dr. Matthias Kohl Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (fbb), Nürnberg Ausbildungsbausteine und Teilqualifikationen in der inklusiven Ausbildung und der Nachqualifizierung Erwachsener – Chancen der Digitalisierung und Anforderungen an die Curriculumkonstruktion
16.20	Zusammenführung des Blocks und Fazit des ersten Tages

FT 04 Berufliche Bildung unter Inklusionsaspekten

Programm

Dienstag, 12. März 2019 (09:00 bis 11:30 Uhr)	
09.00	Rückblick und Hinführung
09.05	Neue Kooperationsformen, Veränderte Ausbildungskonzepte und neue Curricula?
09.05 bis 09.50	Prof' in Dr. Ursula Scharnhorst Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB), Schweiz Leiterin Forschungsfeld, Lerndiagnostik und Lernförderung, Forschung und Entwicklung Erfahrungen zur zweijährigen beruflichen Grundbildung in der Schweiz und veränderte Anforderungen durch die digitale Arbeitswelt
09.50 bis 10.35	Prof. Dr. Josef Rützel Technische Universität Darmstadt, Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik Inklusion in der Transformationsgesellschaft aus berufspädagogischer Perspektive: Subjekt- und Biographieorientierung benötigen Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit im Berufsbildungssystem
	Zusammenführung des Blocks
10.40	Abschließende Gesprächsrunde: Auf dem Weg zur digitalen Transformationsgesellschaft: Wo bleibt die Inklusion?
10.40 bis 11.25	Moderation: Prof' in Dr. Ursula Bylinski <ul style="list-style-type: none"> • Prof. Dr. Michael Heister, Bundesinstitut für Berufsbildung • Prof. Dr. Josef Rützel, Technische Universität Darmstadt • Christoph Metzler, Institut der Deutschen Wirtschaft, Köln • Prof' in Dr. Ursula Scharnhorst, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB), Schweiz • Ansgar Klinger, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Berufliche Bildung und Weiterbildung
11.25	Abschluss der Fachtagung

FT 05 Berufliche Rehabilitation/Inklusion

Prof. Dr. phil. habil. Roland Stein (Justus-Maximilians-Universität Würzburg)

Prof.'in Dr. Mathilde Niehaus (Universität zu Köln)

Laura Jakob (Universität zu Köln)

Hans-Walter Kranert (Justus-Maximilians-Universität Würzburg)

Berufliche Rehabilitation in Transformationsgesellschaften – Chancen und Risiken Digitalen Wandels

Die Fachtagung will sich den Fragen nach Chancen und Risiken des digitalen Wandels vor dem Hintergrund der sich verändernden Arbeitswelt und Bildungslandschaft mit dem Fokus auf Inklusion für Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen stellen: Welche Implikationen haben Digitalisierungsprozesse mit Blick auf die Teilhabe an Berufsbildung und Erwerbstätigkeit Jugendlicher und Erwachsener mit Behinderungen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen? Welche Herausforderungen und Möglichkeiten ergeben sich hieraus für Akteure im Praxisfeld inklusiver Bildung, beruflicher Rehabilitation und Arbeit? Eröffnen neue Technologien Barrierefreiheit, niedrigschwellige Hilfsmittel, webbasierte Informations- und Unterstützungsangebote oder präventive Maßnahmen optimierter Arbeitsplatzgestaltung?

Erfahrungen und erste Antworten aus der Praxis und Forschung werden auf der Fachtagung gemeinsam erörtert.

FT 05 Berufliche Rehabilitation/Inklusion

Programm

Montag, 11. März 2019	
13.30 bis 13.40	Mathilde Niehaus & Roland Stein: Einführung
13.40 bis 14.15	Kirsten Vollmer (BiBB): Gestern Inklusion, heute Digitalisierung – Zusammenführen, was zusammengehört?
14.15 bis 14.50	Thomas Retzmann (Universität Duisburg-Essen): Die Inklusive virtuelle Übungsfirma (IvÜFA): Inklusion durch Nutzung digitaler Medien für die berufliche Bildung im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung
14.50 bis 15.25	Wester, Ann Marie (f-bb Nürnberg) & Alexander Schmidt (BBW Mittelfranken): Lernen zur Gestaltung des Lernens von morgen – Medien- und medienpädagogische Kompetenzentwicklung bei in der beruflichen Rehabilitation Beschäftigten
15.25 bis 16.00	Jana Bauer, Veronika Chakraverty, Laura Jakob & Mathilde Niehaus (Universität zu Köln): Sag ich's? Chronisch krank im Job. Chancen einer digitalen Reflexionshilfe zum Umgang mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen im Arbeitsleben
16.00 bis 16.35	J. Arditsoglou, Dominic Dyck & Mathilde Niehaus (Universität zu Köln): EmPower - Entwicklung einer webbasierten Reflexionshilfe bei psychischen Problemen im Studium
16.35 bis 17.00	Mathilde Niehaus & Roland Stein: Zusammenfassung

FT 05 Berufliche Rehabilitation/Inklusion

Programm

Dienstag, 12. März 2019	
09.00 bis 09.35	Monika Weigand (bfw Würzburg): Barrierefreiheit 4.0 - Wie Menschen mit Behinderung von der Digitalisierung profitieren können
09.35 bis 10.10	Marie Sophia Heide & Mathilde Niehaus (Universität zu Köln): Online-Dabei: Wie gelingt die barrierefreie Gestaltung von Internetangeboten zur Berufsorientierung?
10.10 bis 10.45	Manfred Weiser (BBW Mosbach): E-Learning. Chance für junge Menschen mit besonderen Förderbedürfnissen. Erfahrungen. Perspektiven
10.45 bis 11.30	Mathilde Niehaus & Roland Stein: Abschlussdiskussion

FT 06 Sport und berufliche Bildung

Fred Brauweiler, Prof. Dr. Peter Elflein, Paul Klingen, Dr.'in Regine Lehberger, Vera Schüller (alle BAG Sport und berufliche Bildung e.V.)

Digitalisierung, Bewegung und Lernen - pädagogisch-didaktische Herausforderungen und Aufgaben für den Sportunterricht an beruflichen Schulen.

Die Fachtagung „Sport und berufliche Bildung“ (FT 06) will im Zusammenspiel mit dem interaktiven Workshop (WS 06) – Ateliercharakter - unter pädagogisch-didaktischen Gesichtspunkten dazu anregen und inspirieren, sich mit dem Einsatz digitaler Instrumente medienkritisch auseinanderzusetzen.

Der Sportunterricht an beruflichen Schulen ist mehrperspektivisch. Kompetenz- und gesundheitsorientiert, ausgerichtet auf Partizipation und Kooperation, kann er einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen leisten, zu einem günstigen Schulklima beitragen und motivieren, Bewegung, Spiel und Sport kritisch reflektierend in die weitere Lebensgestaltung mit einzubeziehen.

Bereits seit einigen Jahren beeinflusst die Digitalisierung die schulische, berufliche und private Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. In besonderer Weise trifft das Schülerinnen und Schüler in der beruflichen Bildung. Wegen ihrer Nähe und Einbindung in den Arbeitsprozess sind sie vom technologischen und wirtschaftlichen Wandel durch das digitale Umfeld mit seinen Instrumenten unmittelbar beansprucht und unterliegen durch die kurzen Innovationszyklen in Bezug auf die digitalen Techniken und Anwendungen einem permanenten Anpassungsdruck. Die digitalen Medien bestimmen im zunehmenden Maße auch die privaten Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler und können zur Veränderung ihrer Sport- und Bewegungsaktivitäten führen. Zwei Beispiele:

(1) Digitale Bewegungsspiele erfreuen sich inzwischen großer Beliebtheit. Der wichtigste Online-Game Trend 2018: E-Sports.

(2) Im Bereich der Bewegungs- und Belastungssteuerung sowie des Lernens werden digitale Medien verstärkt bei der Optimierung von Prozessen genutzt.

Allerdings sind auch Kehrseiten zu beobachten: Bezogen auf einen ausgiebigen Medienkonsum kann es zu einer Einschränkung von realen Erfahrungen und Erlebnissen mit Bewegung, Körpererfahrung, Spiel, Sport und der Natur führen. Zudem besteht die Gefahr, dass ein unreflektierter Umgang mit digitalen Angeboten zu einem Verlust der Selbstbestimmungsfähigkeit führt.

FT 06 Sport und berufliche Bildung

Diesen damit verbundenen Herausforderungen Rechnung tragend, hat die nordrheinwestfälische Landesregierung einen „Medienpass“ zur Digitalisierung auf den Weg gebracht. Unter der Zielsetzung „Medienkompetenz als Bildungsaufgabe“ soll er die Grundlage für die Weiterentwicklung von Lehr-Lern-Prozessen in allen Fächern bilden. Demnach ergeben sich durch die Digitalisierung sowohl in Theorie und Praxis als auch in der Sportlehrerausbildung für berufliche Schulen Herausforderungen, viele Fragen und Aufgaben.

Folgende Fragen mögen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Inspiration sein:

Welchen Einfluss hat die Digitalisierung auf Bewegung, Spiel und Sport bei Schülerinnen und Schülern an den beruflichen Schulen?

In welchen Kompetenzbereichen und Bewegungskontexten können digitale Medien sinnstiftend eingesetzt werden?

Wie kann der kritische Umgang mit neuen Medien auch im Sportunterricht thematisiert werden?

Inwieweit hat sich die Aus- und Weiterbildung von Sportlehrkräften auf den digitalen Wandel eingestellt?

Diese und weitere Fragen können im Rahmen der Fachtagung und des Workshops erörtert werden.

FT 06 Sport und berufliche Bildung

Programm

Montag, 11. März 2019 (12:30 bis 17:00 Uhr)	
12.30 bis 13.00	Begrüßung und Eröffnung Fred Brauweiler (BAG Sport und berufliche Bildung) Prof. Dr. Peter Elflein (Universität Osnabrück, 1. Vorsitzender BAG Sport und berufliche Bildung) Klaus Fenster (Gf. Industrie- und Handelskammer Siegen)
	1.Themenschwerpunkt: Allgemeiner Überblick und Einführung in das Thema Digitalisierung – Entwicklung, Trends und Perspektiven Moderation: Paul Klingen (2. Vorsitzender der BAG Sport und berufliche Bildung), Köln
13.00 bis 13.45	Dr. Regine Lehberger (Universität Siegen) Einführung in die Thematik - Anknüpfungspunkte und mögliche Aufgabenfelder für das Fach Sport an beruflichen Schulen
13.45 bis 14.00	Pause
14.00 bis 15.00	Dr. Frank Vohle (Ghostthinker GmbH, Augsburg) „5.0“: Ausgewählte Aspekte der digitalen Bildung und des E-Learnings im Sport. - Aussprache und Erörterung -
15.00 bis 15.15	Pause
15.15 bis 16.15	Florian Noack (Erich-Gutenberg-Berufskolleg, Köln) und Vera Schüller (Erich-Gutenberg-Berufskolleg/ ZfSL Köln) E-Sport im Sport und Gesundheitsförderungsunterricht. Vorstellung zweier Unterrichtsvorhaben aus den kaufmännischen Bildungsgängen IT und Büromanagement.
16.15 bis 17.00	Plenumsdiskussion - Aussprache und Erörterung -
17.00	Ende der Fachtagung Teil 1
17.00 bis 18.30	Öffentliche Mitgliederversammlung der BAG Sport und berufliche Bildung e.V.
ab 19.00	Einführung in das Bowlingspiel (analog/digital) geplant

FT 06 Sport und berufliche Bildung

Programm

Dienstag, 12. März 2019 (09:00 bis 11:30 Uhr)	
08.30 bis 08.45	Begrüßung und Eröffnung Moderation: Fred Brauweiler
	<p>2. Themenschwerpunkt: Ziele und Inhalte des Sportunterrichts an Berufskollegs in Siegen-Wittgenstein</p> <p>Unter diesem Themenschwerpunkt werden aktuelle Unterrichtskonzepte und -projekte (good practice) bis hin zur Ausbildung zum/zur Freizeitsportleiter/in mit Abitur vorgestellt und auch der Frage nachgegangen, inwieweit die Einbeziehung (neuer) digitaler Medien in die dargestellte und bewährte Unterrichtspraxis zur Verbesserung der Lehr-Lernsituation und einer lernortübergreifenden NetzWerkArbeit unter den Berufskollegs u.a. gefördert werden kann.</p>
08.45 bis 09.25	Annette Seiffert (Berufskolleg Allgemeingewerbe, Hauswirtschaft und Sozialpädagogik) Freizeitsportleiter/in – Abitur: Der Qualifizierungsweg zu Berufsfeldern mit interaktiver Handlungskompetenz
09.25 bis 10.10	Adrian Haasner (Berufskolleg Wirtschaft/Verwaltung) Sportklettern– Ein attraktives Bewegungsangebot für Schülerinnen und Schüler an beruflichen Schulen
10.10 bis 10.25	Pause
10.25 bis 11.10	Markus Füchten, Stefan Quast (Berufskolleg Technik) Konzeption und Evaluation eines Unterrichtsvorhabens für die eigenständige Anwendung der Lauf- und Fitness-App „Runtastic“ zur Implementierung in das Gesundheitskonzept
11.10 bis 11.30	Plenumsdiskussion - Aussprache und Erörterung - Und Überleitung zum Workshop (WS 06) - Atelierarbeit
Zur Arbeitsweise der Fachtagung: Die Fachtagung ist interaktiv ausgerichtet. Die Zeitvorgaben für die Beiträge der Referentinnen und Referenten enthalten auch Zeiten für die Aussprache und Erörterung.	

FT 08.1 Elektrotechnik/Informationstechnik

FT 08.2 Metalltechnik/Fahrzeugtechnik

Prof. Dr. Thomas Vollmer (Universität Hamburg)

Dipl.-Ing. OStD. Ulrich Schwenger (BAG Elektro-, Informations-, Metall-, und Fahrzeugtechnik e.V.)

Digitalisierung mit Arbeit und Berufsbildung nachhaltig gestalten

Die Bundesarbeitsgemeinschaften ElektroMetall greifen mit ihrem Tagungsthema „**Digitalisierung mit Arbeit und Berufsbildung nachhaltig gestalten**“ das Rahmenthema „Digitale Welt - Bildung und Arbeit in Transformationsgesellschaften“ auf, weil die Entwicklungen der Digitalisierung die Arbeitsprozesse der elektro- und informationstechnischen ebenso wie die metall- und fahrzeugtechnischen Berufe durchdringen. Die Informationstechnologien verursachen schon seit längerem Veränderungsprozesse, die sich aber in jüngster Zeit mit einer bisher nicht erwarteten Dynamik entfalten. Damit sind Chancen und Risiken verbunden, auf die die Berufsbildung reagieren muss, um die Beschäftigten zu befähigen, ihren Beitrag zu leisten für eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Zukunftsgestaltung, die von einer radikalen Abkehr von konventionellen Energie-, Produktions- und Dienstleistungsformen gekennzeichnet sein wird. Kern einer „Großen Transformation“¹ ist die Dekarbonisierung unserer Gesellschaft, also die Abkehr von der Nutzung fossiler Rohstoffe, und die faire Teilhabe in einer globalisierten Wirtschaft. Ohne Digitalisierung kann das nicht gelingen, da nur durch sie die Steigerung der Ressourceneffizienz und damit die Erhaltung der Lebensgrundlagen auf dem heutigen Stand möglich sein wird. Andererseits ist drauf zu achten, dass die Digitalisierung sozialverträglich gestaltet wird hinsichtlich der Beschäftigungsperspektiven und Arbeitsinhalte. Mit diesem Spannungsfeld ist die gewerblich-technische Berufsbildung besonders konfrontiert, weil die Beschäftigten dieser Fachrichtungen sowohl mit der Implementation digitaler Technologien in die Arbeitswelt befasst sind, als auch die Weiterentwicklung der Produktions- und Dienstleistungsprozesse zu einer zentralen Aufgabe wird.

Die Fachtagungen Elektrotechnik / Informationstechnik und Metalltechnik / Fahrzeugtechnik bieten ein Forum, in denen Ideen zur Bewältigung dieser Herausforderungen diskutiert und Perspektiven der Beruflichen Bildung aufgezeigt werden. Einführend wird die Fachtagung mit zwei Plenumsvorträgen eröffnet, an die sich parallele Arbeitskreise anschließen, in denen zu spezifischen Aspekten des Rahmenthemas Beiträge zur Diskussion gestellt werden.

Weitere Informationen unter: <https://www.bag-elektrometall.de/>.

¹ so genannt vom „Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen“ (WBGU) (s. <http://www.wbgu.de/hauptgutachten/hg-2011-transformation/>)

FT 08.1 Elektrotechnik/Informationstechnik

FT 08.2 Metalltechnik/Fahrzeugtechnik

Programm

Montag, 11. März 2019			
13.30 bis 13.45	Begrüßung und Einführung durch den Vorsitzenden der BAG ElektroMetall		
Eröffnungsvorträge			
13.45 bis 15.15	1. Fachkräftesicherung – Digitalisierung – Nachhaltigkeit. Herausforderungen und Chancen im Handwerk	Sebastian Knobloch, Düsseldorf	
	2. Zukunftswelten in der Produktion	Peter Burggräf, Siegen	
15.15 bis 15.30	Pause		
Parallele Arbeitskreise (jeweils Arbeitstitel)			
15.30 bis 17.30	AK 1:	Standardisierung, Normierung und Ressourcenverbrauch im Fokus „smarter“ Produktions- und Servicekonzepte	Moderation: Ralph Dreher, Siegen
	AK 2:	Berufsbildungskonzepte und Lehrerbildung in einer digitalisierten Arbeitswelt	Moderation: Matthias Becker, Hannover
	AK 3:	Wege zum „smarten“ Lernen im Unterricht gewerblich-technischer Schulen	Moderation: Martin D. Hartmann, Karlsruhe
	AK 4:	Informatik verändert die gewerblich-technische Berufsbildung	Moderation: Steffen Jaschke, Siegen
17.30	Ende des ersten Tages		
18.30	Mitgliederversammlung der BAG ElektroMetall		

FT 08.1 Elektrotechnik/Informationstechnik

FT 08.2 Metalltechnik/Fahrzeugtechnik

Programm

Dienstag, 12. März 2019			
09.00 bis 10.00	AK1	Standardisierung, Normierung und Ressourcenverbrauch im Fokus „smarter“ Produktions- und Servicekonzepte	Moderation: Ulrich Schwenger, Heidelberg
	AK3	Wege zum „smarten“ Lernen im Unterricht gewerblich-technischer Schulen	Moderation: Martin D. Hartmann, Karlsruhe
	AK4	Informatik verändert die gewerblich-technische Berufsbildung	Moderation: Steffen Jaschke, Siegen
10.00 bis 10.30	Pause		
10.30 bis 11.30	AK1	Standardisierung, Normierung und Ressourcenverbrauch im Fokus „smarter“ Produktions- und Servicekonzepte	Moderation: Ulrich Schwenger, Heidelberg
	AK3	Wege zum „smarten“ Lernen im Unterricht gewerblich-technischer Schulen	Moderation: Martin D. Hartmann, Karlsruhe
	AK4	Informatik verändert die gewerblich-technische Berufsbildung	Moderation: Steffen Jaschke, Siegen
11.30	Ende der Fachtagung		

FT 10 Gesundheit

Prof.'in Dr. Ulrike Weyland (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Prof.'in Dr. Marisa Kaufhold (Fachhochschule Bielefeld)

Berufliche Bildung in den Gesundheitsberufen unter dem Einfluss zunehmender Digitalisierung - Gestaltungsansätze und Herausforderungen

Das hier aufzugreifende Rahmenthema der Hochschultage Berufliche Bildung 2019 „Digitalisierung“ wird in der Fachtagung Gesundheit unter dem spezifischen Blickwinkel von „Gesundheit 4.0“ und den damit einhergehenden Konsequenzen für die Gesundheitsberufe und deren Bildungspersonal beleuchtet. Denn ähnlich wie in anderen Berufen führt auch im Gesundheitsbereich die Digitalisierung zu tiefgreifenden Veränderungsprozessen im Arbeits- und Berufsalltag der Gesundheitsberufe. Insbesondere die elektronisch gestützte Dokumentation, die technische Assistenz, die Möglichkeiten der Robotik sowie Telecare und Telemedizin verändern Arbeitskontexte im Gesundheitswesen. Hieraus resultieren hohe Anforderungen an die im Gesundheitsbereich tätigen Personen, die bislang nur vereinzelt im Rahmen von Aus-, Fort- und Weiterbildung aufgegriffen werden. Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen geht es in der Fachtagung darum, die mit der Digitalisierung einhergehenden Veränderungen, Chancen und Herausforderungen für die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung und deren Bildungspersonal zu diskutieren. Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Auseinandersetzung mit den von der Digitalisierung betroffenen Aufgabenbereichen und daraus resultierenden Veränderungen im Arbeitskontext sowie damit verbundenen Anforderungen an die Beschäftigten in einzelnen Gesundheitsberufen.

Neben der Berufspraxis verändert die Digitalisierung auch die berufliche Bildungspraxis, denn die Forderung nach innovativen, digital gestützten Lehr-Lernmedien bestimmt zunehmend den Diskurs um die Gestaltung beruflicher Lehr-Lernprozesse. Damit ist auch das berufliche Bildungspersonal adressiert. Hinsichtlich der zu diskutierenden Veränderungen in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung stellt die Präsentation und kritische Analyse möglicher digitaler Gestaltungsansätze beruflicher Lehr-Lernsettings einen weiteren Schwerpunkt der Fachtagung dar. Dies schließt eine professionalisierungsbezogene Betrachtung der schulischen und betrieblichen Akteure mit ein. Denn diese stehen in der Verantwortung und zugleich vor der Herausforderung, die curricular-didaktischen Prozesse hinsichtlich eines innovativen Einsatzes digitaler Medien zielgruppenorientiert sowie zeitgemäß, aber ebenso kritisch-reflexiv zu gestalten, d.h. im Sinne einer zu prüfenden Ausbalancierung analoger und digitaler Lehr-Lernprozesse und Lernbegleitung.

FT 10 Gesundheit

Am **ersten Tag der Fachtagung** richtet sich der Fokus auf die mit der Digitalisierung in den Gesundheitsberufen einhergehenden Veränderungen für die Arbeits- und Berufswelt. Nach einem einführenden, rahmenden Beitrag zur ziel- und gegenstandsbezogenen Verortung von Digitalisierung im Gesundheitsbereich werden in den weiteren Beiträgen einzelne Aspekte zu den veränderten Anforderungen und Konsequenzen für die im Gesundheitsbereich tätigen Personen beleuchtet und (projektbezogene) Gestaltungsansätze vorgestellt. Das Spektrum der Beiträge berücksichtigt sowohl wissenschafts- als auch praxisbezogene Diskurse und schließt Akteure aus Wissenschaft sowie Berufsbildungspraxis mit ein.

Am **zweiten Tag der Fachtagung** werden die besonderen Herausforderungen für die berufliche Bildung der Gesundheitsberufe und deren Bildungspersonal unter dem Blickwinkel einer innovativen, digital gestützten Gestaltung beruflicher Aus-, Fort- und Weiterbildung thematisiert und diskutiert. Neben der Darbietung theoretischer Überlegungen zur Gestaltung entsprechender Lehr-/Lernarrangements vermitteln konkrete Umsetzungsbeispiele einen Einblick in einzelne Gestaltungsmöglichkeiten. Analog zum ersten Tag der Fachtagung wird die inhaltliche Darbietung von Beiträgen aus Wissenschaft und Berufsbildungspraxis gerahmt.

FT 10 Gesundheit

Programm

Montag, 11.03.2019 (1. Tag der Fachtagung) (13.00 - 16.30 Uhr)	
13.00 bis 13.20	Begrüßung und Vorstellung Prof. Dr. Ulrike Weyland, Westfälische Wilhelms-Universität Münster Prof. Dr. Marisa Kaufhold, Fachhochschule Bielefeld
13.20 bis 14.00	Digitalisierung in der beruflichen Bildung - Chancen und Herausforderungen für die Gesundheitsberufe Prof. Dr. Eveline Wittmann, Technische Universität München
14.00 bis 14.40	Digitalisierung im Gesundheitswesen – Von der Akzeptanz zur berufsfachlichen Aneignung Dr. Michaela Evans, Institut für Arbeit und Technik (IAT), Gelsenkirchen
14.40 bis 15.10	Pause
15.10 bis 15.45	Zum Einsatz digitaler Technologien in den Gesundheitsberufen - Veränderungen in den Arbeitsanforderungen unter Berücksichtigung ausgewählter Fallstudien im Projekt HumanTec Joscha Heinze, Dr. Karoline Malchus & Prof. Dr. Marisa Kaufhold, Fachhochschule Bielefeld
15.45 bis 16.30	Diskussionsrunde: Mainstream Digitalisierung – Konsequenzen für die Arbeits- und Berufswelt der Gesundheitsberufe Uwe Borchers, Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL (ZIG) Dr. Meiko Merda, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) Dr. Michaela Evans, Institut für Arbeit und Technik (IAT) Bernhold Möllenhoff, Caritasverband für die Diözese Münster e.V., Stabsstelle Fortbildung

FT 10 Gesundheit

Programm

Dienstag, 12.03.2019 (2. Tag der Fachtagung) (9.00 - 11.30 Uhr)	
09.00 bis 09.10	Begrüßung und Einführung in den 2. Tag der Fachtagung Prof. Dr. Ulrike Weyland, Westfälische Wilhelms-Universität Münster Prof. Dr. Marisa Kaufhold, Fachhochschule Bielefeld
09.10 bis 09.45	Digitalisierung in der beruflichen Ausbildung unter Berücksichtigung der Herausforderungen beruflichen Bildungspersonals Prof. Dr. Ulrike Weyland, Westfälische Wilhelms-Universität Münster Wilhelm Koschel, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
09.45 bis 10.20	Vorlesung - Seminar - Übung - digital Digitale Lehr- und Lernmedien zur Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenzen für Gesundheitsberufe Prof. Dr. Mariam Hartinger, IB Hochschule Berlin
10.20 bis 10.50	Pause
10.50 bis 11.20	Lernen mit digitalen Medien im Unterricht – Ein Praxisbeitrag N.N.
11.20 bis 11.30	Zusammenfassung und Ausblick Prof. Dr. Ulrike Weyland, Westfälische Wilhelms-Universität Münster Prof. Dr. Marisa Kaufhold, Fachhochschule Bielefeld

FT 11 Ernährung und Hauswirtschaft

Prof.'in i. V. Dr. Alexandra Brutzer (Universität Kassel)

Prof.'in Dr. Julia Kastrup (Fachhochschule Münster)

Prof. Dr. Michael Martin (Hochschule Osnabrück)

Marie Nölle-Krug (Fachhochschule Münster)

Digitaler Medieneinsatz mit Mehrwert –

aktuelle und künftige Handlungsfelder in der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft

Die 20. Hochschultage Berufliche Bildung stehen unter dem Rahmenthema „Digitale Welt - Bildung und Arbeit in Transformationsgesellschaften“ mit dem Ziel, Akteuren der Berufsbildungsforschung aus Wissenschaft, Schulen, Unternehmen und Administrationen die Möglichkeit zu bieten, aktuelle Fragestellungen rund um das Thema Digitalisierung zu diskutieren.

Die Auswirkungen der Entwicklungen im Bereich Industrie 4.0 werden im Hinblick auf die sich daraus ergebenden Folgerungen, Anforderungen und Herausforderungen für Konzepte und Curricula in der beruflichen Bildung bereits breit diskutiert. Auch für das Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft stellt sich die Frage, wie die Digitalisierung Strukturen, Prozesse und Handlungsfelder verändert – gerade auch im Hinblick auf den Dienstleistungsbegriff, der in diesen Berufen besonders bedeutsam ist.

Dementsprechend zielt die Fachtagung der *Bundesarbeitsgemeinschaft für Berufsbildung in der Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft e.V.* auf Fragestellungen zu den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Berufe im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft und die Kompetenzentwicklung bzw. Veränderung der Anforderung in beruflichen Schulen, Betrieben und Hochschulen ab. Damit gehen auch Fragestellungen rund um den Einsatz neuer Technologien in der beruflichen Aus- und Weiterbildung und im Berufsalltag der Domäne Ernährung und Hauswirtschaft (E&H) einher. Es werden sowohl Aspekte zum Lernen *mit den* als auch *über die* digitale(n) Medien beleuchtet.

FT 11 Ernährung und Hauswirtschaft

Im Fokus des fachlichen Austausches stehen dabei u.a. folgende Aspekte:

- Industrie 4.0, Dienstleistung 4.0, Ausbildung 4.0 und Berufliche Schulen 4.0 – Nur ein terminus technicus oder echtes Potential (auch) für E&H?
- Fortschritt des digitalen Transformationsprozesses: Ersetzen, Erweitern, Reorganisieren, Neugestalten* – Wie ist der „Stand der Dinge“ für E&H?
- Welche Auswirkungen hat der digitale Transformationsprozess auf die Berufe sowie auf Handlungsfelder, Arbeits- und Geschäftsprozesse im Berufsfeld E&H?
- Welche Kompetenzen gilt es im Kontext digitaler Transformationsprozesse bei Auszubildenden, Mitarbeiter/innen und angehenden Lehrkräften im Berufsfeld bzw. in der beruflichen Fachrichtung E&H zu fördern bzw. zu entwickeln?
- Welchen Mehrwert und welche Herausforderungen bieten digitale Präsentationsmedien, Werkzeuge, Software und Tools für Lernende und Lehrende in der beruflichen Fachrichtung und im Berufsfeld E&H?

Anmeldemodalitäten:

Eine Anmeldung **bis zum 31.12.2018** wird aufgrund der hohen Nachfrage empfohlen. Offizieller Anmeldeschluss ist der 24.02.2019.

Link zur Anmeldung: <https://www.htbb2019.uni-siegen.de>

Auf der Homepage finden Sie auch weitere Informationen zu den Hochschultagen, dem Anmeldeverfahren und dem Tagungsfest. Wir empfehlen eine frühzeitige Hotelreservierung. Bei Rückfragen zur Fachtagung wenden Sie sich an Frau Nölle-Krug (noelle@fh-muenster.de).

FT 11 Ernährung und Hauswirtschaft

Programm

Montag 11.03.2019	
13.30 bis 13.40	Eröffnung, Begrüßung und Einführung
13.40 bis 14.20	Digitalisierung und Berufsbildung 4.0 – Ergebnisse aus einem Berufescreening <i>Dr. Gert Zinke, Bundesinstitut für Berufsbildung</i>
14.20 bis 15.00	Herausforderung Digitalisierung? Angenommen! Entwicklung digitaler Kompetenzen bei Lehramtsstudierenden in der beruflichen Fachrichtung Ökotrophologie <i>Prof. Dr. Michael Martin & Lisa Stäbe (Master-Studierende), Hochschule Osnabrück</i>
15.00 bis 15.30	Pause
15.30 bis 16.10	„Digitale Welten - Unterricht 4.0 in der beruflichen Fachrichtung Ernährung und Hauswirtschaft“ <i>Dr. Melanie Stilz, Stephanie Grundmann & Björn Becker, Technische Universität Berlin</i>
16.10 bis 16.30	Abschluss und Ausblick
16.30	Ende der Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft – Teil I
17.00	Mitgliederversammlung der BAG E&H

FT 11 Ernährung und Hauswirtschaft

Programm

Dienstag 12.03.2019	
09.00 bis 09.10	Begrüßung und Einführung
09.10 bis 09.50	Förderung der Medienkompetenz im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft – Transfer didaktischer Konzepte <i>Susanne Miesera, Technische Universität München</i>
09.50 bis 10.30	Implizite Entwicklung digitaler Kompetenzen in der 2. Phase der Lehrerbildung in der Beruflichen Didaktik Ernährung und Hauswirtschaft <i>Katja Kober & Dr. Volker Kreß, Lehrerausbildungsstätte für das Höhere Lehramt an berufsbildenden Schulen, Landesamt für Schule und Bildung Dresden</i>
10.30 bis 11.00	Pause
11.00 bis 11.30	Zusammenfassung, Abschlussgespräch, Ausblick
11.30	Ende der Fachtagung Ernährung und Hauswirtschaft – Teil II

FT 12 Körperpflege

Prof.'in Dr. Alexandra Karentzos (Technische Universität Darmstadt)

Sylvia Weyrauch (Technische Universität Darmstadt)

Körperhandwerk im digitalen Wandel

Friseur- und Kosmetikdienstleistungen als handwerkliche Tätigkeiten am Körper scheinen auf den ersten Blick nicht in Zusammenhang mit Digitalisierung zu stehen. Geht man doch bei diesen handwerklichen Praktiken an Haut und Haar vom unmittelbaren menschlichen Kontakt aus. Vidal Sassoon hebt allerdings hervor, dass das Haarschneiden als modularer Aufbau von Schnitttechniken verstanden werden kann, wobei er sich an den Ideen des Bauhauses orientiert. Das Bauhaus war als Kunstschule zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer der wichtigsten Impulsgeber der Moderne und brachte Kunst und Handwerk zusammen. Dabei stand insbesondere im Design und in der Architektur das Verhältnis von Handwerk und Massenproduktion im Zentrum. Sassoon bezieht sich auf diese Ausgangspunkte: Zum einen versteht er Friseurhandwerk als eine angewandte Kunst, in der sich Kunst und Handwerk verbinden. Zum anderen zeigt er auf, dass die Grundlage der Massenfertigung ein Prototyp ist, der erst in einer Verbindung von kreativem Prozess und der Analyse von Techniken entsteht: „Mein Traum war das Haar im Reich der Geometrie: Quadrate, Dreiecke, Rechtecke und Rhomben“, so Sassoon. Kreativität wird in eine mathematische Struktur übersetzt.

Daran anknüpfend ließe sich fragen, inwiefern sich gerade eine solche modulare Herangehensweise der Mathematisierung von Schnitttechniken für verschiedene Formen der Digitalisierung anwenden ließe. Die Fachtagung möchte der Frage nachgehen, wie eine „moderne Synthese“ (Alfred H. Barr) von Handwerk und Digitalisierung aussehen kann. Die vielfältigen Probleme der Digitalisierung, die auf Handwerk, Industrie und Bildungseinrichtungen zukommen, sollen kritisch betrachtet werden. Es stellen sich Herausforderungen wie Datenschutz, Software-gestütztes Lernen, ungetestete pädagogische Konzepte und kommerzielle Interessen.

Die Tagung soll verschiedene Akteure und Akteurinnen aus dem Feld zusammenführen: von den Organisationsformen des Handwerks über die Industrie bis hin zu Bildungsinstitutionen.

FT 12 Körperpflege

Verschiedene Felder der Digitalisierung im Friseur_innenberuf sollen untersucht werden:

- Soziale Medien und Fotografie zentral für Körperrepräsentationen (z.B. Instagram)
- Verschränkung von professionell und privat in Video-Tutorials von Influencer_innen
- Werbung in sozialen Medien (Firmen auf facebook und Instagram)
- Friseursalons: digitales Kassenbuch und Kundenkartei
- Frisureapps, virtuelles Haarstudio
- Hairstylefinder, Frisurenberatung wird auf den privaten Bereich übertragen

Dabei ergeben sich zahlreiche Überschneidungen zur Digitalisierung in der Kosmetikindustrie (Web-Seminare und Firmen-Apps), aber auch zur Digitalisierung im Ausbildungswesen („Berichtsheft-App“, das elektronische Führen des Ausbildungsnachweises) oder zur Digitalisierung in der Lehrer_innenbildung an der Universität und im Studienseminar (moodle und mahara, fachdidaktische Perspektiven der Digitalisierung, Blogs) sowie zur Digitalisierung in der Berufsausbildung (Software-gestütztes Lernen, Digitale Unterrichtsmedien und Lehrwerke).

Programm

Dienstag 12.03.2019	
09.00 bis 09.20	Prof. Dr. Alexandra Karentzos/ Sylvia Weyrauch (Technische Universität Darmstadt): Begrüßung und Einführung
09.20 bis 09.50	Prof. Dr. PH Ursula Walkenhorst (Universität Osnabrück): <i>Digitale Medien in der Lehrer*innenbildung im Berufsfeld Körperpflege</i>
09.50 bis 10.00	Pause
10.00 bis 10.40	Laura Meschede-Pütz (Zentralverband des deutschen Friseurhandwerks): <i>Friseur- Berichtsheft-App. Reformbestrebungen der Ausbildungsordnung im Friseurhandwerk</i>
10.40 bis 11.20	Jan Laan (Pivot Point): <i>Digitale Ausbildung: die Zukunft ist schon hier!</i>
11.20 bis 11.30	Ausblick

FT 13 Mediendesign und Medientechnik

Prof. Dr. Axel Buether (Bergische Universität Wuppertal)

Dr. rer. pol. Henning Klaffke (Technische Universität Hamburg)

Fridhelm Büchele (Bergische Universität Wuppertal)

Lernen und Arbeiten in einer zunehmend digitalisierten Lebenswelt

Die Diskussionen im Rahmen der Digitalisierungsdebatten innerhalb der pädagogischen Ausbildung nehmen einen sehr komplexen Raum ein, der oft undifferenziert mit Begrifflichkeiten, Zielvorstellungen und pädagogischen Qualitäten umgeht. Digitalen Medien werden häufig zu große pädagogische Potenziale zugeschrieben. Ein kompetenter Umgang mit moderneren digitalen Medien fehlt sehr häufig, eine didaktische Implementierung ist nur selten gegeben.

Unbestritten ist, dass in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft der Bedarf existiert, das digitale Geschehen zu begreifen und zu vermitteln und damit wirkliche Medienkompetenz zu erzeugen. Hierzu gehören das Verstehen von Big Data, das Wissen um Daten-Unsicherheiten, das Wissen um die realistischen Leistungen von Algorithmen und das Verstehen der Funktionsweise von Bots, aber auch psychische Risiken, die sich bei übermäßiger Anwendung digitaler Techniken einstellen können.

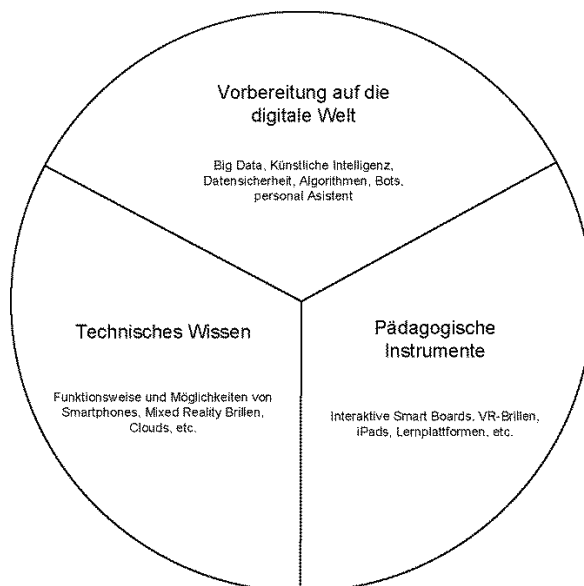


Abbildung 1: Informatisches Lernen

Die Fachtagung Medientechnik und Mediendesign widmet sich daher folgenden Themenschwerpunkten:

FT 13 Mediendesign und Medientechnik

Vorbereitung auf die digitale Welt: Ein Themenschwerpunkt der hier aufgeführten Überlegungen umfasst die Entwicklung von curricular abgesicherten neuen Lerninhalten mit diesem Thema. Wie können Lehr- Lernformate aussehen, die sich diesem Thema annehmen und wie können diese authentisch und exemplarisch aufbereitet werden, damit diese auch übertragbar sind.

Methoden zur Einschätzung der Einsetzbarkeit aktueller und zukünftiger technologischer Entwicklungen in Lehr- Lernprozessen: Eine weitere Herausforderung besteht in dem Verstehen technischer Entwicklungen und ihrer Funktionsweise, nicht unbedingt spezifisch nur für digitale Entwicklungen. Innerhalb der pädagogischen Diskussion vermengen sich heute sehr häufig technische Herausforderungen mit lerneffizienten Möglichkeiten der Anwendung dieser Techniken. Deshalb sei bereits hier darauf hingewiesen, dass eine strikte Trennung von der Vermittlung gegenwärtiger und zukünftig sich entwickelnder Techniken auf der einen Seite und den durch diese Instrumente (die nicht immer digital sein müssen und sind) gewonnenen Mehrwert in einer effizienteren Lernstoffvermittlung, also die Bewertung pädagogischer Instrumente sinnvoll erscheint. Gerade in der Planung von Lernphasen ist das Wissen um die Möglichkeiten und Grenzen bestimmter digitaler Medien von hoher Bedeutung. Daher ist eine technische Vermittlung eine notwendige Voraussetzung, den Umgang mit einer möglicherweise recht komplexen Technik zu begreifen und in optimaler Form einsetzen zu können. Dieser Prozess leidet aber unter der sehr rasanten Entwicklung neuer Techniken und der Werbewirksamkeit großer Unternehmen bezüglich ihrer Produkte (auch wenn diese keinen großen Mehrwert in Lernprozessen darstellen). Eine sachliche Bewertung der Potenziale digitaler Medien setzt aber das Wissen um die Technik und Funktionsweise dieser Medien voraus.

Nutzen digitaler Medien: Innerhalb der pädagogischen Diskussionen fungieren digitale Medien zuerst einmal als Instrumente, die mehr oder weniger gut geeignet sind, bestimmte Sachthemen zu veranschaulichen, zu erklären und begreifbar zu machen. Gerade hier ist bei der Entwicklung innerhalb der Medienlandschaft ein einfacher Blick vonnöten, dass für die Lernsituation, Zielgruppe und Thema relevante Medium zu wählen. Metastudien zeigen, dass digitale Medien hier gegenüber herkömmlichen Medien nicht unbedingt besser abschneiden. Dieser Zustand ist sicherlich auch der Situation geschuldet, dass eine fehlende technische Kompetenz die Möglichkeiten des medialen Einsatzes nicht in vollem Umfang ausschöpft. Interaktive Lernprozesse mit Redundanzen gab es schon vor der Phase des digitalen Hypes. Die Digitalisierung erlaubt hier nur sehr viel häufiger entsprechende Schleifen der Lernkontrolle und Interaktivität.

Best Practice aus den Projekten zur Lehrerbildung hinsichtlich des Einsatzes digitaler Medien: In diesem Themenblock können Konzepte und Ansätze zur Lehrerbildung, sowohl in der grundständigen Lehre als auch in der Fort- und Weiterbildung thematisiert werden. Zentral hierbei ist die Frage, wie die Universitäten in der Lehrerbildung diese Konzepte bereits umsetzen und anwenden. Welche Herausforderungen ergeben sich für die Lehrerbildung und wie kann diesen begegnet werden: Wo bekommen Lehrkräfte unabhängige und praxistaugliche Information zum Einsatz und Nutzen digitaler Medien?

FT 13 Mediendesign und Medientechnik

Relevanz von „Industrie 4.0“ Wissen für die berufliche Bildung: Liest man in den Medien vom Fachkräftemangel sind damit unterschiedliche Phänomene angesprochen. Die Arbeit verändert sich stark durch die Digitalisierung, Berufsgrenzen verschwimmen und kollaborative Formen des Lernens und Arbeitens etablieren sich in der Lebens- und Arbeitswelt. Es werden stärker die sozialen und Selbstkompetenzen angesprochen, wenn man den Wandel durch die Digitalisierung mitgestalten möchte. Die Vermittlung von Fachwissen erfolgt zunehmend selbstgesteuert und es herrscht dabei eine neue Form der Offenheit und des Teilens von Lernmaterialien (OER). Neue Arbeitsweisen erfordern zudem neue Formen der didaktischen Aufbereitung von Lehr- und vor allem Lernmaterialien. Bei ausgewählten Themen zur Industrie 4.0 (z.B. browsergestützte Applikationen zur Ansteuerung von Maschinen, VR und AR Anwendungen etc.) kann hier ebenfalls aufgezeigt werden, welchen Herausforderungen und neue Aufgabengebiete sich hier auch für die klassischen Medienberufe ergeben.

Themenblöcke Titel:

- Vorbereitung auf eine digitale Arbeitswelt
- Technische Entwicklungen digitaler Medien
- Nutzen digitaler Medien
- Best Practice aus den Projekten zur Lehrerbildung hinsichtlich des Einsatzes digitaler Medien
- Relevanz von „Industrie 4.0“ Wissen für die berufliche Bildung

Falls Sie zu diesen Themenblöcken Beiträge im Rahmen der Fachtagung Mediendesign und Medientechnik bei 20. Hochschultagen Berufliche Bildung 2019 zum Thema „Digitale Welt – Bildung und Arbeit in Transformationsgesellschaften im Bauhaus-Jahr?“ einreichen möchten sind sie herzlich eingeladen sich zu beteiligen an vom 11. – 13. März 2019 an der Technischen Universität Dresden.

Die Fachtagung „Mediendesign und Medientechnik“ wird gemeinschaftlich durch Prof. Dr. Axel Buether, Fakultät - Design und Kunst der Bergischen Universität Wuppertal und Dr. Henning Klaffke, Institut für Technische Bildung und Hochschuldidaktik der Technischen Universität Hamburg organisiert.

FT 13 Mediendesign und Medientechnik

Programm

Montag, 11. März 2019	
13.30 bis 13.50	Begrüßung und Einführung in die Fachtagung durch die Tagungsleitung <i>Moderation: Dr. Henning Klaffke</i> Impulsreferat zur Digitalisierung und dem digitalen Strukturwandel <i>Dr. Henning Klaffke, Fridhelm Büchele, Bergische Universität Wuppertal</i>
13.50 bis 14.20	Digital Learning Lab- ein Digitales Kompetenzzentrum in Hamburg für den Transfer gelungener Unterrichtskonzepte mit digitale Medien in die berufliche Praxis für Lehrkräfte <i>Ann-Kathrin Watolla, Projektvertretung Digital Learning Lab TUHH/BSB</i>
14.20 bis 14.50	Industrie 4.0 für die Berufliche Bildung? - Erfahrung aus einem Projekt zur Erstellung von Lernmodulen für Lehrkräfte der Beruflichen Bildung <i>Waldemar Sobieroj, Oskar von Miller Schule</i>
14.50 bis 15.20	Aus- und Weiterbildung für KMUs in der Luftfahrt. Ein Vorgehensmodell, wie exemplarisch Qualifikationsbedarfe ermittelt werden können und digital für die Bildung aufbereitet werden. <i>Vanessa Päplow, Projektvertretung Diginet.Air, TUHH/HCAT+</i>
15.20 bis 15.50	Pause
15.50 bis 16.20	Ein fachübergreifender Online-Weiterbildungs-Studiengang für Berufsschullehrer. Aufbau -Erfahrungen und Transfer <i>Waldemar Schmidt, Berufsbegleitend zum Masterabschluss ITBH / HIBB</i>
16.20 Bis 16.30	Abschluss – Zusammenführung und Ausblick

FT 13 Mediendesign und Medientechnik

Programm

Dienstag 12. März 2019	
09.00 bis 09.10	Begrüßung und Einführung in die Fachtagung durch die Tagungsleitung <i>Moderation: Fridhelm Büchele, Bergische Universität Wuppertal</i>
09.10 bis 09.40	Hochschule für Gesundheit Bochum: Simulationstraining in der Hebammenausbildung <i>Barbara Beck, Hochschule für Gesundheit Bochum</i>
09.40 bis 10.10	Die Notwendigkeit einer Informatischen Bildung und Verbesserung der Medienkompetenz: Lernende produzieren Lernfilme (Learning by Design) <i>Fridhelm Büchele, Bergische Universität Wuppertal</i>
10.10 bis 10.40	Netzwerke der Lehre im digitalen Kontext am Beispiel: www.digitalisierung.education und www.colour.education <i>Matilde Frank, Bergische Universität Wuppertal</i>
10.40 bis 10.55	Pause
10.55 bis 11.25	3D-School <i>Mustafa Bilgin, Bergische Universität Wuppertal</i>
11.25 Bis 11.30	Abschluss – Zusammenführung und Ausblick

FT 14 Pflege

Prof.'in Dr. Roswitha Ertl-Schmuck (Technische Universität Dresden)

Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann (Hochschule Hannover)

Digitalisierung in der beruflichen und hochschulischen Bildung der Pflegeberufe - Potenziale und Herausforderungen

Zur Weiterentwicklung und zur Attraktivitätssteigerung von berufsbildenden und hochschulischen Bildungsangeboten werden in der Digitalisierung aktuell (erneut) besondere Potentiale für Lern- und Lehrprogramme erkannt. Unter einer didaktischen Perspektive bietet die Digitalisierung zunehmend kreativere Möglichkeiten, digitale Lernformate in der beruflichen Bildung und in der Hochschullehre zu nutzen und dadurch digitale Kompetenzen beruflich Lernender und Studierender im Sinne lebenslangen Lernens zu entwickeln und zu fördern. Die Entwicklung digitaler Kompetenz ist in der pflegeberuflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung ebenso wie in hochschulischen Bildungskontexten und angeboten (in Zertifikatskursen, konsekutiven Bachelor und Master-Studiengängen, sowie in den Weiterbildungsangeboten von Hochschulen) künftig noch stärker zu berücksichtigen. Entscheidend dabei erscheinen Abstimmungsprozesse unter allen interessierten Akteuren berufsbildender und hochschulischer Bildungsangebote und Studienprogramme, um diese curricular weiterzuentwickeln und hierzu ggfs. auch entsprechende Kooperationen unterschiedlicher Bildungsanbieter aufzubauen. Durch zielgruppenspezifische Blended- Learning-Konzepte können Lernprozesse sich beruflich weiterqualifizierender Zielgruppen, wie auch von BA- und MA-Studierender in Präsenzphasen und insbesondere auch in Selbstlernphasen voraussichtlich besser unterstützt werden, was gerade angesichts räumlich und zeitlich zunehmend flexibler zu gestaltender beruflicher Bildungsangebote und auch für berufsbegleitend Studienprogramme besonders zukunftssträftig erscheint.

Darüber hinaus sind die fortschreitenden digitalen Technologien im Gesundheitssektor und im pflegerischen Handeln in den Blick zu nehmen. Hier ergeben sich Herausforderungen und Spannungsfelder zwischen Mensch und Technik, die in Bildungsprozessen der Pflege besonders von Bedeutung sind, denn der unmittelbare Kontakt zwischen Pflegenden und Zupflegenden im Sinne einer face-to-face und body-to-body-Beziehung ist für das Pflegehandeln unerlässlich (Remmers 2000; Kamin 2013; Hellige, Meilwes, Seidel, 2018).

Damit verbunden bzw. Voraussetzung ist eine Förderung digitaler Kompetenzen bei den Lehrenden und ein Diskurs über den Technologieeinsatz in der Pflege, um berufliche und hochschulische Bildungsformate zu erarbeiten und zu diskutieren. Dabei sind jedoch nicht nur Potenziale, sondern auch Implikationen (ökonomische, ethische und pädagogische Perspektiven) der Digitalisierung innerhalb der beruflichen und hochschulischen Bildung, aber auch im Hinblick auf eine weitere Digitalisierung der unterschiedlichen Handlungsfelder des Pflegesektors und des Gesundheitswesens insgesamt diskursiv in der Fachtagung Pflege zu reflektieren.

FT 14 Pflege

Programm

Mo. 11.03.2019 - Teil I: 13.30-16.30 Uhr	
Moderation: Prof'in Dr. Roswitha Ertl-Schmuck (Technische Universität Dresden)	
13:30 bis 13.40	Eröffnung der Fachtagung
13:40 bis 14:10	„Pflegeberufliche Bildung im Spannungsfeld von "Gesundheit 4.0" und Fachkräftebedarf“. Prof'in Dr. Karin Reiber (Hochschule Esslingen)
14:15 bis 14:45	Digitales, situatives Lernen in der Pflege: Potenziale und Begrenzungen von Serious Games Prof. Dr. Manfred Hülsken-Giesler (Philosophisch-theologische Hochschule Vallendar)
14.45 Bis 15.15	Diskussion und Austausch
15.15 bis 15.45	PAUSE (30 min.)
15.45 bis 16.15	"Potenziale und Herausforderungen der Digitalisierung in Studiengängen für Pflege- und Gesundheitsberufen" Pia Meißner M.A. und Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann (Hochschule Hannover)
16.15 bis 16.30	Diskussion

FT 14 Pflege

Programm

Di. 12.03.2019 - Teil II: 09.00 – 11.30 Uhr	
Moderation: Prof. Dr. Mathias Bonse-Rohmann	
09.00 bis 09.30	„Forschungsethikkommissionen – ethische Begutachtung pflegewissenschaftlicher Abschluss- und Forschungsarbeiten“ Lutz Schütze, M.A. (Universität Witten/Herdecke)
09.30 bis 10.00	„Medien der Kommunikation – Digitalisierung der Veröffentlichungslandschaft der Pflegewissenschaft“ * Prof. a.D. Dr. Andreas Lauterbach (hpsmedia, Zeitschrift Pflegewissenschaft)
10.00 bis 10.30	Diskussion und Austausch
10.30 bis 11.00	„Fachqualifikationsrahmen Pflegedidaktik – Innovationen zur Qualifizierung Lehrender als Konsens-Projekt kooperierender Hochschulen“ Prof'in Dr. Roswitha Ertl-Schmuck (Technische Universität Dresden)
11.00 bis 11.30	Diskussion und Ausklang

* Arbeitstitel, Präzisierung durch die Referent*innen

FT 15 Politik

Prof.'in Dr. Anja Besand (Technische Universität Dresden)

Dr. Martin Kenner (Universität Stuttgart)

Christine Barp (Universität Bremen)

Politische Bildung an beruflichen Schulen im Kontext einer digitalisierten Arbeitswelt

Anforderungen der politischen Bildung an beruflichen Schulen resultieren aus einem komplexen Spannungsfeld, das sowohl von gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen, insbesondere aber von wirtschaftlichen Interessen und technischen Trends hervorgerufen wird. Mit der fortschreitenden Digitalisierung und den daraus resultierenden Veränderungen der Arbeitsbedingungen erhält dieses Spannungsfeld einen weiteren Anforderungsimpuls. Neben zentralen individuellen Herausforderungen wie der Realisierung einer „Work-Life-Balance“ infolge zeit- und ortsunabhängiger Vernetzung stellt sich angesichts der Zurückdrängung personenbezogener Leistungen im Arbeitsprozess insbesondere die Frage, welche Möglichkeiten der Partizipation und Mitbestimmung im betrieblichen Kontext von Industrie 4.0 noch verbleiben - oder gar ihre Bestimmung verlieren?

Aus verschiedenen Perspektiven versucht sich die Fachtagung Politik diesen Fragen zu nähern und Antworten darauf zu finden. Die Rolle der politischen Bildung an beruflichen Schulen und ihr Potenzial, mit sinnvollen Anregungen Jugendliche auf die digitalisierte Arbeitswelt vorzubereiten, soll dabei deutlich werden.

Die Fachtagung wird von der *Bundeszentrale für politische Bildung (bpb)* gefördert.

FT 15 Politik

Programm

Mo. 11.3.2019	
13.30	Begrüßung und Eröffnung der Tagung
13.45 bis 14.30	Dr. Olaf Katenkamp, Uni Bremen Faktor Mensch in Industrie 4.0. Anforderungen, Spielräume und Einschränkungen.
14.30 bis 15.15	Dr. Ulrich Bochum, G-IBS Berlin Möglichkeiten und Risiken der Mitbestimmung bei der Einführung von Industrie 4.0 bzw. Arbeit 4.0.
15.15 bis 15.30	Pause
15.30 bis 16.15	Christine Barp, Uni Bremen Von veränderten Medien- und Arbeitswelten und der Suche nach dem spezifisch Politischen – oder: Denkanstöße für eine didaktische Konzeptualisierung in Anbetracht des gesellschaftlichen Wandels.
Im Anschluss	Zusammenfassung und Ausblick

Di. 12.3.2019	
09.00 bis 09.30	Dr. Martin Kenner, Universität Stuttgart Einführung: Digitale Medien im Unterricht an beruflichen Schulen
09.30 bis 10.15	Martin Reschke, Berufskolleg Wirtschaft Siegen Youtube als didaktisches Instrument im Politikunterricht.
10.15 bis 11.00	Roland Kühne, Sarah Kühne, Berufskolleg Kempen Nutzung der neuen und alten Medien für politische und gesellschaftliche Projekte in der dualen Ausbildung
11.00 bis 11.15	Pause
11.15 bis 12.00	Sebastian Schmitz, Universität Aachen Kommunikation über WhatsApp bei Berufsschüler*innen und Überlegungen zu ihrer Bedeutung für den Unterricht.
Im Anschluss	Zusammenfassung und Ausblick – Ende der Tagung

FT 16 Religion

Prof. Dr. Andreas Obermann (Universität Bonn)

Dr. Ferdinand Herget (Religionspädagogisches Zentrum Bayern)

Human und aufgeklärt - der Beitrag des Religionsunterrichts zur Bildung in digitalen Welten

Digitale Technologien sind ein Hilfsmittel im Schulunterricht. Die Fachtagung "Religion" will nach den digitalen Optionen fragen, die schon gegenwärtig im schulischen Einsatz sind oder in Kürze realisiert werden sollen (z. B. in NRW die neue IT-Arbeitsplattform "LOGINEO NRW", durch die über eine Cloud Daten von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften gespeichert und verarbeitet werden können). Dabei sollen neben den pädagogischen Möglichkeiten insbesondere auch die gesellschaftlichen wie auch die individuellen Risiken mit beleuchtet werden, die die Digitalisierung mit sich bringt. Vor dem Hintergrund einer detaillierten Sichtung dieser schulischen Digitalität sollen pädagogische Wege erörtert werden, wie z.B. angesichts neuer Erfahrungsdimensionen durch virtuelle Welten heute Lernprozesse zu initiieren sind, durch die Schülerinnen und Schüler einen medienbewussten Umgang mit neuen Medien erlernen können, um diese Kompetenzen auch in veränderte Arbeits- und Produktionsprozesse in der Industrie 4.0 (und im Büro 4.0) einbringen zu können.

FT 16 Religion

Programm

Mo. 11.03.2019 – Seminar an der Uni Siegen	
13.30 bis 13.45	Begrüßung / Vorstellung (Herget / Obermann)
13.45 bis 14.00	Einführung in das Thema (Herget / Obermann)
14.00 bis 15.00	Was die Digitalisierung für die Berufsbildung leisten kann und was nicht Impulsvortrag von Prof. Ralf Lankau, Offenburg
15.00 bis 15.15	Pause
15.15 bis 16.30	Abschlussdiskussion: Wie kann / soll es weitergehen?
16.30	Ende des 1. Tages

Di 12.03.2019 - Exkursion zum Berufskolleg Technik des Kreises Siegen Wittgenstein²	
9.00 bis 9.15	Begrüßung durch die Schulleitung (OStD Manfred Kämpfer)
9.15 bis 10.15	Digitalisierung in der Berufsschule konkret – Führung durch die Schule
10.15 bis 10.45	Pause
10.45 bis 11.15	Workshop: Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Berufsschule (Herget / Obermann)
11.15 bis 11.30	Rückblick und Ausblick
11.30	Ende der Fachtagung

² <https://berufskolleg-technik.de/>

FT 17 Sozialpädagogik

Prof. Dr. Uwe Uhlendorff (TU Dortmund)

Dr.'in Anke Karber (TU Dortmund)

Dr.'in phil. Nina Göddertz (TU Dortmund)

StR'in Stefanie Spanu (TU Dortmund)

Digitalisierung zwischen Hype und didaktischen Mehrwert: Digitale Lehr-Lern-Formate sozialpädagogischer Qualifizierung in Hochschule und beruflicher Bildung

Neue Medien sind aus der modernen Berufs- und Alltagswelt kaum mehr wegzudenken. Auch die Sozialpädagogik sieht sich daher mit Fragen und Herausforderungen auf gesellschaftlicher, organisatorischer sowie professioneller Ebene konfrontiert und ist gefordert Chancen und Risiken der Nutzung digitaler Medien zu prüfen und abzuwägen. Auf der einen Seite stehen neue Lern- und Kommunikationsmöglichkeiten im Fokus, auf der anderen Seite die einhergehenden Risiken wie Mobbing, Sucht- und Ablenkungspotentiale (vgl. Cleppien/Lerche 2010).

In der Fachtagung steht daher die kritische und sensible Auseinandersetzung mit der Mediennutzung in zwei Perspektiven im Vordergrund: Zum einen die Herausforderungen in den sozialpädagogischen Handlungsfeldern wie bspw. im Kontext der Medienbildung und Medienerziehung; zum anderen die Chancen mediengestützter Lehr-Lernformate in den Qualifizierungswegen der Sozialpädagogik, wie bspw. die videobasierte Fallarbeit in der Lehrer*innenbildung.

Wir laden Sie ein, gemeinsam neue Denkrichtungen und Bewältigungsstrategien kritisch zu diskutieren und freuen uns auf Ihre aktiven Beiträge für eine fachwissenschaftliche wie berufsfelddidaktische Diskussion!

FT 17 Sozialpädagogik

Programm

Fachtagungsteil I	
Montag 11.03.2019 / 13.30 – 16.30 Uhr	
13.30 bis 13.45	Begrüßung (<i>Fachtagungsleitung</i>) Opener durch <i>Nina Göddertz</i> : „Welcome to the internet...“ (Fraktus)
	Themen & Konzepte in sozialpädagogischen Bildungsgängen und sozialpädagogischer Praxis
13.50 bis 14.10	<i>Bastian Rustemeier (Herwig-Blankertz Berufskolleg Recklinghausen)</i> : „Lehren in der digitalen Welt - Vorbereitung der Lehrenden auf die Digitalisierung zur Nutzung der Chancen und Vorteile digitaler Medien und mögliche Entwicklungsaufgaben - ein Blick auf die Praxis“
14.10 bis 14.20	Diskussion
	Mediengestützte Lehr-Lernformate in den Qualifizierungswegen der Sozialpädagogik: (un)bewegte Bilder
14.20 bis 14.40	<i>Eva Born-Rauchenecker & Katharina Weber (DJI)</i> : Videos und Apps in der Ausbildung frühpädagogischer Fachkräfte
14.40 bis 15.00	<i>Björn Sedlak (HAWK)</i> : Visuelles Verstehen in der Sozialen Arbeit: ein Ansatz anderen Lernens
15.00 bis 15.15	Diskussion
15.15 bis 15.35	Pause
	Mediengestützte Lehr-Lernformate in den Qualifizierungswegen der Sozialpädagogik: E-Learning I
15.35 bis 15.55	<i>Manuela Liebig (TU Dresden) & Thomas Markert (Hochschule Neubrandenburg)</i> : Gechattet, gemobbt, gelernt – Didaktische Leitgedanken für die Einbindung von Smartphone & Co in die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte an Fachschule und Hochschule
15.55 bis 16.15	<i>Vanessa Mertens & Anke Karber (TU Dortmund) & Holger Küls (BBS Walsrode)</i> : Lernortkooperation qua Lernplattform? – Perspektiven der Akteur*innen zu Lernbegleitung
16.15 bis 16.30	<i>Diskussion</i>

FT 17 Sozialpädagogik

Programm

Fachtagungsteil II	
Dienstag 12.03.2019 / 09.00-11.30Uhr	
	Mediengestützte Lehr-Lernformate in den Qualifizierungswegen der Sozialpädagogik E-Learning II
9.00 bis 9.20	<i>Andreas Eylert-Schwarz & Simon Rahdes (Leuphana Universität Lüneburg):</i> Jederzeit und überall lernen? Über Grenzen und Entgrenzung sozialpädagogischer Bildungswege durch digitale Lehr-/Lernformen
9.20 bis 9.40	<i>Sabine Klinger (Universität Graz), Andrea Mayr (KPH, Graz):</i> Transformationsprozesse in der Sozialen Arbeit im Kontext der Digitalisierung. Sozialpädagogische Fachkräfte in der mediatisierten Gesellschaft.
9.40 bis 10.00	<i>Diskussion</i>
10.00 bis 10.20	Pause
	Herausforderungen in den sozialpädagogischen Handlungsfeldern
10.20 bis 10.40	<i>Melanie Kubandt & Jaqueline Veenker (Uni Vechta):</i> „personenbezogen versus digital?!“ – Zum professionellen Umgang mit sozialen Differenzlinien im Zeitalter der Digitalisierung
10.40 bis 11.00	<i>Rita Braches-Chyrek (Otto-Friedrich-Universität Bamberg):</i> Soziale Folgen der Digitalisierung: Veränderte Denkräume in der beruflichen Bildung?!
11.00 bis 11.15	<i>Diskussion</i>
11.15 bis 11.30	Abschluss & Ausblick

FT 18 Sprachen

Prof. Dr. Christian Efing (Bergische Universität Wuppertal)

Digitalisierung in der beruflichen Sprachbildung – Neue Medien und Sprachförderung

Neue Medien sind in den vergangenen Jahren längst zu einem beliebten Instrument der Aus- und Weiterbildung geworden, und dies gilt auch für den Bereich der Sprachförderung und Sprachbildung für verschiedenste Zielgruppen – allerdings offenbar weniger für den berufsschulischen als für den außerschulischen und betrieblichen Bereich. Dies zeigen etwa aktuelle berufsbezogene Anwendungen für den Bereich Deutsch als Zweit- und Fremdsprache wie die App „Ein Tag Deutsch in der Pflege“ (<https://www.ein-tag-deutsch.de/>) oder die Jasne-Plattform mit Lernmodulen für den Bereich „Fremdsprachen in konkreten beruflichen Kontexten“ (<http://www.jasne.org>).

Die Angewandte Linguistik und die Sprach- und Mediendidaktik interessieren sich für Neue Medien in der Aus- und Weiterbildung aus mindestens zwei grundsätzlich unterschiedlichen Perspektiven:

- 1) Wie werden Förderangebote für verschiedenste Wissensbereiche und Kompetenzen sprachlich und medial aufbereitet und präsentiert, wie werden Sprache und (interaktive) Medienpotenziale hier also zu didaktischen Zwecken eingesetzt und inwiefern lassen sich aus linguistischer und sprachdidaktischer Sicht und auf Basis empirischer Analysen Konstruktions- oder Optimierungsvorschläge für solche neu-medialen Angebote machen (vgl. z.B. Kiefer/Efing/Szerszeń 2016)? Hier geht es also um eine kriteriengestützte linguistische sowie sprach- und mediendidaktische Analyse vorliegender Anwendungen.
- 2) Wie werden neue Medien eingesetzt, um sprachlich-kommunikative Kompetenzen in der Aus- und Weiterbildung zu fördern (vgl. z.B. Roche 2018, Efing/Szerszeń 2018)? Hier geht es fokussiert um die Fragen und Analysen vorliegender Anwendung konkret zur Sprachförderung: Wie (methodisch, Aufgabenformate usw.) werden welche sprachlich-kommunikativen Kompetenzen und Wissensbereiche gefördert?

Die Fachtagung möchte gerne Vorträge zu beiden Themen präsentieren und nimmt dabei nicht nur Ergebnisse vorliegender empirischer Analysen in den Blick, sondern auch theoretische Überlegungen etwa zu Kriterienrastern für die Analyse, zur Konstruktion digitaler berufsbezogener Sprachförder- oder Sprachdiagnostikprogramme, zur theoretischen Auslotung des Potenzials verschiedener Angebote neuer Medien (Internetplattformen, Webinare, Podcasts, Blogs, Vlogs, mobile learning, Serious Games usw.) für eine handlungsorientierte Sprachförderung, für sprachsensiblen Fachunterricht u.v.m.

FT 18 Sprachen

Programm

Mo. 11.03.2019	
13.30 bis 13.45	Begrüßung, Einführung
13.45 bis 14.30	<i>Przemysław Wolski (Warschau),</i> Förderung der berufsbezogenen Gesprächskompetenz durch interaktive Kommunikationssysteme – theoretische Grundlagen und praktische Anwendungen
14.30 bis 15.15	<i>Francesca Mazzilli (Bari),</i> Kriterien und Vorschläge zur Evaluation von Chatbots für die touristische Sprachbildung am Beispiel von Lufthansa BestPrice
15.15 bis 15.45	Kaffeepause
15.45 bis 16.30	<i>Karin Ransberger (Hamburg),</i> Die Lern-App „Ein Tag Deutsch in der Pflege“. Integriertes Fach- und Sprachlernen für die Förderung der sprachlich-kommunikativen Handlungskompetenzen am Arbeitsplatz
16.30	Ende

Di. 12.03.2019	
09.00 bis 9.40	<i>Paweł Szerszeń (Warschau),</i> Linguistisch-sprachdidaktische Analyse der modernen elektronischen Medien am Beispiel des Projekts <i>Jasne-Allles klar!</i>
09.40 bis 10.10	<i>Joachim Hoefele, Liana Konstantinidou (Winterthur),</i> <i>Das Projekt "Literacy for Entrepreneurship" – eine korpusbasierte Studie zur Ermittlung des Sprachförderbedarfs im Kontext von Kleinstunternehmensgründungen</i>
10.10 bis 10.50	<i>Irena Theuer (Bonn),</i> Individualisierung durch digitale Aufgabenformate bei heterogenen Gruppen in der beruflichen Weiterbildung – Ein Beispiel aus der Praxis
10.50 bis 11.30	<i>Ulrich Nill (Stuttgart),</i> Die Überprüfung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen in der Abschlussprüfung der Berufsschule in Baden-Württemberg: Ist eine (teil-) automatisierte Auswertung möglich?
11.30	Ende

FT 19 Wirtschaft und Verwaltung

Prof. Dr. Karl Wilbers (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)

Digitale Welt:

Kaufmännische Bildung und Arbeit in Industrie und Handel

-Was bedeutet das für die Kompetenzanforderungen in der Ausbildung in Handel und Industrie? -

Die Fachtagung nimmt das Thema „Digitale Welt – Bildung und Arbeit in Transformationsgesellschaften“ der 20. Hochschultage Berufliche Bildung auf. Bildung und Arbeit in der digitalen Welt transformiert die berufliche Ausbildung in vielerlei Hinsicht. Erforderlich sind Änderungen in der Unterrichtsmethodik, in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften und Ausbilderinnen und Ausbildern, der Ausstattung, der Organisation beruflicher Bildung, der Kooperation – aber auch der Kompetenzanforderungen.

Die Kompetenzanforderungen in der beruflichen Ausbildung, die sich nur teilweise in Ausbildungsordnungen und Lehrplänen niederschlagen, sind ein zentraler Bezugspunkt der Arbeit in Ausbildungsbetrieben und beruflichen Schulen. Für die Erörterung der Kompetenzanforderungen in der digitalen Welt stehen allgemeine Kompetenzmodelle zur Verfügung, allen voran das Modell „Kompetenzen in der digitalen Welt“ der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“.

Die Fachtagung will jedoch über die allgemeinen Kompetenzmodelle zu einer Branchenbetrachtung übergehen. Dabei geht darum, exemplarisch für die Berufe „Industriekaufmann/-frau“ und „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ bzw. „Verkäufer/Verkäuferin“ ein gemeinsames Verständnis für zukünftige berufliche Anforderungen zu entwickeln und in Kompetenzerwartungen zu überführen.

Die Diskussion startet dabei jeweils mit einem wissenschaftlich-konzeptionellen Beitrag, der auf die für die Berufsausbildung relevanten Veränderungen des Tätigkeitsfeldes von Industrie- bzw. Einzelhandelskaufleuten abhebt. Dem schließen sich kurze Statements der Sozialpartner an. Anschließend diskutiert diese Gruppe mit einem Vertreter bzw. einer Vertreterin der Schule die Erkenntnisse.

FT 19 Wirtschaft und Verwaltung

Programm

Montag, 11.03.2019: Fachtagung Teil I – Fokus Industrie (Industriekaufmann/-frau)	
13.30 bis 13.45	Begrüßung und Einführung (Karl Wilbers, Universität Erlangen-Nürnberg)
13.45 bis 14.30	<u>Künftige Kompetenzanforderungen in der Ausbildung von Industriekaufleuten: Ergebnisse des Branchen-Screening des BIBB</u> ➤ Gabriele Jordanski, Bundeinstitut für Berufsbildung (BIBB)
14.30 bis 15.00	Pause
15.00 bis 15.45	<u>Zukünftige Kompetenzanforderungen in der Ausbildung von Industriekaufleuten: Die Sicht der Sozialpartner – Kurze Statements</u> ➤ Monika Bergmann, SMS group GmbH (für die Arbeitgeberseite) ➤ Thomas Ressel, IG Metall
15.45 bis 16.30	<u>Diskussion „Zukünftige Kompetenzanforderungen – Industriekaufleute“</u> Es diskutieren unter Beteiligung der Anwesenden der Fachtagung: ➤ Monika Bergmann, SMS group GmbH ➤ Thomas Ressel, IG Metall ➤ Christian Traub, Leitung Berufsbereich Industrie, Berufliche Schule 4 der Stadt Nürnberg ➤ Gabriele Jordanski, Bundeinstitut für Berufsbildung ➤ Moderation: Karl Wilbers, Universität Erlangen-Nürnberg
16.30	<i>Ende des ersten Tages der Fachtagung</i>

FT 19 Wirtschaft und Verwaltung

Dienstag, 12.03.2019: Fachtagung Teil II – Fokus Einzelhandel (Kaufmann/-frau im Einzelhandel, Verkäufer/-in)	
09.00 bis 09.35	Shift happens - Wie die Digitale Transformation die Anforderungen an das Personal des stationären Handels verändert, Mailin Schmelter, IFH – Institut für Handelsforschung Köln
09.35 bis 10.20	<u>Zukünftige Kompetenzanforderungen in der Ausbildung „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ bzw. „Verkäufer/Verkäuferin“: Die Sicht der Sozialpartner – Kurze Statements</u> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Uta Kupfer, Ver.di ➤ Katharina Weinert, HDE
10.20 bis 10.45	<i>Pause</i>
10.45 bis 11.30	<u>Diskussion „Zukünftige Kompetenzanforderungen – Einzelhandelskaufleute“</u> Es diskutieren unter Beteiligung der Anwesenden der Fachtagung: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Claudia Holz, Leitung Berufsbereich Einzelhandel, Berufliche Schule 6 der Stadt Nürnberg ➤ Uta Kupfer, Ver.di ➤ Mailin Schmelter, IFH – Institut für Handelsforschung Köln ➤ Katharina Weinert, HDE ➤ Moderation: Karl Wilbers, Universität Erlangen-Nürnberg
11.30	<i>Ende der Fachtagung</i>

Datum:	12.03.2019
Zeit:	ab 12 Uhr
Ort:	Martinikirche, Grabenstraße 27, 57072 Siegen

Programm

Zeitfenster	Agenda	Name
12.00 bis 12.05	Musikalisches Intro	Prof. Martin Herchenröder Studio für Neue Musik
12.05 bis 12.10	Begrüßung	Prof.'in Dr. Ulrike Buchmann Veranstalterin HTBB Markus Tesche Geschäftsführer HTBB QUA-LiS NRW
12.10 bis 12.20	Grußworte des Rektors	Prof. Dr. Holger Burckhart Rektor der Universität Siegen
12.20 bis 12.35.	Grußworte der Schirmherrin	Staatssekretär Mathias Richter , Ministerium für Schule und Bildung, in Vertretung für Ministerin Yvonne Gebauer
12.35 bis 12.45	Musikalisches Intermezzo	Prof. Martin Herchenröder Studio für Neue Musik
12.45 bis 13.35	Bühnengespräch Moderation: Maria Cleef (QUA-LiS NRW)	Elke Büdenbender Frau des Bundespräsidenten Prof. Dr. Dieter Münk Vorstand AGBB/Universität Duisburg-Essen Prof.'in Dr. Ulrike Buchmann Veranstalterin HTBB 2019
13.35 bis 13.40	Musikalischer Abschluss	Prof. Martin Herchenröder Studio für Neue Musik

WS 01 Sustainable Educational Settings in a Digital World

Prof.'in Dr. Selma Borghi Venco (Universidade Estadual de Campinas, SP, Brazil)

Jan Breuer (University of Siegen, Germany)

Sustainable Educational Settings in a Digital World

Confronting the challenges of Social Transformations nowadays, this workshop aims to focus on the implications of Society, Employment and Policy in a Digital World, taking an international perspective: Germany – Brazil. Presenting and comparing current social, political and labour market developments in both countries, the participants discuss the main influences and the challenges to create sustainable educational settings in different social and political contexts. This is achieved by framing educational settings according to:

- International political trends, including the 'General Agreement on Trades in Services' (GATS, 1995) – that implemented the New Public Management internationally – and delivering on the 2030 Agenda for Sustainable Development (2015) as a re-fixation/-formulation of international and interdisciplinary cooperation;
- The implementation of the 2030 Agenda in contexts of Social Inequality and Tendencies towards Conservatism;
- Social trends, derived from current discussions on Digitalisation and Technology, Inclusion and Diversity, etc. ;
- (De) Industrialization, Industry 4.0 and Gig Economy: perspectives on labour relations and vocational education programs.

This will clarify the objectives for sustainable educational settings (SES), aiming to enable social participation. Social inclusion and Social Participation, Employment and the possibilities to respond to Social Transformations, such as Digitalisation and Technology, are the main aspects to discuss.

Pointing out the importance of sustainability in educational settings, the attendees discuss and reflect critically on the addressed aspects. Trying to respond to a digital world, the workshop provides a debate about the international and interdisciplinary cooperation between the University of Siegen and the Universidade Estadual de Campinas (UNICAMP) in Campinas, São Paulo, Brazil. By doing so, the workshop can be considered as an international and interdisciplinary exchange of researchers, teachers, trainers, students and trainees, discussing challenges of social transformations towards a digital world.

WS 01 Sustainable Educational Settings in a Digital World

Workshop-Planning

12. March 2019	
14.30 bis 18.00	From Taylorism to Uberism: What are Challenges to Work and to Workers? <i>Venco, Prof.'in Dr. Selma Borghi (Universidade Estadual de Campinas, SP, Brazil)</i>
	(Teacher)Professionalism for the Future!? Social Transformations and their Impact on the Subject's Constitution <i>Breuer, Jan (University of Siegen, Germany)</i>
	How to overcome School Segregation in a Rainforest Context considering the 2030 Agenda? <i>Assis, Ana Elisa Spaolonzi Queiroz (Universidade Estadual de Campinas, SP, Brazil)</i>

13. March 2019	
09.00 bis 12.00	Vocational Education in Brazil: a Portrait of the Federal Institutes of Education, Science and Technology <i>Brazorotto, Cíntia (Universidade Estadual de Campinas, SP, Brazil)</i>
	How do New Technologies affect Learning in Companies? Challenges for Continuing Vocational Training in the World of Work 4.0 from the Companies' Point of View <i>Böse, Carolin (Bundesinstitut für Berufsbildung, NRW, Germany)</i> <i>Schürger, Barbara (Bundesinstitut für Berufsbildung, NRW, Germany)</i> From Taylorism to

WS 02 Transformation der Lernortkooperation

Prof. Dr. Andreas Diettrich (Universität Rostock)

Prof. Dr. Martin Fischer (Karlsruher Institut für Technologie (KIT))

Dr. Matthias Kohl (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb))

Transformation der Lernortkooperation im Kontext der Digitalisierung – Potenziale und Herausforderungen für die Professionalisierung außerschulischen Bildungspersonals

Kernelement des dualen Ausbildungssystems in Deutschland ist das Zusammenwirken unterschiedlicher Lernorte, insbesondere aber von Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben. Die Kooperation der Lernorte (gem. § 2 BBiG) gilt als wesentlicher Bestandteil der Qualität beruflicher Ausbildung (ProQuali 2011, Rauner/Piening 2017). Die Bedeutung der Lernortkooperation (LoK) geht soweit, dass sie sich förderlich oder ggf. hinderlich auf die Identifikation der Auszubildenden mit ihrem Beruf auswirkt (vgl. ebd. 25). Hier entscheidet sich, ob die Theorie-Praxis-Verschränkung der Berufsausbildung ge- oder misslingt. Die Kooperation und Abstimmung zwischen den Akteuren der Berufsausbildung ist wesentlicher Erfolgsfaktor und „Voraussetzung für die Steigerung der Leistungsfähigkeit des dualen Systems“ (KMK 1997, 8).

Bisherige Forschungen zeigen jedoch, dass die LoK hinter den Erwartungen zurückbleibt und überwiegend „kontinuierlich-probleminduzierte Kooperationskontakte“ (Walden 1999, 138ff) aufweist. Ferner sind Kooperationsbemühungen auf den dritten Lernort, z. B. überbetriebliche Ausbildungsstätten (ÜBS) auszuweiten („triales System“), die in manchen Berufen und Regionen Deutschlands längst zur tragenden, Innovationen induzierenden Säule des Ausbildungssystems geworden sind (vgl. BIBB 2017). Die Digitalisierung bietet hier ein besonderes Gestaltungspotenzial für die Berufsbildung, um die LoK im Sinne eines Zwei-Ebenen-Ansatzes (vgl. u. a. Brüggem/Bröckling/Wagner 2017) auf inhaltlicher und auch auf organisatorisch-kommunikativer Ebene zu erweitern, zu vertiefen und systematischer zu verankern. Die inhaltliche Ebene fokussiert Kooperationen in Bezug auf die Digitalisierung als Bildungsgegenstand sowie Lerninhalt. Auf der organisatorisch-kommunikativen Ebene geht es um den Einsatz digitaler Medien als technisches (Bildungs-)Werkzeug und Kommunikationsplattform.

Eine zentrale Rolle in diesem Gestaltungs- und Transformationsprozess kommt dem Bildungspersonal an den zwei bzw. drei Lernorten zu: Aktuelle konzeptionelle und auch empirische Forschungsarbeiten belegen zwar Funktionserweiterungen für das Bildungspersonal (Diettrich 2013) respektive veränderte Handlungsstrukturen (Brünner 2014), allerdings liegen Erfahrungen und Forschungsergebnisse hinsichtlich einer stärkeren Nutzung digitaler Medien und Konsequenzen für die Professionalisierung des Bildungspersonals kaum vor.

WS 02 Transformation der Lernortkooperation

Im Rahmen des Workshops werden exemplarische Ergebnisse und Produkte aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten insbesondere zu außerschulischem Bildungspersonal vorgestellt und diskutiert, die auf den beiden Ebenen angesiedelt sind und somit auf den Zusammenhang zwischen LoK, Digitalisierung und Professionalisierung fokussieren. Im Fokus stehen Projekte

- zur Gestaltung digitaler, arbeitsprozessorientierter Lernkonzepte für die lernortübergreifende Ausbildung v.a. in technischen Berufen,
- zu Gelingensbedingungen von Lernortkooperationen im Kontext der Digitalisierung,
- zu Arbeits-/Handlungskontexten und Professionsverständnis pädagogischen Fachpersonals in der beruflichen Weiterbildung und
- zur Organisations- und Personalentwicklung in außerschulischen Bildungseinrichtungen vor dem Hintergrund der digitalen Transformation.

Auf dieser Basis werden mit den Teilnehmenden des Workshops u.a. folgende Fragen diskutiert:

1. Welche Herausforderungen ergeben sich für unterschiedliche Akteure auf Basis digitaler Technologien und Lernortkooperationen in der Berufsbildung? Welche Branchen und Betriebe sind besonders betroffen?
2. Welche Kompetenzen brauchen Lehrkräfte, Ausbilder/-innen und Begleiter sowie Auszubildende im Kontext der Digitalisierung?
3. Welche Gestaltungsmöglichkeiten zur Optimierung von Lernortkooperationen und das Lernen mit und über digitale Medien sind denkbar?

Im Workshop soll durch Kombination von interaktiven Formaten und Kurzvorträgen versucht werden, unterschiedliche Perspektiven bzw. wissenschaftliche und Praxisinteressen konzeptionell zu verbinden.

WS 02 Transformation der Lernortkooperation

Programm

Dienstag, 12.03.2019		
14.30 bis 15.00	Prof. Dr. Andreas Diettrich (Universität Rostock), Prof. Dr. Martin Fischer (KIT), Dr. Matthias Kohl (f-bb)	Transformation der Lernortkooperation im Kontext der Digitalisierung – Potenziale und Herausforderungen für die Professionalisierung außerschulischen Bildungspersonals
15.00 bis 15.30	Prof. Dr. Andreas Diettrich, Stefan Harm, Kathleen Neumann (Universität Rostock)	Arbeits-/Handlungskontexte und Professionsverständnis pädagogischen Fachpersonals in der beruflichen Aus- und Weiterbildung
15.30 bis 16.00	Prof. Dr. Thomas Freiling (HS der Bundesagentur für Arbeit), Thomas Schley (f-bb)	Lernortkooperation im Kontext der Digitalisierung – Gestaltungsmöglichkeiten und Gelingensbedingungen
16.00 bis 16.30	Pause	
16.30 bis 17.40	Moderation: Prof. Dr. Martin Fischer (KIT)	Diskursive Erarbeitungsphase zu den Leitfragen 1 & 2: 1. Welche Herausforderungen ergeben sich für unterschiedliche Akteure auf Basis digitaler Technologien und Lernortkooperationen in der Berufsbildung? Welche Branchen und Betriebe sind besonders betroffen? 2. Welche Kompetenzen brauchen Lehrkräfte, Ausbilder/-innen und Begleiter sowie Auszubildende im Kontext der Digitalisierung?
17.40 bis 18.00	Prof. Dr. Martin Fischer (KIT)	Schlussfolgerungen für die Gestaltung von Transformations- und Entwicklungsprozessen
18.00		Ende 1. Workshoptag

WS 02 Transformation der Lernortkooperation

Programm

Mittwoch, 13.03.2019		
09.00 bis 09.20	Dr. Matthias Kohl (f-bb)	Entwicklungsprozesse anstoßen – Professionalisierung unterstützen: Erfahrungen aus der Begleitung von Transformationsprozessen überbetrieblicher Bildungseinrichtungen
09.20 bis 09.40	Christina Rathmann (f-bb)	Umsetzungsbeispiel 1: Praxisbeispiele und Erfahrungen zur Lernortkooperation im Kontext der Digitalisierung aus der Begleitung der JOBSTARTER plus-Projekte
09.40 bis 10.00	Alexander Schmidt (Berufsbildungswerk Bezirk Mittelfranken)	Umsetzungsbeispiel 2: Digitalisierung, Professionalisierung und neue Möglichkeiten der Lernortkooperation in einem Berufsbildungswerk mit Förderberufsschule
10.00 bis 10.20	Wolfgang Siebert (ÜBZO/Kompetenzzentrum Produktionstechnologie)	Umsetzungsbeispiel 3: ÜBZO – Weiterentwicklung einer überbetrieblichen Bildungseinrichtung zum Kompetenzzentrum Produktionstechnologie
10.20 bis 10.30		Diskussion
10.30 bis 10.45	Pause	
10.45 bis 11.45	Moderation: Prof. Dr. Andreas Diettrich (Universität Rostock),	Arbeitsphase zur Leitfrage 3, Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Konkretisierung nächster Schritte: 3. Welche Gestaltungsmöglichkeiten zur Optimierung von Lernortkooperationen und das Lernen mit und über digitale Medien sind denkbar?
11.45 bis 12.00	Prof. Dr. Andreas Diettrich (Universität Rostock), Prof. Dr. Martin Fischer (KIT), Dr. Matthias Kohl (f-bb)	Fazit und Ausblick
12.00		Ende 2. Workshoptag

WS 03 Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der Berufsbildung

Prof. Dr. Uwe Elsholz (Fernuniversität in Hagen)

Barbara Knauf (TU Hamburg-Harburg)

Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der Berufsbildung – (lern-)theoretische und berufsbildungspraktische Aspekte für erfolgreiche Einsatzszenarien

Der Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Bildung wird von der öffentlichen Hand mit einer Vielzahl von Fördermaßnahmen finanziell unterstützt. Angesichts der Breite der Förderung erscheint die tatsächliche Wirkung jedoch eher bescheiden.

Ein wesentlicher Grund dafür scheint zu sein, dass sich der Einsatz – und auch die Projektförderung – vielfach zu stark an kurzfristigen technologischen Moden orientiert. So wird einerseits vielfach nicht ausreichend auf lerntheoretische Grundlagen rekurriert (vgl. Elsholz 2014) und andererseits die realen Bedingungen der Berufsbildungspraxis und ihrer Akteure nicht ausreichend einbezogen. Anstelle nachhaltiger Lehr-Lern-Konzepte mit Fokus auf die Lernenden entsteht so lediglich eine Vielzahl an Artefakten.

Die Berufsbildungsforschung stellt hierzu allerdings auch keine hinreichenden Modelle oder theoretischen Konzepte zur Verfügung, auf die sich Projektakteure, Antragsteller oder Auswahlgremien beziehen könnten.

Im Workshop werden nun verschiedene Ansätze und Modelle zum Einsatz digitaler Medien aus berufspädagogischer und aus mediendidaktischer Perspektive versammelt, die Hinweise auf Gelingensbedingungen geben. Zudem werden exemplarische Beiträge für den konkreten Einsatz digitaler Medien aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten vorgestellt, deren (lern-)theoretische Fundierung ebenso diskutiert wird wie deren praktische Gelingensbedingungen. Diskutiert wird in diesem Zusammenhang auch das Theorie-Praxis-Verhältnis. Alle Beitragenden bekommen verbindliche Leitfragen, an denen die Beiträge auszurichten sind und die die Diskussion leiten.

Im zweiten Teil des Workshops soll von allen Workshopakteuren gemeinsam das gesichtete Feld geordnet werden, um weitere Forschungsaufgaben sowie Bedarfe der Praxis nach wissenschaftlich fundierter Unterstützung auszuloten. Hierzu wird auf alternative methodische Formen der Wissensproduktion zurückgegriffen, so dass der erste Teil des Workshops etwas stärker traditionell ist und der zweite eher experimentell.

Literatur:

Elsholz, U. (2014): „From Teaching to Learning – didaktische Perspektiven durch den Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Bildung“. BIBB-Kongress 2014: „Berufsbildung attraktiver gestalten – mehr Durchlässigkeit ermöglichen“ Forum V, Berlin, 18./19. September 2014

WS 03 Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der Berufsbildung

Programm

Dienstag, 12.03.2019		
14.:30 bis 15.15	Uwe Elsholz, Barbara Knauf	<p>Thematische Einleitung, Ziele und Ablauf des Workshops</p> <p>Im ersten Teil des Workshops werden verschiedene Beiträge aus Berufsbildungspraxis und aus der Wissenschaft vorgestellt, die unter einer gemeinsamen Leitfrage stehen.</p> <p>Leitfragen für die Beiträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bitte schildern Sie ein Beispiel guter Praxis zum Einsatz digitaler Medien in der beruflichen Bildung. • Welche Bedingungen können für den Erfolg abgeleitet werden?
15.15 bis 15.45	Tanja Hilger/Uwe Elsholz (Fernuniversität in Hagen)	Welche Hinweise geben Lerntheorien und berufspädagogische Modelle im Hinblick auf Gelingensbedingungen zum Einsatz digitaler Medien
15.45 bis 16.15	Barbara Knauf (TU Hamburg); Sarah Behrend (Beruflichen Schule für medizinische Fachberufe, Hamburg)	E-Portfolioarbeit in der Berufsausbildung Tiermedizinische_r Fachangestellte_r: Erfolge und Herausforderungen
16:15 bis 16.45	Pause	
16.45 bis 17.15	Matthias Kohl (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung, Nürnberg)	Aus- und Weiterbildung in der Automobilindustrie mit digitalen Medien - Umsetzungserfahrungen und Erfolgsfaktoren
17:15 bis 18:00	Moderation: Uwe Elsholz, Barbara Knauf	Zusammentragen bisheriger Gelingensbedingungen / Zwischenfazit und Ausblick

WS 03 Gelingensbedingungen für den Einsatz digitaler Medien in der Berufsbildung

Programm

Mittwoch, 13.03.2019		
09:00 bis 09.30	Hanno Kallies (Georg-Sonnin-Schule, Lüneburg)	Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Einführung eines multimedialen Lernraumes an einer Berufsschule
09.30 bis 10.00	Marisa Kaufhold, Eva-Luzia Stratmann (beide FH Bielefeld)	Ein hochschuldidaktischer Ansatz zur Gestaltung digital gestützter berufsbegleitender Studienangebote für betriebliches Bildungspersonal
10:00 bis 10.15	Pause	
10:15 bis 12:00	Moderation: Uwe Elsholz, Barbara Knauf	Sammlung/Ergänzung von Gelingensbedingungen Im letzten Teil des Workshops werden die genannten Gelingensbedingungen in der Gruppe gesammelt. Anschließend werden diese in Kleingruppen jeweils geordnet und erweitert durch Hinweise und Beiträge aller Teilnehmenden. Die Ergebnisse der Kleingruppen werden dann zusammengetragen und (nach Möglichkeit) ein von allen Teilnehmenden gemeinsam getragenes Workshopergebnis erarbeitet.

WS 04 Weiterbildung in digitalisierten Arbeitswelten

Prof.'in Dr. Gabriele Molzberger (Bergische Universität Wuppertal)

Dr.'in Daniela Ahrens (Universität Bremen)

Weiterbildung in digitalisierten Arbeitswelten

Die marktförmige Weiterbildungsorganisation und normative Programmatiken der Selbststeuerung und des selbstorganisierten Lernens haben seit den 1990er Jahren dafür gesorgt, dass Fragen der Kompetenzentwicklung und der beruflichen Entwicklung in die Verantwortung des Einzelnen gelegt wurden. Angeheizt durch die Diskussionen um Digitalisierung und Arbeiten 4.0 erfährt die Weiterbildung erneut öffentliche Aufmerksamkeit. Der Anspruch betrieblicher Weiterbildung darf sich dabei nicht auf eine Anpassungsqualifikation an technologische Umbrüche reduzieren, will sie nicht ihren emanzipatorischen Auftrag verlieren. Die Weiterbildung ist herausgefordert, die Wechselwirkungen zwischen den technologischen Veränderungen und deren Implikationen für die Arbeitsorganisation aufzugreifen und Verbindungen zum Bildungssystem herzustellen.

Wie sich das Verhältnis von betrieblicher Bildungsarbeit und beruflicher Weiterbildung in digitalisierten Arbeitswelten gestaltet bzw. zukünftig gestalten lässt, ist ein zentrales Problem, welches im Workshop diskutiert werden soll. Dabei wird es auch darum gehen, am Beispiel verschiedener Branchen entsprechende Bestandsaufnahmen zu den neuen Problemstellungen zu leisten. Der aktuelle Technologisierungsschub birgt Chancen und Risiken für eine zukunftsfähige Weiterbildung. Diese steht historisch in Verbindung mit dem Prinzip der Beruflichkeit als soziale Organisationsform von Arbeit und der Herausbildung sowie Stabilisierung kollektiver Identitäten. Der Workshop setzt hier an und wendet sich den unterschiedlichen Gestaltungsperspektiven von Weiterbildung und betrieblicher Bildungsarbeit zu und lotet folgende Fragen aus:

- Welche Veränderungen in den Tätigkeits- und Beschäftigungsprofile lassen sich für einzelne Branchen derzeit treffen?
- Wie lassen sich die Wechselwirkungen betrieblicher Strukturwirkungen und individueller Lernhandlungen so zusammenführen, dass Lernmöglichkeiten und -potenziale realisiert werden jenseits reiner Anpassungsqualifikationen „on demand“?
- Welche Voraussetzungen sachlicher, personaler und konzeptueller Art müssen gegeben sein, damit Beschäftigte in der Erweiterung und Vertiefung von beruflichen Fähigkeiten und Kenntnissen sowie in ihrem Vermögen mit „Anderen“ zusammenzuarbeiten unterstützt werden?
- Und: Worauf zielt eine humane Digitalisierung und welche Bedeutung hat das normative Konzept der Solidarität für die Weiterbildung?

Das Workshopkonzept vereinigt unterschiedliche disziplinäre und institutionelle Perspektiven und bezieht gesellschaftsanalytische wie weiterbildungstheoretische, empirische wie systematische, modellbildende wie evaluierende, rekonstruierende wie prognostizierende Zugänge ein.

WS 04 Weiterbildung in digitalisierten Arbeitswelten

Programm

Dienstag, 12.03.2019 14.30 – 18.00		
14.30 bis 14.45	Begrüßung und Einführung	Prof. Dr. Gabriele Molzberger/Dr. Daniela Ahrens
14.45 bis 15.05	Utopisch? Thesen zur digitalisierten Arbeitswelt	Prof. Dr. Gabriele Molzberger
15.05 bis 15.50	Lernort Betrieb 4.0 - Verknüpfung von Arbeiten und Lernen in der chemischen Industrie	Dr. Maren Baumhauer Britta Beutnagel (Universität Hannover)
15.50 bis 16.00	Pause	
16.00 bis 16.45	Berufliche Weiterbildung und Digitalisierung: Mehr als eine Methodenfrage	Dr. Joanna Burchert (Dekra, Stuttgart)
16:45 bis 17:30	Aspirationen und Widerstände im Kontext betrieblicher Bildungsarbeit – Erkenntnisse und Schlussfolgerungen aus einem Entwicklungsprojekt in der Metallbranche	Andre Kukuk, M.Ed. (Universität Wuppertal)
17:30 bis 18.00	Abschlussdiskussion und Ausblick auf den zweiten Tag	Moderation: Dr. Daniela Ahrens/Prof. Dr. Gabriele Molzberger

WS 04 Weiterbildung in digitalisierten Arbeitswelten

Programm

Mittwoch, 13.03.2019 9.00 – 12.00 Uhr		
09.00 bis 09.45	Was bedeutet Solidarität für Weiterbildung? Solidaritätsdeutungen in der Erwachsenenbildung am Beispiel der frühen Arbeiterbildung	Loriana Metzger, M.A. (Universität Wuppertal)
09.45 bis 10.30	Gesundheitsförderliche Arbeitsgestaltung als Gegenstand der betrieblichen Aus- und Weiterbildung - Ergebnisse aus dem Projekt IntAGt	Raphael von Galen, M.A./ Dr. Claudia Fenzl (Universität Bremen)
10.30 bis 10.45	Pause	
10.45 bis 11.30	Qualifizierung für eine humane Digitalisierung	Thomas Ressel (IG Metall, Ressortleitung Bildungs- und Qualifizierungspolitik)
11.30 bis 12.00	Zwischen Euphorie und Ernüchterung: Gestaltung betrieblicher Bildungsarbeit	Dr. Daniela Ahrens (Universität Bremen)

WS 05 Gestaltungorientierte Forschung erleben

Dr. Michael Dörsam, Dr.'in Claudia Zaviska, Christian Melzig, Kim-Maureen Wiesner (alle BIBB)

Experimentierwerkstatt „Gestaltungorientierte Forschung erleben“ –
Rollen, Selbstverständnisse und Konzeptentwicklung

entfällt

WS 06 Digitalisierung, Bewegung und Lernen – pädagogisch-didaktische Herausforderungen

Fred Brauweiler, Prof. Dr. Peter Elflein, Paul Klingen, Dr.'in Regine Lehberger, Vera Schüller (alle BAG Sport und berufliche Bildung e.V.)

Digitalisierung, Bewegung und Lernen – pädagogisch-didaktische Herausforderungen für die Aus- und Weiterbildung

Dieser interaktive und interdisziplinäre Workshop beinhaltet vier Themenschwerpunkte: Mittels Atelierarbeiten sollen Möglichkeiten erörtert und praktische Erfahrungen gesammelt werden, wie mit digitalen Werkzeugen u.a. auch mit VR Brillen (Virtual Reality) der (Sport-) Unterricht (neu) gestaltet werden kann und welche Rolle der (Sport-)Lehrkraft im Berufsbildungsprozess der Schülerinnen und Schüler zukommt. Inwieweit humanoide Roboter als „Assistenz-Kollegen“ gewinnbringend in der Berufs- und Arbeitswelt eingesetzt werden können, darüber soll zum Abschluss des Workshops auf der Grundlage des Forschungsprojekts „Pepper“ diskutiert werden.

Programm

Dienstag , 12.03.2019	
	Themenschwerpunkt 1 - Atelierarbeit (Neu-)Gestaltung des Sportunterrichts mit digitalen Werkzeugen
14.30 bis 16.15	Moderation: Fred Brauweiler Oliver Kasten (Medienberater, Medienzentrum Coesfeld) Sportunterricht 5.0 voneinander und miteinander lernen im Zeitalter der Digitalisierung Kreative und multimediale Produkte werden mit den Teilnehmenden entwickelt und präsentiert. Aktuelle Trends der Medienwelt werden vorgestellt. Gängige Erklärvideo-Formate werden ebenso kennengelernt wie Tools zur Erstellung von kollaborativen digitalen Büchern. Die TN erhalten die Möglichkeit, ein multimediales Produkt mit Hilfe eines Tablets zu erstellen und für ihren Sportunterricht zu evaluieren. Fragen, die sich u.a. stellen: In welchen Kompetenzbereichen und Bewegungskontexten können digitale Medien sinnstiftend eingesetzt werden? Wie kann der kritische Umgang mit neuen Medien auch im Sportunterricht thematisiert werden? - Aussprache, Erörterung und Überleitung zum folgenden Themenschwerpunkt -
16.15 bis 16.30	Pause

WS 06 Digitalisierung, Bewegung und Lernen – pädagogisch-didaktische Herausforderungen

Programm Fortsetzung

	<p>Themenschwerpunkt 2 Aufgaben für eine Sportlehrkraft in digital „bestimmten“ Zeiten</p>
<p>16.30 bis 18.00</p>	<p>Moderation: Fred Brauweiler Paul Klingen (StD a.D., ZfsL Köln)</p> <p>Zur Rolle der Sportlehrkräfte im Berufsbildungsprozess der Schülerinnen und Schüler im Kontext des digitalen Wandels.</p> <p>Bei der Umsetzung von pädagogisch-didaktischen Zielsetzungen und der politisch angestrebten Medienkompetenz (z.B. Medienpass, NRW) kommt auch den Sportlehrkräften an beruflichen Schulen und deren Aus- und Weiterbildung eine Schlüsselfunktion zu. Aufgrund der sich immer mehr ausdifferenzierenden Gesellschaft und der sehr heterogenen Schülerschaft mit ihren unterschiedlichen Berufs- und Lebenswelten wachsen die Ansprüche und Erwartungen an die Rolle der Sportlehrkräfte im Berufsbildungsprozess immens – zudem seit einiger Zeit auch verstärkt im Kontext des digitalen Wandels. Diese (neue) Entwicklung aufgreifend, beinhaltet der Themenschwerpunkt einen Impulsbeitrag von Paul Klingen, der mittels eines Thesenpapiers (Tischvorlage) in Kleingruppendiskussionen vertieft werden soll. Die Ergebnisse kommen dann im Plenum zur Aussprache und sollen mit allen TN und weiteren Akteuren des (Berufs-)Bildungssystems erörtert werden.</p> <p>Folgende Fragen mögen an dieser Stelle Inspiration sein:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Inwieweit hat sich die Aus- und Weiterbildung der Sportlehrkräfte auf den digitalen Wandel eingestellt? 2. Welche Rolle spielt die Sportlehrkraft im Berufsbildungsprozess? 3. Warum sind Sportlehrkräfte und deren Tätigkeit im Zeitalter der Digitalisierung unverzichtbar? 4. Welche Erwartungen hat der Ausbildungsbetrieb an die Sportlehrkräfte und den Sportunterricht an beruflichen Schulen? <p>Abschlussplenum</p>
<p>18.00 Uhr</p>	<p>Ende des Workshops</p>

WS 06 Digitalisierung, Bewegung und Lernen – pädagogisch-didaktische Herausforderungen

Programm (vorläufig)

Mittwoch , 13.03.2019	
	Themenschwerpunkt 3 Bewegung, Spiel und Sport im Kontext der Digitalisierung
08.15 bis 09.00	Sönke Kamp (Uni Osnabrück): Kurzbeschreibung Der Beitrag nimmt sich der Veränderungen an, die Bewegung, Spiel und Sport durch den fortschreitenden Digitalisierungsprozess erfahren. Schwerpunktartig werden hierzu die Themengebiete „E-Sport“, „Fitnesstracker/QuantifiedSelf“ und „Kommerzialisierung“ aufgegriffen und anhand des verbindenden Themenschwerpunkts „Sport in den sozialen Medien“ zusammengeführt, analysiert und mit den TN erörtert.
	Themenschwerpunkt 4 Zur Entwicklung und zum Nutzen von Robotern als Assistenten in der Berufs- und Alltagswelt. Ein Bericht über das Forschungsprojekt „Angewandte Robotik in der Altenpflege in den Arbeitswelten der Zukunft“.
09.00 bis 10.30	Dr. Rainer Wieching (Bereichsleiter Gesundheit und Prävention, Wirtschaftsinformatik und neue Medien, Universität Siegen) Roboter gewinnen in der Berufs- und Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung. Ziel des Forschungsprojekts ist es u. a., wie die Akzeptanz der Menschen gegenüber Robotern erhöht werden kann. Das hängt aber nicht allein von der Robotik-Programmierung oder IT-Kenntnissen ab, sondern auch von ethischen, rechtlichen und sozialen Fragestellungen. Vor diesem Hintergrund sollen Fragen, Verwendungsmöglichkeiten und Entwicklungen mit den TagungsteilnehmerInnen erörtert werden.
10.30 bis 10.45	Pause
	Themenschwerpunkt 5 Virtual Reality (VR) ist nicht nur Spielerei.
10.45 bis 12.15	Florian Jasche (Universität Siegen, FB Wirtschaftsinformatik und neue Medien) In diesem experimentell orientierten Workshop geht es um die Einführung und Erprobung von VR Brillen. Da VR Anwendungen stark erlebnis- und handlungsorientiert sind, wird in diesem Workshop den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben im Hologspace der Universität Siegen, FB Wirtschaftsinformatik und neue Medien, selbst VR Anwendungen zu testen und VR zu erleben. Dabei werden unterschiedliche Szenarios vorgestellt, die aufzeigen, wie VR in der (beruflichen) Aus- und Weiterbildung genutzt werden kann. Vor allem bei sicherheitskritischen Anwendungen bietet Virtual Reality (VR) die Möglichkeit, diese Anwendungen in einer komplett computergenerierten Umgebung sicher zu erlernen.
12.15	Ende des Workshops

WS 07 Care Work 4.0: Digitalisierung in personenbezogenen Dienstleistungsberufen

Prof.'in Dr. Marianne Friese (Justus-Liebig-Universität Gießen)

Dr.'in Heidemarie Kelleter (Diözesan-Caritasverband Köln)

Care Work 4.0: Digitalisierung in personenbezogenen Dienstleistungsberufen

Im gegenwärtigen Diskurs um Digitalisierung kommt dem Segment der personenbezogenen Dienstleistungsberufe (*Care Work*) in den Bereichen Gesundheit und Pflege, Soziale Arbeit und Erziehung sowie Hauswirtschaft und Ernährung zwar nur geringe Bedeutung zu. Gründe liegen darin, dass sich die Debatte um „Industrie 4.0“ vorrangig auf gewerblich-technische Facharbeit und Organisation der industriellen Produktion bezieht. Vernachlässigt ist dabei jedoch die Tatsache, dass das vermehrte Eindringen digitaler Arbeitsprozesse in Sozial und Gesundheitsberufen längst begonnen hat.

Vor diesem Hintergrund zeichnen sich für die berufliche Bildung im Care-Sektor komplexe Anforderungen ab. Sie reichen von Fragen der Digitalisierung und technischen Entwicklung in Pflege-, Sozial- und Gesundheitsberufen, über Fragen der Auswirkungen von Arbeit 4.0 auf die Beschäftigungssituation bis hin zu Fragen der Neujustierung von Ausbildungsformaten und Geschäftsmodellen sowie Professionsentwicklung. Mit diesen Fragen sind für den Care-Sektor Risiken und Chancen der Zukunftsgestaltung berührt.

Der Workshop Care Work 4.0 greift die skizzierten Problemlagen der beruflichen Aus- und Weiterbildung für Care-Berufe in den Feldern Gesundheit und Pflege, Soziale Arbeit und Erziehung sowie Hauswirtschaft und Ernährung auf.

WS 07 Care Work 4.0: Digitalisierung in personenbezogenen Dienstleistungsberufen

Programm

Dienstag, 14:30 bis 18:00		
14.30 bis 14.45	Begrüßung und Einleitung zur Ausrichtung des Workshops	Prof. Dr. Marianne Friese, JLU Gießen Dr. Heidemarie Kelleter, Diözesan-Caritasverband Köln
14.45 bis 15.15	Care Work 4.0 im Transformationsprozess von Arbeit und Berufsbildung	Prof. Dr. Marianne Friese, JLU Gießen
15.15 bis 15.45	Online-gestützte Reflexion der Pflegeausbildung	Prof. Dr. Ingrid Darmann-Finck, Uni Bremen
15.45 bis 16.15	Pause / Informeller Austausch der Teilnehmer	
16.15 bis 16.45	Digitalisierung in der sozialen Dienstleistungsarbeit	Prof. Dr. Josef Hilbert, Michaela Evans Institut Arbeit und Technik, Westfälische Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen
16.45 bis 17.15	Soziale Arbeit 4.0. Herausforderungen der Digitalisierung	Prof. Dr. Rita Braches-Chyrek Otto-Friedrich-Universität Bamberg
	inQS - Webbasierte indikatoren-gestützte Qualitätsförderung zur Verbesserung der Versorgungsqualität	Dr. Heidemarie Kelleter Diözesan-Caritasverband Köln
17.45 bis 18.00	Reflexion des ersten Tages	Prof. Dr. Marianne Friese Dr. Heidemarie Kelleter

WS 07 Care Work 4.0: Digitalisierung in personenbezogenen Dienstleistungsberufen

Programm

Mittwoch, 09:00 bis 12:00		
09.00 bis 09.15	Begrüßung, Reflektion der bisherigen Ergebnisse und Überblick zur Fortsetzung des Workshops	Prof. Dr. Marianne Friese Dr. Heidemarie Kelleter
09.15 bis 09.45	Digitalisierung im Berufsbereich Hauswirtschaft/Ernährung – aktuelle und zukünftige Herausforderungen	Prof. i.V. Dr. Alexandra Brutzer, Universität Kassel
09.45 bis 10.15	"Weiterbildung inklusiv" - Bildungswissenschaftliche Möglichkeiten in der regionalen Altenhilfe vor dem Hintergrund digitaler Angebote	Sonja Köhler, Martina Schröder Universität Siegen
10.45 bis 11.00	Pause / Informeller Austausch der Teilnehmer	
11.00 bis 11.30	Mobile Endgeräte, Digitale Assistenten, Roboter & Co. - Wie Informations- und Kommunikationstechnologien den Pflegealltag verändern werden	Dr.-Ing. Mareike Dornhöfer Johannes Zenkert, Universität Siegen
11.30 bis 12.00	Fazit und Ausblick	Prof. Dr. Marianne Friese Dr. Heidemarie Kelleter

WS 08 Zeit, dass sich was dreht - Kaufleute im E-Commerce als Innovationsimpuls für das Lernen in Schule, Uni und Studienseminar

Prof.'in Dr. Nicole Naeve-Stoß (Universität zu Köln)

Dr. Benno Göckede (Universität zu Köln)

Laura Büker (Universität zu Köln)

Zeit, dass sich was dreht - Kaufleute im E-Commerce als Innovationsimpuls für das Lernen in Schule, Uni und Studienseminar

Im August 2018 startet die Ausbildung im neuen Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im E-Commerce und damit eine kaufmännische Ausbildung, in der deutlicher als bisher die besonderen Herausforderungen und Entwicklungen im Kontext der Digitalisierung auch am Lernort der berufsbildenden Schulen/Berufskollegs in der unterrichtlichen Umsetzung berücksichtigt werden müssen. Denn: Kaufleute im E-Commerce sind „Fachkräfte für die Digitalisierung von Geschäftsmodellen“ (BIBB 2018) in Unternehmen – unterschiedlichster Größen, aus den unterschiedlichsten Branchen – und demnach in ihrem beruflichen Umfeld mit den permanenten Veränderungen und den neuesten Entwicklungen durch die Digitalisierung konfrontiert. Damit steht dieser Bildungsgang exemplarisch für Transformationsprozesse, die alle Bildungsgänge des Berufskollegs – insbesondere der Fachklassen des dualen Systems – in jeweils spezifischer Ausprägung betreffen.

All das heißt für Unterricht aber auch: Alles bleibt anders oder nichts bleibt wie es war, alles ist im Fluss. Das könnte unruhig machen: Lehrerinnen und Lehrer, die ständig ihren Unterricht weiterentwickeln müssen; Lehrerbildner, egal ob erste, zweite oder dritte Phase, die Studierende, Referendare oder Berufseinsteiger gezielt auf eine „agile“ – also eine dynamische, flexible, vernetzte, kooperative, antizipierende – Unterrichtsentwicklung vorbereiten müssen. Aber, Unruhe ist auch produktiv. Sie hilft, sich nie sicher zu sein, alles immer wieder in Frage zu stellen, immer wieder zu prüfen, was man macht und warum. All das ist Lehrerinnen und Lehrern ja durchaus vertraut und genau das wäre ja die überall geforderte (selbst-)kritisch experimentelle Haltung, die dazu beiträgt, dass Schule und Unterricht weiterentwickelt werden. Demzufolge liegt in dieser Herausforderung – die sich exemplarisch an der Curriculum- und Unterrichtsentwicklung für den Kaufmann/die Kauffrau im E-Commerce zeigt – viel Vertrautes im und Charakteristisches für den Lehrerberuf, aber eben auch die besondere Chance, Schul- und Unterrichtsentwicklung anders anzugehen, neu zu denken. Und in diesem Zusammenhang auch die Kooperation der Lernorte (in der Lehrerbildung, aber auch in der dualen Ausbildung) zu überdenken und innovativ zu gestalten.

WS 08 Zeit, dass sich was dreht - Kaufleute im E-Commerce als Innovationsimpuls für das Lernen in Schule, Uni und Studienseminar

Aber, was genau heißt das für die Arbeit und für das didaktische Handeln von Lehrerinnen und Lehrern? Und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Lehrerbildung? Genau diesen Fragen wollen wir uns im Workshop nähern, indem wir – im Zusammenwirken der Expertisen aus den unterschiedlichen Bereichen (Universität, Schule, Zentren für Lehrerbildung, Bezirksregierung, u. s. f.) – konzeptionelle Ideen für die Implementation einer „agilen“ Schul- und Unterrichtsentwicklung am Beispiel des Kaufmanns/der Kauffrau im E-Commerce entwickeln und Konsequenzen für die Lehrerbildung diskutieren. Im Kern geht es also um folgende Fragestellungen:

- Wie könnte eine „agile“ Unterrichtsentwicklung an berufsbildenden Schulen implementiert werden?
- Wie könnte eine Kooperation zwischen Unternehmen und berufsbildenden Schulen gestaltet werden, um eine „agile“ – und damit auch realitätsnahe – Unterrichtsentwicklung zu fördern?
- Welche Konzepte braucht es in der Lehrerbildung, um die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer zur Bewältigung der Entwicklungsherausforderungen im Beruf zu befähigen? Und welche Rolle könnte dabei die Kooperation der Lernorte spielen?

WS 08 Zeit, dass sich was dreht - Kaufleute im E-Commerce als Innovationsimpuls für das Lernen in Schule, Uni und Studienseminar

Programm

Dienstag, 12.03.2018	
14.30 bis 15.15	<p>Begrüßung, Einführung, Zielsetzung und Orientierung zum inhaltlichen und methodischen Ablauf des Workshops (Nicole Naeve-Stoß, Benno Göckede & Laura Büker)</p> <p>Der Workshop orientiert sich insgesamt an den Phasen des Design-Thinking, auch wenn diese nicht eins zu eins „abgearbeitet“ werden.</p> <p><i>Definition der Design Challenge</i></p> <p>Welche Konzepte braucht es in den unterschiedlichen Phasen der Lehrerbildung (erste, zweite und auch dritte Phase), um die (zukünftigen) Lehrerinnen und Lehrer für eine agile Bildungsgangarbeit zu befähigen?</p>
15.15 bis 16.00	<p>Den Start bildet die Phase des Orientierens und des Auslotens von Fragestellungen, die dann am zweiten Tag vertieft bearbeitet werden sollen. Der Innovationsbereich soll aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden.</p> <p>Auslotung/Erkundung des Innovationsbereichs anhand von Leitfragen: Kaufleute im E-Commerce als Innovationsimpuls für das Lernen an Schule, Uni und Studienseminar – Ein Blick auf den Bildungsgang aus unterschiedlichen Perspektiven</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit der Curriculum- und Unterrichtsentwicklung sowie Ansprüche an die Lehrerbildung <ul style="list-style-type: none"> ○ Perspektive der berufsbildenden Schulen durch Karin Huse & Kai Seifert (Erich-Gutenberg-BK-Köln) sowie Gerald Wenge (Berufliche Schule City Süd, Hamburg) ○ Perspektive der Bezirksregierung Köln (Dorothee Scherer) ○ Perspektive von QUA-LiS (Maria Cleef, Georg Salomon) ○ Perspektive der Universität (Nicole Naeve-Stoß, Laura Büker & Benno Göckede) ○ Perspektive der Studienseminare durch Gerald Wenge
16.00 bis 16.30	Kaffeepause
16.30 bis 17.15	Fortsetzung: Auslotung/Erkundung des Innovationsbereichs anhand von Leitfragen.
17.15 bis 18.00	<p>Sichtweise definieren:</p> <p>Zusammenführung der unterschiedlichen Perspektiven auf den Innovationsbereich und damit einhergehend die Festlegung der Ziel- und Anforderungsdefinition.</p> <p>Aufbauend auf dieser Phase werden am nächsten Tag innovative Lösungsansätze gesucht.</p>

WS 08 Zeit, dass sich was dreht - Kaufleute im E-Commerce als Innovationsimpuls für das Lernen in Schule, Uni und Studienseminar

Programm

Mittwoch, 13.03.2018	
09.00 bis 09.15	Begrüßung, Anknüpfung an den vorherigen Tag (Nicole Naeve-Stoß, Benno Göckede & Laura Büker)
09.15 bis 10.45	Fortgesetzt wird der Workshop nach der Auslotung des Innovationsbereichs und der Konkretisierung gemeinsamer Fragestellungen mit der Phase der gemeinsamen Ideenfindung. Nach einer ersten Ideensammlung, werden einzelne Ideen ausgewählt und mithilfe von Prototypen weiter spezifiziert. Dazu wird jeweils anhand von Leitfragen und durch den Einsatz von Kreativitätsmethoden eine Diskussion in Gruppen initiiert.
10.45 bis 11.00	Kaffeepause
11.00 bis 11.30	Zum Abschluss des Workshops erfolgt ein Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre entwickelten Ideen.
11.30 bis 12.00	Ausblick, Reflexion und Abschluss des Workshops

WS 09 Zur Zukunft der beruflichen Didaktik(-en)

Prof. Dr. Ralph Dreher (Universität Siegen)

Prof. Dr. Volkmar Herkner (Universität Flensburg)

Zur Zukunft der beruflichen Didaktik(-en) – Positionsbestimmungen zwischen Kompetenzförderung und Wissensbasierung

1996 wurde das Lernfeldkonzept erstmals durch die KMK beschrieben – und damit sowie in den folgenden, immer wieder überarbeiteten Handreichungen der KMK sowie der die Fokussierung vorantreibenden Rahmenvereinbarung über die Berufsschule von 2015 eine berufsbildungspolitische Manifestierung zugunsten der Handlungsorientierung vollzogen.

Gleichwohl muss konstatiert werden, dass dieses Top-Down die berufliche Bildung bestimmende Konzept bis heute nicht die Wirkung entfaltet hat, die sich deren Akteure erhofften. Seitdem ist die berufliche Didaktik verstärkt gespalten in ihrer Auffassung, ob Handlung Wissen erzeugt oder nicht Wissen Handlung erst ermöglicht oder ob das Fach mit seiner Systematik nicht beherrscht werden muss, um den Arbeitsprozess zu gestalten bzw. der Arbeitsprozess nicht die eigentliche Fachlichkeit darstellt.

Im Zuge der Digitalisierung wird „das Fachliche“ angesichts zunehmender Interdisziplinarität von beruflichen Aufgaben jedoch ebenso diffuser wie die Möglichkeit, berufstypische Arbeitsprozesse als didaktische Basis bei sich immer schneller wandelnden Arbeitsaufgaben zu erfassen. Die zunehmende Automatisierung nicht nur von Handlingprozessen, sondern auch von Entscheidungen widerspricht dem Prinzip des Arbeitsprozesses als fest umrissenen Lösungsalgorithmus („best case“) für eine klar definierte Arbeitsaufgabe. Zukünftige Arbeitsaufgaben werden einen inhaltlich eher singulären Charakter bekommen, Strategien zu ihrer Bewältigung werden indifferent. Zugleich wird der Gestaltungsanspruch auf einer Metaebene aus mentaler Vernetzung (von Fachwissen mit Problemlösealgorithmen), sozialer Vernetzung (kollaborativer Lösungsprozess), simulativer Entscheidungsfindung und kommunikativer Prozessvisualisierung (Offenlegung für Anwender, Leitungsebene und Kunden) zunehmen.

Für die Berufsbildungstheorie und -praxis ist – mit Blick auf die das Lernfeldkonzept determinierende Idee, Handlung als Kern von Arbeitsprozess zu betrachten– relativ einseitig die Förderung von Kompetenzen in den Mittelpunkt gerückt. Berufliche Lernprozesse drohen so einem neuen, ggf. sogar dequalifizierenden Utilitarismus ausgesetzt zu werden, weshalb die Orientierung an Kompetenzen gerade angesichts der Ideologisierung des Kompetenzbegriffs vorurteilsfrei zu überprüfen ist.

WS 09 Zur Zukunft der beruflichen Didaktik(-en)

Provokativ und damit als Ausgangspunkt für den Workshop formuliert: Wird die berufliche Didaktik und mit ihr die Berufspädagogik ihrer gesellschaftlichen Funktion gerecht, wenn sie sich weiterhin die Konzeptdualität zwischen Fach- und Handlungssystematik als Gegenpositionen über ein differenzierendes Verständnis von Kompetenz abarbeitet? Oder aber sollte hier nicht eine Synthese dieser berufsdidaktischen Grundpositionen vor dem Hintergrund der Frage angestrebt werden: Wie kann die Befähigung gefördert werden, damit Menschen in beruflicher wie außerberuflicher Sphäre die Effekte von Digitalisierung wie die Entgrenzung von Arbeit bei Aufgabe, Zeit und Funktion, die Abstraktion von Facharbeit oder aber die Realität eines zunehmend globalen Arbeitsmarktes nicht passiv er-leben, sondern aktiv mitgestalten können?

Mit dem Workshop soll dazu angeregt werden, ausgehend von einer Bestandsaufnahme zu diskutieren, ob eine Entwicklungsperspektive vorstellbar ist, die es ermöglicht, eine gemeinsame Positionierung anzustreben. Eine solche (Neu-)Positionierung aus der berufsfachlichen Entwicklung heraus sollte dann zum Bildungsziel haben, dispositiv durch Partizipation auf die vorab genannten Herausforderungen der erhöhten Fremdbestimmung durch eine vernetzte Welt mit virtueller Sozialisation vorzubereiten. Die beruflichen Didaktiken wiederum müssen dann aus ihrer Fachspezifik heraus neue Konzepte zur Inhaltsbestimmung (Was ist künftig das „Gegenständliche“ als Ausgangspunkt?) und zur Unterrichtsgestaltung (Ist die „vollständige Handlung“ für den Unterrichtsverlauf wesentlichstes Element?) entwickeln – was dann letztlich die Frage aufwirft, ob ein für alle Berufsfelder gleichermaßen gültiges Didaktik-Konzept für berufliche Bildung wirklich passgenau ist.

In dem Workshop sollen diese Aspekte und Fragen möglichst vorurteilsfrei diskutiert werden. Deshalb sind Vertreterinnen und Vertreter aller Denkansätze zu einer offenen Diskussion herzlich eingeladen.

WS 10 Digitalisierung im Übergangsbereich

Prof. Dr. Dietmar Heisler (Universität Paderborn)

Prof. Dr. Jörg Meier (Hochschule Merseburg)

Digitalisierung im Übergangsbereich

Immer wieder wurden „neue Medien“ in Gesellschaften eingeführt und haben Einfluss auf den Alltag der Menschen und das soziale Miteinander genommen. Auch die aktuellen Veränderungen im Zuge der Digitalisierung erfassen alle Bereiche menschlichen Lebens und insbesondere die Berufs- und Arbeitswelt. Darin liegen Chancen und Risiken. Die größten Risiken werden in der Substitution menschlicher Arbeit gesehen. Es wird angenommen, dass davon in erster Linie Einfacharbeitsplätze und stark standardisierte Produktionsprozesse betroffen sind. Diese Sorgen gingen bereits mit früheren industriellen Automatisierungsprozessen einher: Zunächst richteten sich die Bedenken auf eine Enthumanisierung der Arbeit und später auf den Wegfall menschlicher Arbeitsplätze. Damit ging immer auch Fragen nach der Zukunft menschlicher Arbeit, nach den künftigen Möglichkeiten des Einkommenserwerbs und der sozialen Sicherung einher.

Gerade im Rückblick auf frühere gesellschaftliche und wirtschaftliche Transformationsprozesse wird deutlich, dass mit diesen Veränderungen immer auch ein Wandel der Arbeit einherging: Auf der einen Seite kam es zum Wegfall von Arbeitsplätzen und zur Freisetzung menschlicher Arbeitskraft, andererseits sind neue Arbeitsplätze mit neuen Qualifikationsprofilen und Anforderung entstanden. Hier stellte sich immer auch die Frage nach der Bedeutung von beruflicher Bildung, die eine dauerhafte Integration in Arbeit und Beruf, Einkommenserwerb und soziale Sicherheit gewährleistete. Hier setzten bspw. in den 1970er Jahren die Diskussionen zu Schlüsselqualifikationen (Mertens) und später zur Kompetenzorientierung an. Bildung, Ausbildung, Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen stell(t)en zunehmend zentrale Voraussetzungen für die Bewältigung dieses Wandels dar.

Diese Veränderungen der Arbeitswelt bleiben für den gelingenden Übergang Jugendlicher in eine Berufsausbildung nicht ohne Folgen. Nach wie vor gibt es junge Menschen, denen dieser Übergang ohne Unterstützung und Begleitung nicht gelingt. Wieder zeigt auch der aktuelle Berufsbildungsbericht deutlich, dass die Zahl unversorgter Jugendlicher unverändert hoch ist. Hier werden viele offene Fragen und Unschärfen im Hinblick auf eine gelingende berufliche Integration von jungen Menschen mit sozialen Benachteiligungen deutlich. Vor allem stellt sich die Frage, ob es durch den Wandel von Arbeit, durch den Anstieg beruflicher Anforderung zur Verschärfung von Benachteiligung und Exklusion kommt. Entstehen hier neue Segmentierungen in der Berufs- und Arbeitswelt? Welche Konsequenzen zeitigt, aber auch: welche Chancen bietet damit Digitalisierung für eine gelingende Integration?

WS 10 Digitalisierung im Übergangsbereich

Daraus lassen sich weiter(gehend)e Fragestellungen formulieren, die für diesen Workshop handlungsleitend sein sollen und die sich auf drei (Handlungs-)Ebenen erörtern lassen: der Blick richtet sich auf die Jugendlichen als AdressatInnen der Angebote, die pädagogischen Akteure und auf den Wandel der Förderstruktur:

- Wie finden junge, sozial benachteiligte Menschen angesichts der Digitalisierung der Arbeitswelt den Einstieg in Arbeit, Ausbildung und Beruf? Welche Bedeutung hat die Digitalisierung für die Berufswahl(kompetenz)?
- Haben junge benachteiligte Menschen ein zusätzliches und erhebliches Risiko? Findet die soziale Spaltung und Desintegration eine Zuspitzung in der „digitalen Spaltung“? Reproduktion sozialer Ungleichheiten online oder Partizipation und Teilhabe in der Digitalisierung?
- Welche Konsequenzen haben Substituierbarkeitspotentiale in bestimmten Berufen und Branchen und die sich abzeichnenden grundlegenden Veränderungen des Arbeitsmarkts u.a. hinsichtlich der Berufsstruktur sowie der Qualifikationsanforderungen und von Kompetenzprofilen?
- Welcher Kompetenzen bedürfen Jugendliche, um in diesen virtuellen und realen „digitalisierten“ Welten zukünftig tätig sein zu können? Welche Kompetenzen werden zukünftig für eine Ausbildung benötigt?
- Welche didaktischen Potenziale besitzt Digitalisierung für die Ausbildung von Jugendlichen, u.a. im Hinblick auf Unterstützung von Lernprozessen und die Erhöhung von Lernmotivation?
- Welche Relevanz haben die digitalen Medien als Schlüsselqualifikation und als Kulturtechnik im Kontext einer vorberuflichen sowie beruflichen Mediensozialisation?

Diese Fragen sollen aufgrund von Fachvorträgen (Impulsvorträge), in anschließenden Thementischen diskutiert werden. In den Beiträgen sollen etablierte WissenschaftlerInnen und NachwuchswissenschaftlerInnen ihre Forschungsarbeiten präsentieren.

WS 10 Digitalisierung im Übergangsbereich

Programm

Dienstag, 12. März 2019 (14:30 bis 18:30)	
14.30 bis 14.50	<i>Dietmar Heisler / Jörg Meier</i> Allgemeine Einführung zum WS und thematische Hinweise
14.50 bis 15.35	<i>iab, N.N</i> Thematische Einführung: "Digitalisierung der Arbeitswelt: Branchenspezifische Veränderungen und ihre Chancen und Risiken für junge Menschen am Übergang Schule – Beruf"
15.35 bis 16.20	<i>Heike Krämer, BiBB</i> "Medienkompetenz von Jugendlichen- Voraussetzungen für einen guten Start in der Berufsausbildung" (Arbeitstitel)
16.20 bis 17.00	PAUSE
17.00 bis 17.45	<i>Cortina Gentner, HiBB</i> "Medienkompetenz in der Ausbildungsvorbereitung in Hamburger Produktionsschulen"
17.45 bis 18.30	<i>Kai-Oliver Thielking, Sozialministerium Hessen (angefragt)</i> "Praxisbeispiel(e) aus / in Hessen" (Arbeitstitel)
18.30 Uhr	Ende 1. Tag

WS 10 Digitalisierung im Übergangsbereich

Programm

Mittwoch, 13. März 2019 (09:00 bis 12:00)	
09.30 bis 09.45	<i>Hugo Kremer, Universität Paderborn</i> "Didaktische Gestaltung der Ausbildungsvorbereitung – Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation" (Arbeitstitel)
09.45 bis 10.30	<i>Markus Schäfer, BBZ der Kreishandwerkerschaft MK</i> „Inklusion in der beruflichen Bildung mittels VR-Technologie am konkreten Fall der KFZ-Technik“
10.30 bis 10.45	PAUSE
10.45 bis 11.30	<i>Susanne Schemmer, Universität Paderborn</i> „Berufliche Integrationsförderung und ihre digitale Transformation – Ergebnisse einer qualitativen Studie
11.30 bis 12.00	Zusammenfassung, Diskussion und Abschluss des Workshops

WS 11 Regionale Bildungsk Kooperationen als Antwort auf digitale Transformationsprozesse

Dr. Christian Vogel (BIBB)

Martyna Biedrzycka-Schmidberger (BIBB)

Regionale Bildungsk Kooperationen als Antwort auf digitale Transformationsprozesse - Innovationswerkstatt

Lebensbegleitendes Lernen ist angesichts weitreichender Transformationen in der Arbeitswelt eine zentrale Voraussetzung für die Anpassung und den Ausbau von Kompetenzen im Erwerbsleben. Da sich im Zuge der Digitalisierung berufliche Anforderungen und Tätigkeiten erheblich verändern, gewinnt die berufliche Weiterbildung – so die zentrale Annahme – an Bedeutung und sollte gleichermaßen als Ressource eines gelingenden Transformationsprozesses bewertet werden.

Was so oder so ähnlich inzwischen als verbaler (bildungs-)politischer Mainstream formuliert wird, muss letztlich auf regionaler Ebene eine Form der konkreten konzeptionellen Ausgestaltung finden. Dabei stellt sich die Frage, inwiefern und in welchem Durchdringungsgrad Unternehmen in unterschiedlichen Branchen und Regionen tatsächlich bereits digitale Produktions- und Dienstleistungsprozesse umsetzen und vor diesem Hintergrund neue Qualifikations- und Kompetenzanforderungen an ihr Personal formulieren. Anschließend daran ist zu beleuchten, inwiefern Akteure der beruflichen und akademischen Bildung mit ihren Angeboten darauf reagieren.

Vor diesem Hintergrund wird der vorgeschlagene Workshop ein Forum bieten, die Thematik anhand von vier exemplarischen Regionen aus verschiedenen Perspektiven näher zu beleuchten. Ziel des Workshops ist es, im Sinne eines explorativen Werkstattgespräches den aktuellen Stand digitaler Transformationsprozesse und die damit verbundenen Anforderungen an regionale Bildungsakteure präzisieren zu können. Dazu werden einerseits unterschiedliche Branchen (z.B. Hochleistungsverbundwerkstoffe, ET/IT) und regionale Zusammenhänge (z.B. wirtschaftsstarke Metropolregionen im Vergleich zu strukturschwachen Regionen) vergleichend in den Blick genommen. Gleichzeitig sollen unterschiedliche Bildungsbereiche, -formate und Akteurskonstellationen (z.B. Berufliche Weiterbildung an Hochschulen, Erwachsenenbildung, Zusatzqualifikationen als Schnittstelle beruflicher Aus- und Weiterbildung) sowie die Anforderungen an das Bildungspersonal im Kontext von Digitalisierung diskutiert werden. Im Fokus steht dabei, inwiefern die Kooperation und Kommunikation zwischen unterschiedlichen Bildungsakteuren organisiert, gestaltet und ggf. institutionalisiert ist.

WS 11 Regionale Bildungsk Kooperationen als Antwort auf digitale Transformationsprozesse

Methodisch wird nach kurzen Impulsreferaten im Rahmen von Fishbowl-Diskussionsrunden zunächst mit ausgewählten Expertinnen und Experten der Beispielregionen zu diesen Fragen diskutiert. Die Diskussionsrunde wird anschließend daran für alle anderen Teilnehmenden des Forums geöffnet, um weitere Fragen bzw. Aspekte in die Debatte einzubringen. Im letzten Teil sind im Rahmen einer Innovationswerkstatt die Teilnehmenden des Workshops aufgefordert, auf Basis selbstgewählter Beispiele eigene Konzepte regionale Bildungsk Kooperationen zu entwerfen.

Die Werkstattgespräche werden als Podcasts aufgezeichnet und sollen im Nachgang als Dokumentation zum Download zur Verfügung gestellt werden.

WS 11 Regionale Bildungsk Kooperationen als Antwort auf digitale Transformationsprozesse

Programm

Dienstag , 12.03.2019	
14.30 bis 15.00	Begrüßung und thematische Einführung (Hintergrund, Zielstellung und Ablauf) <i>Dr. Christian Vogel (BIBB), Silvia Hofmann (BIBB)</i>
15.00 bis 16.00	Werkstattgespräch I Magdeburg und die Altmark – Anforderungen an innovative berufliche Weiterbildung am Beispiel von Hochleistungsverbundwerkstoffen (Composite) Impulsvortrag (Dr. Stefan Brämer) Werkstattgespräch: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Dr. Stefan Brämer (Universität Magdeburg)</i> - <i>Linda Vieback (Hochschule Magdeburg)</i> - <i>N.N</i>
16.00 bis 16.30	Pause
16.30 bis 17.30	Werkstattgespräch II Eine regionale Bildungsk Kooperation in Lippe – eingebettet in eine überregionale Gesamtstrategie in Ostwestfalen-Lippe Impulsvortrag (Herr Gerling) <ul style="list-style-type: none"> - <i>Achim Gerling (Projektleiter KungFu und Projektleiter der Werkhütte - Akademie für Digitalisierung, Lippe Bildung eG)</i> - <i>Prof. Dr. Josef Löffl (wissenschaftlicher Leiter des IWD, Institut für Wissenschaftsdialog an der Hochschule OWL)</i> - <i>Wolfgang Wilden (Schulleiter des Felix-Fechenbach-Berufskollegs in Detmold)</i> <i>N.N. (Vertreter eines Unternehmens)</i>
17.30 bis 18.00	Resümee und Ausblick <i>Dr. Christian Vogel (BIBB)</i>
18.00	Ende des Workshops

WS 11 Regionale Bildungsk Kooperationen als Antwort auf digitale Transformationsprozesse

Programm (vorläufig)

Mittwoch , 13.03.2019	
09.00 bis 09.30	Begrüßung und Rückblick <i>Martyna Biedrzycka-Schmidberger (BIBB)</i>
09.30 bis 10.30	Werkstattgespräch III Zukunftslabor Einzelhandel – Südwestfalen 2020: Ansätze zur Weiterbildung von stationären Einzelhändlern im Rahmen der regionalen Strukturförderung der EU Impulsvortrag (Prof. Dr. Peter Weber & Dr. Lars Bollweg) <ul style="list-style-type: none"> - Fachhochschule Südwestfalen / Competence Center E-Commerce - IHK Arnsberg (Ingo Borowicz) - IHK Bildungsinstitut Hellweg-Sauerland - Südwestfalen Agentur - Uni Paderborn
10.30 bis 11.00	Pause
11.00 bis 12.00	Werkstattgespräch IV Bildungsk Kooperationen im Kontext digitaler Transformationsprozesse: Entwicklungsansätze und Konzepte am Beispiel überbetrieblicher Ausbildung im ETZ Stuttgart Impulsvortrag Frau Köhlmann-Eckel (BIBB, ÜBS) Impulsvortrag Herr Dr. Jarosch (ETZ Stuttgart) Werkstattgespräch: <ul style="list-style-type: none"> - Christiane Köhlmann-Eckel (BIBB) - Dr. Jürgen Jarosch (Elektro Technologie Zentrum, Stuttgart) - Alexander Diehl (Elektro Technologie Zentrum, Stuttgart) - Ralf Nürk (nw Ralf Nürk, Deizisau) Klaus Franke (Elektrobildungs- und Technologiezentrum, Dresden)
12.00	Resümee und Ausblick und Ende des Workshops <i>Martyna Biedrzycka-Schmidberger, Christian Vogel (BIBB)</i>

WS 12 Erstellung und Einsatz von Lehr-, Lern- und Erklärvideos

Dr. Florian Berding (Universität Oldenburg)

Bernd Sanders (BBS 1 Aurich)

Dr. Andreas Slopinski (Universität Oldenburg)

Dr. Christian Steib (Universität Oldenburg)

**Erstellung und Einsatz von Lehr-, Lern- und Erklärvideos.
Anhand der beiden Kontexte „beruflicher Bildung“ und „Lehrerbildung“.**

Dieser Workshop setzt sich aus zwei Teilen zusammen (Teil 1: *Microlearning in der beruflichen Bildung mit Hilfe von Lern- und Erklärvideos* findet am Dienstagnachmittag statt; Teil 2: *Digitalisierung der Lehrerbildung. Einsatz von Lehrvideos in der Lehrerbildung* findet am Mittwochvormittag statt). Es können beide Teile einzeln oder gemeinsam besucht werden.

Teil 1 Microlearning in der beruflichen Bildung mit Hilfe von Lern- und Erklärvideos

Spätestens mit den Leitschriften *Bildungsoffensive für die digitale Wissensgesellschaft* des BMBF (2016, S. 2 ff.) und *Bildung in der digitalen Welt* der KMK (2016, S. 9 ff., 19 ff.) ist das zeitgemäße (berufliche) Lernen und Arbeiten mit und über digitale Medien (Stichworte: *Microlearning* und *Learning on demand*) in den Fokuspunkt beruflicher Bildungsarbeit gerückt. Da die *Digitalisierung* jedoch erst in den letzten Jahren so exponentiell an Geschwindigkeit und Bedeutung hinzugewonnen hat, konnten digitale Medien bislang nur zurückhaltend in die Aus- und Weiterbildung der in der beruflichen Bildung tätigen Ausbilder/-innen und Lehrer/-innen integriert werden. Daher verwundert es nicht, dass bislang auf Seiten des betrieblichen, schulischen und hochschulischen (Aus-)Bildungspersonals eine große Unsicherheit besteht, wie die digitalen Medien zielführend, d. h. gegenüber den analogen Medien einen Mehrwert generierend, Eingang in den jeweiligen Betriebs- und Schulalltag finden können.

Am Fachgebiet Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg werden Lern- und Erklärvideos bereits seit geraumer Zeit zusammen mit Betrieben und Schulen entwickelt und erfolgreich in Forschung und Lehre eingesetzt. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden dem geplanten Workshop zugrunde gelegt. Über den reinen fachlichen Input hinaus, erhalten die Teilnehmenden im geplanten Workshop auch die Möglichkeit, eigene Erfahrungen sowie Feedback hinsichtlich der Konzeption von themenspezifischen Lern- und Erklärvideos zu sammeln.

WS 12 Erstellung und Einsatz von Lehr-, Lern- und Erklärvideos

Der geplante Workshop richtet sich an interessierte Personen aus Unternehmen, Schule und Wissenschaft. Er ist auf eine Dauer von 180 Minuten konzipiert und in zwei Blöcke untergliedert. Im ersten Block, welcher ca. 60 Minuten umfasst, werden den Teilnehmenden durch drei kurze Impulsreferate fachliche Inhalte zu den Themen: (1) *Microlearning in der beruflichen Bildung*; (2) *Lernen mit Lern- und Erklärvideos im Unternehmen, am Beispiel des nachhaltigen Wirtschaftens* sowie (3) *Lernen mit Lern- und Erklärvideos in der Schule, am Beispiel des Rechnungswesenunterrichts*; aufbereitet (jeweils ca. 10 Minuten) und diese immer direkt im Anschluss mit den Teilnehmenden diskutiert (ebenfalls jeweils ca. 10 Minuten). Daran schließt sich eine kurze Pause (im Umfang von ca. 15 Minuten) an, um den vorangegangenen fachlichen Input verarbeiten zu können. Im zweiten Block, welcher ca. 105 Minuten umschließt, wird ebenfalls mit einem kurzen Impulsreferat (ca. 15 Minuten) gestartet, welcher sich mit einer *Einführung in die Konstruktion eigener Lern- und Erklärvideos* befasst. Hierin stehen insbesondere die Konstruktionskriterien qualitativ hochwertiger Lern- und Erklärvideos sowie eine Anleitung zur eigenen Erstellung eben solcher Lern- und Erklärvideos im Mittelpunkt. Daran anschließend können die Teilnehmenden in Kleingruppenarbeit (jeweils 4 – 5 Personen) auf der Grundlage einiger von der Workshopleitung zur Verfügung gestellter Storyboards eigene Erfahrungen im Umgang mit der zuvor gezeigten Animationssoftware sammeln, indem sie selbstständig zu diesen Storyboards passende Videosequenzen erstellen (ca. 60 Minuten). Dazu wäre es wünschenswert, dass die Teilnehmenden entweder ihren eigenen Laptop oder einen bereitgestellten Laptop nutzen können (vermutlich werden ungefähr fünf Laptops benötigt). Der geplante Workshop wird mit der Präsentation der von den Teilnehmenden erstellten Videosequenzen abgeschlossen (ca. 30 Minuten).

WS 12 Erstellung und Einsatz von Lehr-, Lern- und Erklärvideos

Programm Teil 1

Dienstag , 12.03.2019	
14.00 bis 14.20	Impulsreferat + anschl. Diskussion <i>Microlearning in der beruflichen Bildung</i>
14.20 bis 14.40	Impulsreferat + anschl. Diskussion <i>Lernen mit Lern- und Erklärvideos im Unternehmen, am Beispiel des nachhaltigen Wirtschaftens</i>
14.40 bis 15.00	Impulsreferat + anschl. Diskussion <i>Lernen mit Lern- und Erklärvideos in der Schule, am Beispiel des Rechnungswesenunterrichts</i>
15.00 bis 15.15	Pause
15.15 bis 15.30	Impulsreferat <i>Einführung in die Konstruktion eigener Lern- und Erklärvideos</i>
15.30 bis 16.30	Kleingruppenarbeit <i>Erstellung eigener Videosequenzen</i>
16.30 bis 17.00	Präsentation der Ergebnisse

WS 12 Erstellung und Einsatz von Lehr-, Lern- und Erklärvideos

Dr.'in Susanne Miesera (TUM School of Education, München)

Patrizia Weidenhiller (TUM School of Education, München)

Teil 2: Digitalisierung der Lehrerbildung. Einsatz von Lehrvideos in der Lehrerbildung

Dieser Beitrag zeigt die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Videos in der Lehrerbildung. Der Fokus liegt im Einsatz von Unterrichtsvideos und der Erstellung von Lehrfilmen durch Studierende. Es werden der Forschungsstand zum Einsatz von Unterrichtsvideos in der Lehrerbildung, das Design einer Lehrveranstaltung und eine Unterrichtssequenz mit Schülervideos aufgezeigt. Die Teilnehmer werden in einem Lernzirkel Beispiele erstellter Videos kennen lernen und selbst Lehrvideos erstellen.

Lehrkräfte benötigen zusätzliche Kompetenzen, um der Komplexität von Unterrichtssituationen zielgerichtet zu begegnen. Auf die damit einhergehenden Herausforderungen für Lehrkräfte muss die Lehrerbildung vorbereiten. Der Einsatz und die Reflexion von Unterrichtsvideos in Lehrveranstaltungen unterstützt den Kompetenzerwerb der angehenden Lehrkräfte. Unterrichtsvideos verbessern den Praxisbezug von Lehrveranstaltungen. Im Gegensatz zu Unterrichtshospitationen sind sie dauerhaft und geben die Möglichkeit, den Unterricht aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und zu reflektieren. Darüber hinaus können Unterrichtsvideos für den aktiven Austausch und die damit verbundene Analyse genutzt werden. Die vorgestellte fächerübergreifend eingerichtete Blended-Learning Lehrveranstaltung verknüpft Fachdidaktik und pädagogisches Handeln in heterogenen Klassen. Das Kernstück des Konzepts der Lehrveranstaltung sieht die Analyse von Unterrichtssequenzen und das Arbeiten mit Lehrfilmen vor. Im Rahmen eines forschenden Lernprozesses setzen sich die Studierenden mit individuellen Fragestellungen und Fallkonstruktionen auseinander und reflektieren die erstellen Lehrfilme.

WS 12 Erstellung und Einsatz von Lehr-, Lern- und Erklärvideos

Programm Teil 2

Mittwoch , 13.03.2019	
	Block I
09.00 bis 10.00	Die Teilnehmenden erhalten mit Impulsreferaten theoretische Grundlagen zum Einsatz von Lehr- und Lernvideos, es erfolgt eine Auseinandersetzung mit Lehr- und Lernvideos mit Best-practice Beispielen.
10.00 bis 10.15	Pause
	Block II
10.15 bis 11.15	Die Kriterien qualitativ hochwertiger Lehr- und Lernvideos sowie eine Anleitung zur eigenen Erstellung von Kurzvideos stehen hier im Mittelpunkt. In Kleingruppenarbeit werden auf der Grundlage von Videotutorials selbstständig kurze Videosequenzen erstellt. (iPads werden gestellt oder eigene Tablets mit eigener Software kommen zum Einsatz).
11.15 bis 11.45	Der Workshop wird mit der Präsentation der von den Teilnehmenden erstellten Videosequenzen und einer Reflexion abgeschlossen.

WS 13 Neue hochschuldidaktische Konzepte und Ansätze in der Ausbildung von Lehrkräften an Berufsbildenden Schulen

Prof. Dr. Robert W. Jahn (Otto-Von-Guericke Universität Magdeburg)

Prof.'in Dr. Astrid Seltrecht (Otto-Von-Guericke Universität Magdeburg)

Prof. Dr. Mathias Götzl (Uni Rostock)

Neue hochschuldidaktische Konzepte und Ansätze in der Ausbildung von Lehrkräften an Berufsbildenden Schulen

Die Entwicklungen in der Beruflichen Bildung und in der Lehrerbildung allgemein stellen auch die (hochschuldidaktisch) tätigen Praktiker*innen in der Ausbildung von Lehrenden für Berufsbildende Schulen vor neue Anforderungen. Insbesondere die Herausforderungen und Möglichkeiten der Digitalisierung eröffnen neue hochschuldidaktische Perspektiven. Daneben ist auch zu reflektieren, wie aktuelle und zentrale Themen- und Problembereiche, wie z.B. Migration, Inklusion, Nachhaltigkeit sowie Fragen in hochschuldidaktischen Settings thematisiert werden können. Schließlich stehen Konzepte, die das Forschende Lernen oder den Theorie-Praxis-Transfer konzeptualisieren, im Fokus bei der Ausgestaltung lehrerbildender Studiengänge.

Der geplante Workshop mit dem Titel „Neue hochschuldidaktische Konzepte und Ansätze in der Ausbildung von Lehrkräften an Berufsbildenden Schulen“ soll als Austausch- und Kommunikationsforum für die in der Lehrer*innenausbildung tätigen (hochschuldidaktischen) Praktiker*innen dienen. Der Workshop zielt darauf ab, Konzepte, Ansätze, Ideen und Best-Practice-Beispiele für neue, „innovative“ Lehr-Lern-Formate in der Ausbildung von Lehrkräften an Berufsbildenden Schulen vorzustellen und zu diskutieren. Im Rahmen des Workshops sollen insbesondere die Transferpotentiale in andere Hochschulen und andere Domänen fokussiert werden.

WS 13 Neue hochschuldidaktische Konzepte und Ansätze in der Ausbildung von Lehrkräften an Berufsbildenden Schulen

Zur Systematisierung der Beiträge dienen uns zwei Dimensionen. Auf der einen Seite steht eine thematisch-inhaltliche Dimension, die sich an zentralen, aktuellen Themen und Problemfeldern der Lehrer*innenbildung orientiert. Hierzu zählen insbesondere:

- Konzepte, die die Möglichkeiten und Potentiale der Digitalisierung in der Lehrer*innenausbildung erproben und evaluieren (z. B. E-Portfolio-Arbeit, Blogs, Digitale Lehre in der Berufspädagogik, Digitalisierungsansätze in der Berufseingangsphase),
- Konzepte, die die Möglichkeiten der Theorie-Praxis-Verzahnung in der Lehrer*innenausbildung erproben und evaluieren (z. B. Universitätsschulen, Studentische Tagungen, Service Learning),
- Konzepte, die die Möglichkeiten der Gestaltung von Formaten reflexiven, forschenden Lernens

u.a. im Rahmen von schulpraktischen Studienphasen erproben und evaluieren (z. B. Themenzentrierte Interaktion, Kasuistik),

- Konzepte, die die hochschuldidaktischen Möglichkeiten des Umgangs mit Nachhaltigkeit und Migration erproben und evaluieren (z. B. Lernen durch Engagement, Poetry-Slams).

Die zweite Dimension erstreckt sich entlang verschiedener Domänen. Vorgestellt werden sowohl

- Beiträge aus der Berufspädagogik und Wirtschaftspädagogik als auch
- Beiträge aus den verschiedenen beruflichen Fachdidaktiken (u.a. Wirtschaft und Verwaltung, Gesundheit und Pflege).

WS 13 Neue hochschuldidaktische Konzepte und Ansätze in der Ausbildung von Lehrkräften an Berufsbildenden Schulen

Programm

Dienstag, 12.03.2019	
13.30 bis 14.00	Einführung
14.00 bis 14.30	Service Learning in der (Berufsschul-)Lehrer*innenbildung – Ein Ansatz zur Verbindung von hochschulischen Lehr-Lern-Prozessen und gesellschaftlichem Engagement in der (beruflichen) Integrationsförderung <i>Prof. Dr. Mathias Götzl & Dr. Philipp Struck (Universität Rostock)</i>
14.30 bis 15.00	E-Portfolio-Arbeit mit Mahara zur reflexiven Unterrichtsplanung <i>Prof. Dr. Jens Klusmeyer & Serap Uzunbacak (Universität Kassel)</i>
15.00 bis 15.30	Berufliche Lehrerbildung digital?! - Von der grundständigen Lehre zu digitalen Formaten <i>Dr. Yvonne von Roux, Dr. Sabine Struckmeier (Universität Hannover)</i>
15.30 bis 16.00	Pause
16.00 bis 16.30	Universitätsschulen als Kooperationsformat wirksamer Lehrerbildung am Beispiel der digitalen Transformation <i>Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz (Universität Bamberg)</i>
16.30 bis 17.00	Potentiale einer (digitalen) Begleitung der Berufseingangsphase von Lehrkräften an Berufskollegs in NRW <i>Prof. Dr. Nicole Naeve-Stoß, Laura Büker (beide Universität Köln) & Birgit Kreitz (QUA-LIS NRW)</i>
17.00 bis 17.30	Blogs in Schulpraktischen Studienphasen <i>Prof. Dr. Robert W. Jahn & Dana Bergmann (Universität Magdeburg)</i>
17.30 bis 18.00	Zusammenfassung und Diskussion des ersten Tages

WS 13 Neue Hochschuldidaktische Konzepte und Ansätze in der Ausbildung von Lehrkräften an Berufsbildenden Schulen

Programm

Mittwoch, 13.03.2019	
09.00 bis 09.30	Poetry-Slam-Texte in der Lehre <i>Prof. Dr. Andreas Fischer (Universität Lüneburg)</i>
09:30 bis 10:00	Theorie trifft Praxis – Studentische Tagung zum Thema Veränderungen in der Arbeitswelt <i>Dr. Maren Baumhauer & Dr. Stefanie Hiestand (Universität Hannover)</i>
10:00 bis 10:30	Kasuistik als Methode und Gegenstand der Lehrerausbildung <i>Prof. Dr. Astrid Seltrecht (Universität Magdeburg)</i>
10:30 bis 11:00	Pause
11.00 bis 11.30	Zu wissen, dass wir zählen, gegen die Kälte – TZI im beruflichen Lehramtsstudium <i>Prof. Dr. Franz X. Kaiser (Universität Rostock)</i>
11.30 bis 12.30	Zusammenfassung und Diskussion des Workshops

WS 14 Digitale Welt: Zerfall oder Fortbestand der beruflichen Bildung?

Prof. Dr. Richard Huisinga (GAFB e.V)

Digitale Welt: Zerfall oder Fortbestand der beruflichen Bildung?

Die berufliche Erstausbildung erfolgt in der Bundesrepublik Deutschland überwiegend im System der gleichzeitigen Ausbildung in der Berufsschule und im Betrieb (Duales System). Beim Dualen System handelt es sich um ein öffentlich-rechtlich geordnetes Gefüge vielschichtiger Dualitäten: zwei Lernorte (Schule und Betrieb), zwei Schulträger (Kommune und Land), zwei Gesetzgeber (Bund und Länder), zwei Sozialpartner (Arbeitgeber und Gewerkschaften), stets je zwei didaktische Prinzipien (Lehrgang und Produktion, Fachtheorie und Fachpraxis, berufliche und allgemeine Lerninhalte). Der Prozess der Technisierung, er schließt Digitalisierung ein, greift nun von der sich verändernden Produktionsstruktur aus auf diesen Bildungsbereich über. Er muss neu geordnet werden, was durch eine Neuordnung der Ausbildungsberufe, ihrer Bezeichnungen, Berufsbilder, Prüfungsvorschriften und zeitlichen Ausbildungsgliederung geschieht.

Es gehört zur gesicherten Auffassung, dass Jugendliche in der Ausbildung etwas über Datensysteme, Codierungen, Mikroelektronik, Steuerungs- und Regelungstechnik, Sensortechnik, Robotertechnik etc. lernen müssen. Curricular gedacht, handelt es sich hierbei jedoch um nichts Weltbewegendes. Zwar müssen Lehr- und Ausbildungspläne revidiert und Übergangsfristen eingerichtet werden. Unter Umständen sind die Ausbilder und Lehrer nachzuschulen. Aber eine umfassende Neuordnung der Berufe allein der geänderten fachlichen Inhalte wegen ist nicht plausibel. Jeder Jurist, jeder Arzt, so lässt sich zeigen, muss sich mit den laufenden Novellierungen von Gesetzen oder der Wirksamkeit neuer Medikamente direkt auseinandersetzen können, ohne dass zugleich das gesamte Ausbildungssystem davon betroffen wäre.

Der systembezogene Zusammenhang von Technisierung und beruflicher Erstausbildung als Neuordnung muss demnach einen anderen, zumindest weiteren Bezugspunkt haben als den der neuen Lerninhalte. Er liegt in den veränderten Produktions- und Reproduktionsbedingungen sowie deren Strukturen - also Arbeit - selbst.

An diesem Punkt setzt der Workshop ein und erörtert den Zusammenhang speziell von Digitalisierung und Berufsbildung im Spiegel sich erweiternder Ressort-Zuständigkeiten der Politik und fokussiert Arbeit als integrative kulturelle Kategorie sowie daran den Diskurs über internationale Perspektiven von beruflicher Ausbildung.

WS 14 Digitale Welt: Zerfall oder Fortbestand der beruflichen Bildung?

Programm

Dienstag, 12. März 2019	
Zeit	Referent und Thema
14.15 bis 14.30	Prof. Dr. Richard Huisinga Einführung in den Workshop
14.30 bis 15.30	Dr. Brigitte Scheuerle, Geschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main
15.30 bis 15.45	Pause
15.45 bis 16.45	Dr. Iuditha Balint (Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt - Dortmund) Entgrenzung von Arbeit - Eine sozial-, literatur- und sprachwissenschaftliche Analyse
16.45 bis 17.00	Pause
17.00 bis 18.00	Prof. Dr. Richard Huisinga (Uni-Siegen) Veränderungen in der Reproduktionsstruktur moderner Gesellschaften. Zu einem zentralen Bezugspunkt pädagogischen Denkens
Mittwoch, 13. März 2019	
09.00 bis 09.45	Freiraum für die weitere Diskussion
9.45 bis 10.15	Pause
10.15 bis 12.00	Freiraum für die weitere Diskussion

WS 15 Digital unterstützte Lehrerbildung für eine Berufsausbildung der Vielfalt

Prof.'in Dr. Andrea Burda-Zoyke (Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Prof.'in Dr. Manuela Niethammer (TU Dresden)

Digital unterstützte Lehrerbildung für eine Berufsausbildung der Vielfalt

Mit Inklusion und dem Umgang mit Heterogenität wird in der beruflichen Bildung kein gänzlich neues Thema angesprochen (Kremer et al., 2015; Bylinski & Rützel, 2016). Gleichwohl gilt die Verankerung in den Regelstrukturen und u.a. in den Strukturen der Lehrerausbildung für die beruflichen Schulen als defizitär (Bylinski et al., 2018; Zoyke, 2016). Mit digitalen Medien werden gemeinhin besondere Lehr-Lern-Potenziale verbunden. Die Arbeitsgemeinschaft „Inklusion und Umgang mit Heterogenität in der beruflichen Bildung“, deren Projekte über die „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ gefördert werden, verfolgt u.a. die Fragen, ob und wie digitale Medien für die inklusionsbezogene Lehrkräfteausbildung genutzt und in den Regelstrukturen verankert werden können. An den beteiligten Standorten werden insbesondere Formen von video- und textbasierten Vignetten entwickelt, implementiert und evaluiert. Fallvignetten werden in der hochschulischen Lehre allgemein wie auch in der Lehrerbildung als „Stimuli“ eingesetzt, um fachliches, fachdidaktisches und allgemein pädagogisches Wissen fallbezogen und praxisorientiert zu erschließen, zu verknüpfen und implizites Wissen zu reflektieren. Neben dem Zweck der Förderung werden Vignetten in der (berufs- und wirtschaftspädagogischen) Lehrbildungsforschung auch zur Messung der Kompetenzentwicklung eingesetzt (Seifried & Wuttke, 2017; Sherin & van Es, 2009). „(Video-)Vignetten stellen [...] meist reale, verdichtete Unterrichtsvideographien oder fiktionale, realitätsnahe Szenarien dar und fordern den Beobachter dazu auf, wissens- und erfahrungsbasiert stellvertretend für die Protagonisten der Vignettenhandlung zu agieren“ (Seifried & Wuttke, 2017, S. 306). Damit werden besondere Potenziale verbunden, beispielsweise hinsichtlich Realitätsbezug bei gleichzeitiger Möglichkeit der Komplexitätsreduktion und kontrollierter Wiederholbarkeit von Situationen (Seifried & Wuttke, 2017).

WS 15 Digital unterstützte Lehrerbildung für eine Berufsausbildung der Vielfalt

Im Workshop stehen neben allgemeinen Fragen zum Einsatz von digitalen Medien in der Lehrerbildung folgende Fragen im Mittelpunkt:

1. Welche *Fälle* sind zur Förderung oder Erfassung inklusionsbezogener Kompetenzen notwendig bzw. geeignet? Wie können diese generiert werden? Welche Kompetenzanforderungen stellen diese an die angehenden Lehrkräfte? Wie sind die Fälle in text- oder videobasierten Vignetten möglichst effektiv darzustellen?
2. Wie kann Fallarbeit (z.B. video- oder textbasierte Vignetten) in Konzeptionierung, Entwicklung und Implementation von inklusionsbezogenen *Lehrangeboten* möglichst effektiv erfolgen? Welchen Einfluss hat die didaktisch-organisatorische Gestaltung der Lehrangebote allgemein sowie der Fälle und deren Integration in die Lehrveranstaltungen im Speziellen auf die Kompetenzentwicklung der Studierenden? Inwiefern kann dies digital unterstützt werden?
3. Wie kann vignettenbasierte Fallarbeit sinnvoll in *hochschulische Curricula* verankert werden, um den inklusionsbezogenen Kompetenzerwerb der Studierenden adäquat zu unterstützen?
4. Wie können Vignetten im Rahmen der *Evaluation* inklusionsbezogener Lehrangebote und der Messung der Entwicklung inklusionsbezogener Kompetenzen der Studierenden eingesetzt werden?

Nach einer Einführung in den Themenkomplex sowie neben Impulsen der beteiligten Projektstandorte erfolgen im Workshop Arbeits- und Diskussionsphasen zu den oben angeführten Fragestellungen. Dabei geht es auch um eine kritische Diskussion der Potenzialen und Grenzen digitaler Unterstützung sowie um alternative Ansätze. Zudem werden mangels ausreichender Befunde Forschungsdesiderate herausgearbeitet. Der Workshop wird insbesondere durch den wissenschaftlichen Nachwuchs gestaltet.

Beteiligte Projektstandorte:

Uni Bamberg (Karin Heinrichs & Hannes Reinke)

TU Dortmund (Anne Busian, Thomas Schröder, Anke Karber, Beatriz Matafora & Uwe Uhlendorff)

TU Dresden (Manuela Niethammer & Tobias Geisler)

Uni Kiel (Andrea Burda-Zoyke & Janine Joost)

Uni Stuttgart (Bernd Zinn, Matthias Wyrwal, Reinhold Nickolaus, Belinda Vogt & Cordula Petsch)

WS 15 Digital unterstützte Lehrerbildung für eine Berufsausbildung der Vielfalt

Programm

Dienstag, 12.03.2019	
14.30 bis 14.55	Einführung in den Workshop, inklusive in die Arbeit mit Fallvignetten <i>Prof. Andrea Burda-Zoyke; Prof. Manuela Niethammer, Dr. Anne Busian</i>
14.55 bis 15.20	" Fallarbeit selbsterstellter Video-Vignetten im Modus der Reflexion " <i>Beatriz Matafora, Anne Karber</i>
15.20 bis 15.45	"Fallarbeit zur Förderung inklusionsbezogener Kompetenzen von Studierenden im Rahmen eines Master-Moduls" <i>Janine Joost, Andrea Burda-Zoyke (Universität zu Kiel)</i>
15.45 bis 16.10	„Entwicklung von Videovignetten zur Erfassung des handlungsbezogenen Wissens im Bezugfeld inklusionsbezogener Kompetenzen“ <i>Lisa Fritsch, Matthias Wyrwal, Bern Zinn (Universität Stuttgart)</i>
16.10 bis 16.40	Kaffeepause
16.40 bis 17.05	„Fallarbeit im Kontext inklusiver Diagnostik am Beispiel einer Seminareinheit“ <i>Julia Schockemöhle, Ursula Bylinski (FHS Münster)</i>
17.05 bis 17.30	„Genese und Einsatz von Fallvignetten für eine inklusionsbezogene Fachdidaktik“ <i>Tobias Geisler, Anne Pollmann, Manuela Niethammer (TU Dresden)</i>
17.30 bis 17.55	„Fallorientierte Lehre zur Sensibilisierung zukünftiger Lehrkräfte für sozial-emotionale Problemlagen von Lernenden in beruflichen Schulen“ <i>Hannes Reinke, Karin Heinrich (Universität Bamberg)</i>
17.55 bis 18.00	Zusammenfassung und Ausblick auf Mittwoch

WS 15 Digital unterstützte Lehrerbildung für eine Berufsausbildung der Vielfalt

Programm

Mittwoch, 13.03.2019	
9.00 bis 11.00	<p><i>World Cafe zu den übergeordneten Fragen des Workshops sowie zur Frage, inwiefern diese Fragen durch die standortübergreifende Kooperation bearbeitet werden können/sollten.</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche <i>Fälle</i> sind zur Förderung oder Erfassung inklusionsbezogener Kompetenzen notwendig bzw. geeignet? Wie können diese generiert werden? Wie lassen sich die damit verbundenen Kompetenzanforderungen für die Lehrenden definieren und ermitteln? 2. Auf welche Weise lassen sich die Fälle möglichst authentisch und lernwirksam darstellen (text- vs. videobasierte Vignetten)? 3. Wie kann die Fallarbeit unter Berücksichtigung von video- oder textbasierten Vignetten möglichst effektiv für die Gestaltung inklusionsbezogener <i>Lehrangeboten</i> genutzt werden? Welchen Einfluss hat die didaktisch-organisatorische Gestaltung der Lehrangebote allgemein sowie der Fallvignetten und deren Integration in die Lehrveranstaltungen im Speziellen auf die Kompetenzentwicklung der Studierenden? 4. Wie kann die vignettenbasierte Fallarbeit sinnvoll in <i>hochschulischen Curricula</i> verankert werden, um den inklusionsbezogenen Kompetenzerwerb der Studierenden adäquat zu unterstützen? 5. Wie können Vignetten im Rahmen der <i>Evaluation</i> der inklusionsbezogenen Lehrangebote und der Messung der Entwicklung inklusionsbezogener Kompetenzen der Studierenden eingesetzt werden?
11.00 bis 12.00	<p><i>Arbeitstreffen der AG „Umgang mit Heterogenität und Inklusion im berufsbildenden Lehramt“</i></p>

WS 16 Schülerleistungen neu denken – potentialorientiert, digital, international

Workshop-Team

Dr. Schmidt-Peters, Anne (AG Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Siegen)

Gimbel, Katharina (AG Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Siegen)

Wenzelmann, Victoria (AG Wirtschaftsinformatik und Neue Medien der Universität Siegen und Global Innovation Gathering/GIG)

Gelkermann, Uwe, Universitätsschule BK Olpe

Schülerleistungen neu denken – potentialorientiert, digital, international.

Das Berufskolleg des Kreises Olpe kooperiert als „Universitäts- und Forschungsschule der Universität Siegen“ seit vielen Jahren mit der AG Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Siegen. Der Kreis Olpe, die Uni Siegen und das BKO sind Mitglieder der regelmäßig tagenden Steuerungsgruppe, die als Entwicklungs-, Entscheidungs-, Berichts- und Evaluationsinstrument dieser Zusammenarbeit wirkt. Darüber hinaus realisiert sich die Zusammenarbeit über vielfältige Forschungsk Kooperationen insbesondere im Kontext experimenteller Feldforschung.

Dieser Workshop ist als Einblick in die Zusammenarbeit der Akteure konzipiert. Dabei stehen Potentialorientierung, Digitalisierung und Internationalisierung stellvertretend für viele weitere, der in der Vergangenheit thematisierten Felder beruflicher Bildung.

Workshop Teil 1:

Potentialorientierung als Paradigma der Leistungsbeurteilung

Potentiale sichtbar zu machen ist angesichts von zunehmender Vielfalt der Personen und Bedarfe im Kontext beruflicher Bildung eine Notwendigkeit. Auf dem Weg dorthin sind zunächst vertraute Paradigmen der Leistungsbeurteilung hinsichtlich ihrer Potenzialorientierung zu hinterfragen, bevor Möglichkeiten entworfen werden Leistungsbeurteilung so zu gestalten, dass unterschiedliche (Lern-) Produkte und -ergebnisse, deren Entstehung und Darstellung aus unterschiedlichen Perspektiven, die Sicht auf Potenziale eröffnen. Betroffene und auch Dritte gewinnen transparente

Informationen, die für aktuelle und zukünftige Weichenstellung bedeutsam sind.

WS 16 Schülerleistungen neu denken – potentialorientiert, digital, international

Digitale Unterrichtseinheiten – ein Praxisansatz

Am Beispiel einer Unterrichtssequenz können Schülerinnen und Schüler die Erstellung von Webportalen als Dimension beruflicher Bildung entdecken. Digitales Lernen in Form zunehmend „selbstgesteuerter“ Lernprozesse Einzelner in und mit der Gruppe sowie als Gruppe kann durch den Einsatz agiler Methoden und Techniken gezielt unterstützt werden. Weitgehend offen gestaltete Unterrichtseinheiten bieten Lehrenden und Lernenden erforderlichen Freiraum und fördernde Strukturen zugleich.

Parallel können für ausgewählte Lernbereiche gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern Indikatoren der Leistungsbewertung „entwickelt“ und für alle Akteure des Lernprozesses transparent werden. Der Workshop gibt Einblicke in dazu ausgewählte Unterrichtssequenzen.

Workshop Teil 2 (experimentell):

Innovative Zugänge zu digital natives mit Fluchterfahrung

Ausgewählte Einblicke in das gemeinsame regionale Forschungsprojekt „TalentSpace 4.0 – Entwicklung und Erprobung einer potenzialbasierten Berufswahlorientierung für Geflüchtete in der Region“ der Forschungs- und Universitätsschule BKO und der AG's *Berufs- und Wirtschaftspädagogik* und *Kunst* der Universität Siegen sowie der Jugendkunstschule *kunsthau alte Mühle e.V.*

Die Forschungsgruppe kooperierte auch mit dem regionalen Projekt „Learnspaces“ der AG *Wirtschaftsinformatik und Soziale Medien*, indem eine Workshopreihe mit soziotechnischen Lerninhalten für Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte an die Grundstruktur von MakerSpaces anknüpfte sowie dem Fab Lab³ der AG *Computergestützte Gruppenarbeit und Soziale Medien* der Universität Siegen.

Teil 2 des Workshops auf den HTBB wird im Fab Lab der Universität Siegen ausgetragen und bietet somit auch Gelegenheit zur praktisch-experimentellen Arbeit.

³ Die Bezeichnung Fab Lab steht für Fabrication Laboratorie, was man mit Fabrikationslabor übersetzen kann. Es handelt sich um eine offene, interdisziplinäre (Kreativ-)Werkstatt sowie eine offene Forschungs- und Lehrinfrastruktur in der die Umsetzung innovativer Projekte mit (digitalen)Fabrikationsmöglichkeiten im Vordergrund steht. Das Fab Lab der Universität Siegen verfügt über vielfältige Hard- und Software für solche Möglichkeiten, wie z.B. zum 3D-Druck, Lasercutten, CNC-Fräsen. Zudem sind diverse analoge Werkzeuge, Nähmaschinen, elektronische Ausrüstungen sowie unterschiedliche Materialien, Komponenten und Bauteile vorhanden. Weltweit gibt es mittlerweile hunderte Fab Labs, welche eng mit Hack- und Makerspaces oder allgemeiner formuliert Innovation Hubs verwandt sind und in einem Zusammenhang mit der Maker-Kultur stehen. Das Fab Lab der Universität Siegen wird für Forschungszwecke experimentell genutzt. (vgl.: <https://www.wineme.uni-siegen.de/labs/fab-lab-siegen/> und <https://fablab-siegen.de/info/>)

WS 16 Schülerleistungen neu denken – potentialorientiert, digital, international

Programm

WS Teil I	Dienstag, 12. März 2019 (14:30 - 18:00 Uhr) Ort: Seminarraum der Universität Siegen (Unteres Schloss)
14.30	Begrüßung und Einführung
	I. Potentialorientierung als Paradigma der Leistungsbeurteilung
	Dr. Schmidt-Peters, Anne (AG Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Siegen)
	1. "Der Leistungsbegriff im Wandel -gesellschaftlich und schulisch (insbesondere durch Globalisierung und Digitalisierung, Besonderheiten unter Inklusionsgesichtspunkten bzw. Leistung als Exklusionsfaktor)"
	2. "Potenzialorientierte Leistungsbeurteilung (Vielfalt berücksichtigen)"
	3. "Leistung sichtbar machen (Produkt und Prozess, kompetenzorientiert: fachlich, persönlich; Unterstützung durch Digitalisierung)"
	4. "Leistung beurteilen (insbesondere Diskussion der Bezugsnormen, Lehrer- und Schülerperspektive, Stärkung realistischer Selbsteinschätzung)"
	5. Potenzialorientierte Leistungsbeurteilung durch Portfolios
	II. Digitale Unterrichtseinheiten – ein Praxisansatz
	Gelkermann, Uwe, Universitätsschule BK Olpe
	1. A Priori - Gelingensbedingungen und Grenzen
	2. Menschenbilder - Vertrauen und Verantwortung
	3. Unterrichtspraxis Entwicklung einer digitalen Präsentation im Internet Leistungsbewertung als gemeinsame Aufgabe
	4. Valide Leistungsbewertung - eine Aufgabe für Workshop-TN
	5. Vorstellung der Ergebnisse und Diskussion

WS 16 Schülerleistungen neu denken – potentialorientiert, digital, international

WS Teil II		Mittwoch, 13.März 2019 (09:00 – 12:00 Uhr) Ort: Fab Lab der Universität Siegen Gimbel, Katharina (AG Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Universität Siegen) Wenzelmann, Victoria (AG Wirtschaftsinformatik und Neue Medien der Universität Siegen und Global)
09.00	III.	Bauhaus now: Innovative Zugänge zu digital natives
	Teil A	<ul style="list-style-type: none"> • Bauhaus now im Hinblick auf die Curriculumforschung • Bauhaus now im Hinblick auf innovative Zugänge zu digital natives (Personen der gesellschaftlichen Generation, die in der digitalen Welt aufgewachsen sind): Exemplarisch veranschaulicht anhand von Einblicken in das gemeinsame regionale Forschungsprojekt "TalentSpace 4.0 -- Entwicklung und Erprobung einer potenzialbasierten Berufswahlorientierung für Geflüchtete in der Region" der Forschungs- und Universitätsschule BKO und der AG's Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Kunst der Universität Siegen sowie der Jugendkunstschule kunsthaus alte Mühle e.V. • Dabei wird es auch Einblicke in das regionalen Projekt "Learnspaces" der AG Wirtschaftsinformatik und Soziale Medien der Universität Siegen geben, mit welchem die Forschungsgruppe "TalentSpace 4.0" kooperierte und welches mit einer Workshopreihe mit soziotechnischen Lerninhalten für Menschen mit und ohne Fluchtgeschichte an die Grundstruktur von MakerSpaces anknüpft. • Experimentelle Settings selbst erleben im Fab Lab der Universität Siegen. Im Rahmen qualitativer Forschungsphasen kooperierten die Projekte "TalentSpace 4.0" und "Learnspaces" mit dem Fab Lab der Universität Siegen. In diesem Workshopteil werden die Teilnehmenden die Chance erhalten analoge und digitale Fabrikationsmöglichkeiten des Fab Lab selbst zu nutzen. Anhand der erstellten Artefakte (durch menschliche Gestaltung erzeugte oder veränderte Gegenstände) können, diese Phase abschließend, innovative Zugänge veranschaulicht werden, indem ihre berufsbildungswissenschaftliche Relevanz erörtert wird. (ca. 1 1/2 Stunden)
11.00	Teil B	Gemeinsames Fazit

WS 17 Digital Architecture

Prof. Dr. Michael Lenhart (Universität Siegen)

Digital Architecture (Virtual Reality, Reality Capturing and Interactive Design Concepts)

Die virtuelle Durchplanung von baulichen Strukturen wird durch den Einsatz der Building Information Modeling Methodik (BIM) zusehends effizienter. Hierbei steht die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller am Bauprozess Beteiligten im Vordergrund mit dem Ziel ein Integriertes dreidimensionales Modell zu schaffen, das in sich konsistent durchgestaltet ist. Ebenso sollen Zeit und Kostenparameter mit aufgenommen werden, um eine höhere Planungssicherheit zu erreichen.

Diese **Virtualisierung der Bauprozesse** durchdringt die gesamte Baubranche, beginnend beim Entwurfsprozess, der digitalen Erfassung unserer Umgebung und der dazugehörigen baulichen Anlagen bis hin zur baukonstruktiven Umsetzung mit allen Detail- und Materialfragen.

Unter dem Aspekt *'first virtual then real'* wird somit der Versuch gestartet all diese Belange zunächst virtuell abzubilden.

Dies bedeutet ein hohes Maß an planerischer Kompetenz und, durch die notwendigerweise verteilten Wissensaspekte, ein höheres kooperatives Miteinander.

So kommt dem gemeinsamen Arbeiten in Laboren und Werkstätten eine neue Bedeutung zu. Exemplarisch werden im Workshop unterschiedliche Sichtweisen des kooperativen, digitalen architektonischen Entwurfs und der Baupraxis aufgezeigt.

Workshop (Reality Capture and VR) :

- Reality Capture (3D Laser Scan, Image Based Rendering)
- Point Cloud / Polygon Modeling / Parametric Objects
- Building Information Modeling
- Interactive Design Concepts
- Game Engines and Interactive Design
- Concepts in Virtual and Augmented Reality environment

WS 17 Digital Architecture

Programm

HTBB 2019 Workshop -Digital Architecture- Lehr- und Forschungsgebiet Architekturinformatik und Entwerfen Prof. Dipl.-Ing. Michael Lenhart, Freier Architekt		
Dienstag. 12.03.2019		
14.30 bis 15.00	Prof. Michael Lenhart (Universität Siegen)	Impulsvortrag und Überblick: Virtualisierung der Bauprozesse
15.00 bis 16.00	Dipl.-Ing. Katja Marx, Dipl.-Ing. Andreas Wöbking, Isabell Eberling, Nathalie Mink, (Universität Siegen)	Grundlagen in Virtual Reality Systemen Navigation, Bewegung, Interaktion
16.00 bis 16.30	Pause	
16.30 bis 17.00	Prof. Michael Lenhart (Universität Siegen)	Exkurs: Programmieren statt zeichnen
17.00 bis 18.00	Dipl.-Ing. Katja Marx, Dipl.-Ing. Andreas Wöbking, Isabell Eberling, Nathalie Mink, (Universität Siegen)	von der Skizze zum Entwurf, Reality Capture, Grundlagen der Modellerstellung, parametrisierte Bauteile und BIM

WS 17 Digital Architecture

Programm

Mittwoch. 13.03.2019		
09.00 bis 09.30	Prof. Michael Lenhart (Universität Siegen)	Ökonomische Aspekte bei Digitalisierungsstrategien (Open Source, GPL etc.)
09.30 bis 10.30	Dipl.-Ing. Katja Marx, Dipl.-Ing. Andreas Wöbking, Isabell Eberling, Nathalie Mink, (Universität Siegen)	Nutzung und Einsatz von Share Ware und Freeware Produkten 3D Scan (Image Based Rendering), 3D Modelling, VR
10.30 bis 10.45	Pause	
10.45 bis 11.00	Prof. Michael Lenhart (Universität Siegen)	Die Lernorte: Architektur und Computerspiel
11.00 bis 12.00	Dipl.-Ing. Katja Marx, Dipl.-Ing. Andreas Wöbking, Isabell Eberling, Nathalie Mink, (Universität Siegen)	Unity und Interaktion, Teleport und die Plugins, Schnittstellen

WS 18 Sprachsensibler Fachunterricht am Berufskolleg

Prof. Dr. Christian Efing (Bergische Universität Wuppertal)

Dr.'in Aileen Balkenhol (QUA-LiS NRW)

Luitgard Hendrix (QUA-LiS NRW)

Sprachsensibler Fachunterricht am Berufskolleg - Erstellung und Überarbeitung von Unterrichtsmaterialien

Im Rahmen des Workshops werden die Möglichkeiten und Ausgestaltungsansätze zur Sprachförderung (rezeptiv und produktiv) in allen Fächern des Berufskollegs thematisiert. Durch theoretische Phasen sowie die Erarbeitung und Reflexion von Praxisbeispielen in Form handlungsnahen Wissens können eigene Lernsettings sprachsensibel bzw. sprachbildend geplant und gestaltet werden.

Ziel des Workshops ist es, Arbeitsaufträge und Unterstützungsmöglichkeiten für heterogene Lerngruppen zu entwickeln, zu diskutieren und auszutauschen. Zu diesem Zweck werden fachbereichs- bzw. bildungsgangspezifische Lernsituationen und Unterrichtsmaterialien im Hinblick auf Möglichkeiten zur sprachsensiblen Förderung analysiert und überarbeitet.

Der Fokus liegt hierbei einerseits auf der Vereinfachung von (Fach-)Texten und Aufgabenstellungen sowie auf der Erstellung von Unterstützungsmaterial für binnendifferenzierten Unterricht und auf verschiedenen Aspekten des Schreibens.

Im zweiten Teil richtet sich das Augenmerk auf der Multimodalität/Multikodalität von Fachtexten und der Funktion der jeweiligen Darstellungsform für den Leser/das Textverständnis, die durch Umschreiben von (Fach-)Texten erschlossen und reflektiert wird. Diese Transferleistung wird in beiden Richtungen linear <-> multimodal vollzogen und ist in einigen Bundesländern unter dem Stichwort „materialgestütztes Schreiben“ ein Prüfungsformat in unterschiedlichen Abschlussprüfungen.

Für den Workshop werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Alle Kolleginnen und Kollegen insbesondere auch ohne sprachliche Fakultas sind herzlich willkommen.

WS 19 Berufs- und Arbeitswelt im Sinne der Nachhaltigkeit gestalten

Prof. Dr. Werner Kuhlmeier, Prof. Dr. Thomas Vollmer (Universität Hamburg)

Rolf Feichtenbeiner, Robert Hantsch (Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) gGmbH)

Berufs- und Arbeitswelt im Sinne der Nachhaltigkeit gestalten – Ergebnisse aus BMBF/BiBB-Modellversuchen und konzeptionelle Folgerungen

Die Arbeitswelt und damit auch die Berufsbildung sind konfrontiert mit dem Megatrend Digitalisierung und der Herausforderung nachhaltiger Gesellschaftstransformation. Die Informationstechnologien bewirken schon seit Jahren in allen Berufen Veränderungsprozesse, in jüngster Zeit entfalten diese sich aber mit einer bisher nicht erwarteten Dynamik mit Folgen für Arbeitsstrukturen und Beschäftigung. Damit eng verbunden sind die weitere Globalisierung der Wirtschaft und Chancen für neue Geschäftsmodelle, aber auch zunehmend Anforderungen an Umweltschutz, Ressourceneffizienz und menschengerechte Arbeitsbedingungen in den Lieferketten. Es geht darum, die weitere gesellschaftliche Entwicklung auch durch eine veränderte Wirtschaft und einen verantwortlichen Konsum nachhaltigkeitsorientiert mitzugestalten. Und es ist erforderlich, die Beschäftigten hierfür zu befähigen. Die Berufsbildung nimmt dabei eine Schlüsselrolle ein, indem sie die nötigen Kompetenzen, Werte und Erfahrungen fördert. Als lebensbegleitender Prozess ist sie ein wichtiger Baustein in der Bildungsbiographie und der Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen. Vor dem Hintergrund, dass ca. neun von zehn Berufsbildungsexperten aktuell einen Nachbesserungsbedarf bei der Vermittlung gesellschaftlicher Werte und Normen in der Ausbildung sehen⁴, kommt einer Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung (BBnE) eine besondere Bedeutung zu. Der aktuelle BIBB-Förderschwerpunkt „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019“, in dem nun mit dem Start der dritten Förderlinie 18 Modellversuche aus Mitteln des BMBF gefördert werden,⁵ hat das Ziel, Konzepte zur nachhaltigkeitsorientierten Kompetenzentwicklung in der kaufmännischen Berufsbildung und domänenspezifischen Nachhaltigkeitskompetenzen in Lebensmittelhandwerk und -Industrie zu erarbeiten, Führungs- und Berufsbildungspersonal zu nachhaltigem Denken und Handeln zu befähigen und nachhaltige Lernorte zu gestalten.

Im ersten Teil des Workshops (Dienstag, 12. März 2019 nachmittags) werden Ergebnisse und Produkte der Modellversuche der Förderlinie I „Entwicklung von domänenspezifischen Nachhaltigkeitskompetenzen in kaufmännischen Berufen“ vorgestellt. Dazu zählen ein Didaktikansatz für die BBnE, Lerneinheiten und didaktische Materialien für die nachhaltigkeitsorientierte kaufmännische Ausbildung sowie Konzeptionen für die Qualifizierung des Berufsbildungspersonals, die auch zur Erprobung bereitgestellt werden. Außerdem werden Möglichkeiten einer strukturellen Verankerung in alle Berufsfelder erörtert.

⁴ Ebbinghaus, M. (2018): Themenradar Duale Berufsausbildung – Herbst 2017. Ergebnisse aus dem BIBB-Expertenmonitor zur Relevanz ausgewählter Themen der dualen Berufsausbildung.

⁵ <https://www2.bibb.de/bibbtools/de/ssl/33716.php>

WS 19 Berufs- und Arbeitswelt im Sinne der Nachhaltigkeit gestalten

Am Folgetag präsentieren Modellversuche der Förderlinie II „Nachhaltige Lernorte gestalten“ ihre erarbeiteten Konzepte. Gemeinsam mit den Teilnehmenden soll der rote Faden einer Geschichte (*Storyline-Methode*) aufgenommen und verfolgt werden, bei der es um die gegenwärtigen Herausforderungen geht, „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) strukturell in den Lernorten der beruflichen Bildung zu verankern. Der Workshop teilt sich in einen informativen und partizipativen Teil. Im *informativen Teil* wird der Themenbereich „Nachhaltige Lernorte gestalten“ des o. g. BIBB-Förderschwerpunkts vorgestellt sowie einzelne Projektansätze und Ergebnisse beschrieben. Im *partizipativen Teil* stehen die Mitarbeit, Erfahrung und Kreativität der Teilnehmenden im Mittelpunkt. Hier wird im moderierten Kleingruppen aktiv gearbeitet.

WS 19 Berufs- und Arbeitswelt im Sinne der Nachhaltigkeit gestalten

Programm

Dienstag, 12.03.2019	
	Moderation: Prof. Dr. Werner Kuhlmeier u. Prof. Dr. Thomas Vollmer, Sören Schütt-Sayed, Marc Casper
14.30 bis 14.45	Begrüßung und Einführung
14.45 bis 15.15	Kurzvorstellung der Ansätze, Lerneinheiten und didaktischen Materialien für die nachhaltigkeitsorientierte kaufmännische Ausbildung
15.15 bis 16.15	Erprobung von Lerneinheiten und didaktischen Materialien in Kleingruppen sowie Reflexion der Einsatzbedingungen in der Berufsbildungspraxis
16.15 bis 16.30	Pause
16.30 bis 17.20	gemeinsame Entwicklung von Gestaltungsideen der BBnE in verschiedenen Berufsfeldern
17.20 bis 17.30	Resümee und Ausblick
17.30	Ende des ersten Workshop-Teils

WS 19 Berufs- und Arbeitswelt im Sinne der Nachhaltigkeit gestalten

Programm

Mittwoch, 13.03.2019	
	Moderation: Rolf Feichtenbeiner, Robert Hantsch, Heiko Weber
09.00 bis 09.15	Begrüßung und Einführung
09.15 bis 09.30	Kurzvorstellung der Modellversuche – Der Weg zum nachhaltigen Lernort
09.30 bis 10.30	Vom Meta-Lernort bis zur Lernsituation – gemeinsame Entwicklung von Gestaltungsfeldern in Lernorten der beruflichen Bildung
10.30 bis 10.45	Pause
10.45 bis 11.45	Interaktiver Einblick in die entwickelten Konzepte und Materialien sowie Reflexion der Einsatzmöglichkeiten in der Berufsbildungspraxis
11.45 bis 12.00	Resümee und Ausblick
12.00	Ende des zweiten Workshop-Teils

WS 20 Voraussetzungen für gelingendes Lernen in beruflichen Schulen im Zeichen der Digitalisierung

Oliver Suchy (DGB), Dr. Dieter Dohmen (FiBS), Ansgar Klinger (GEW)

Gelingendes Lernen in beruflichen Schulen im Zeichen der Digitalisierung

Mitgestaltung des Transformationsprozesses von Arbeit durch Arbeitnehmer/innen und Gewerkschaften

Im Workshop beschreibt zunächst der Politologe Oliver Suchy, Leiter des Projekts „Arbeit der Zukunft“ beim DGB-Bundesvorstand, die Trends der Veränderung, Vernetzung und Verdichtung von Arbeitsstrukturen und Arbeitsbeziehungen, der Entwicklung neuer Berufe und Qualifikationsprofile, der neuen Arbeitsformen sowie die mit der Digitalisierung einhergehende Bedeutung von Plattformen. Die konkreten Zielsetzungen des DGB, im Sinne guter Arbeit die Arbeitsorganisation, Bildung und Qualifizierung sowie den Technologieeinsatz im Rahmen von Mitbestimmung und Tarifbindung unter Wahrung des Datenschutzes und angemessener Flexibilität zu gestalten, ergeben sich daraufhin als klare Schlussfolgerung. Wie die hierzu nötige Selbstbestimmung (Arbeitszeiten, Ziele), der erforderliche Kulturwandel (Mitbestimmung, Qualifizierung) sowie die gebotene Nachhaltigkeit (Gesundheit) sowie der Datenschutz und eine entsprechende Regulierung der Machtstrukturen realisiert werden können, sind weiterer Gegenstand der Betrachtung.

Anschließend stellen die GEW-Vertreter/innen Ralf Becker, Ansgar Klinger, Roswitha Lauber und Klemens Lüchtfeld die von der Bildungsgewerkschaft speziell für die berufliche Bildung und die Lehrkräfte an beruflichen Schulen in den Fachgremien erarbeiteten Positionen und Mindeststandards für gelingendes Lernen im Einzelnen zur Disposition, die vor dem Hintergrund der Erfahrungen und Einschätzungen der Workshopteilnehmer/innen kritisch reflektiert werden.

In einem weiterführenden Part soll eine auch in Zeichen der Digitalisierung zentrale Frage gestellt werden: Wer soll das erforderliche berufliche Lehren „abdecken“, wie hoch ist in den sechzehn Bundesländern jeweils der bis 2030 erkennbare konkrete Bedarf an Lehrkräften? Die Antwort wird der Leiter des von der GEW mit einer entsprechenden Analyse beauftragten Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie, Dr. Dieter Dohmen im Detail geben, bevor anschließend die Konsequenzen für die verantwortlichen Länder im Workshop abgeleitet werden.

WS 20 Voraussetzungen für gelingendes Lernen in beruflichen Schulen im Zeichen der Digitalisierung

Programm

Dienstag, 12.03.2019	
	Teil I Arbeit der Zukunft gewerkschaftlich gestalten
14.30 bis 16.00	Im Workshop beschreibt zunächst der Politologe Oliver Suchy , Leiter der Abteilung „Digitale Arbeitswelten und Arbeitsweltberichterstattung“ beim DGB-Bundesvorstand, die Trends der Veränderung, Vernetzung und Verdichtung von Arbeitsstrukturen und Arbeitsbeziehungen, der Entwicklung neuer Berufe und Qualifikationsprofile, der neuen Arbeitsformen sowie die mit der Digitalisierung einhergehende Bedeutung von Plattformen darstellen. Die konkreten Zielsetzungen des DGB, im Sinne guter Arbeit die Arbeitsorganisation, Bildung und Qualifizierung sowie den Technologieeinsatz im Rahmen von Mitbestimmung und Tarifbindung unter Wahrung des Datenschutzes und beschäftigtenorientierter Flexibilität zu gestalten, ergeben sich daraufhin als klare Schlussfolgerung. Wie die hierzu nötige Selbstbestimmung (Arbeitszeiten, Ziele), der erforderliche Kulturwandel (Mitbestimmung, Qualifizierung) sowie die gebotene Nachhaltigkeit (Gesundheit) sowie der Datenschutz und eine entsprechende Regulierung der Machtstrukturen realisiert werden können, ist weiterer Gegenstand der Betrachtung.
16.00 bis 16.30	Pause
16.30 bis 18.00	Die GEW-Vertreter/innen Ralf Becker, Ansgar Klinger, Roswitha Lauber und Klemens Lüchtefeld stellen die von der Bildungsgewerkschaft speziell für die berufliche Bildung und die Lehrkräfte an beruflichen Schulen erarbeiteten Positionen und Mindeststandards für gelingendes Lernen zur Diskussion, die vor dem Hintergrund der Erfahrungen und Einschätzungen der Workshopteilnehmer/innen kritisch reflektiert werden.

WS 20 Voraussetzungen für gelingendes Lernen in beruflichen Schulen im Zeichen der Digitalisierung

Programm

Mittwoch, 13.03.2019	
	Teil II Lehrkräftebedarf der Zukunft
09.00 bis 10.30	In diesem Part soll eine auch in Zeichen der Digitalisierung zentrale Frage gestellt werden: Wer soll das erforderliche berufliche Lehren „abdecken“, wie hoch ist in den sechzehn Bundesländern jeweils der bis 2030 erkennbare konkrete Bedarf an Lehrkräften? Die Antwort wird der Leiter des von der GEW mit einer entsprechenden Analyse beauftragten Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie, Dr. Dieter Dohmen im Detail geben.
10.30 bis 10.45	Pause
10.45 bis 12.00	Die GEW-Vertreter/innen Ralf Becker, Ansgar Klinger, Roswitha Lauber und Klemens Lüchtefeld stellen anschließend wirksame Maßnahmen vor, mit denen die verantwortlichen Länder das zentrale Problem der Ausbildung und Beschäftigung von Lehrerinnen und Lehrern an berufsbildenden Schulen lösen können.

WS 21 Einsatz digitaler Medien im Elektrotechnikunterricht

Stephanie Wulff (Berufskolleg Ostvest Datteln)

Einsatz digitaler Medien im Elektrotechnikunterricht des Berufskollegs Ostvest in Datteln anhand von vier unterrichtspraktischen Beispielen

Das Berufskolleg Ostvest in Datteln hat schon frühzeitig in neue Technologien im Rahmen „Industrie 4.0“ investiert. Im Zuge der Sanierung des Werkstattgebäudes der Schule wurden neue Lehrmittel, Modelle und Systeme in der Elektro-, Metall- und KFZ-Technik angeschafft. „Industrie 4.0“ und die damit verbundene Digitalisierung bietet neue Potentiale, aber auch Herausforderungen für Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler.

Eine der neuen Herausforderungen stellt eine zukunftsorientierte und praxisnahe Ausbildungsumgebung dar, die moderne Lern- und Lehrmethoden berücksichtigt. Um die von Industrie und Handwerk geforderten Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln, sollten abseits von Lehr- und Arbeitsbuch Lehrmittel, wie Experimentierboards und Modelle, praxisnahe Modelle und Systeme für Projektarbeit und Simulations- und Visualisierungssoftware eingesetzt werden.

Im Workshop wird auf Lehrmittel aus verschiedenen Themengebieten der Elektrotechnik eingegangen. An vier Stationen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops Experimentierboards, Modelle und Messsysteme sowohl unter fachlichen als auch unter didaktischen Aspekten kennenlernen und kleine Problemstellungen selbstständig damit bearbeiten.

Die erste Station beschäftigt sich mit dem Thema Regelungstechnik. Um die Grundlagen der Regelungstechnik anschaulich vermitteln zu können, werden Experimentierboards und Simulationsprogramme vorgestellt und im Kontext einer Unterrichtseinheit verwendet. Das Thema der zweiten Station ist die Mikrocontrollertechnik. Es wird eine komplexe Unterrichtsreihe, durchgeführt mit einem Arduino-Mikrocontroller, vorgestellt. Im Rahmen des Workshops findet auch die praktische Umsetzung einer Unterrichtseinheit statt. Dort wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern exemplarisch eine Teilaufgabenstellung bearbeitet. Die dritte Station umfasst das Thema Gebäudesystemtechnik KNX/EIB. Hier können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Experimentierkoffern kleine Installationsschaltungen aufbauen, mittels ETS 5 programmieren und anschließend testen. Station 4 befasst sich mit der Messtechnik. Analoge und digitale Signale zu messen, darzustellen, zu dokumentieren, auszuwerten und zu beurteilen, gehört zu den Aufgaben in den heutigen Elektroberufen. Hier- zu werden heute Messmöglichkeiten mit der Darstellung auf PC-Bildschirmen genutzt.

Die Teilnehmer des Workshops haben somit selber die Möglichkeit, die Digitalisierung in der Elektrotechnik zu erfahren.

WS 21 Einsatz digitaler Medien im Elektrotechnik- unterricht

Programm

Dienstag, 12.März 2019		
14.30 bis 14.45	Begrüßung, Einführung und Hinweise zum organisatorischen Ablauf des Workshops	
14.45 bis 16.15	Parallel stattfindende Module - 1. Durchgang: Die Module werden parallel an 4 Stationen angeboten, so dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in jedem der 4 Durchgänge jeweils ein Modul besuchen können.	
	M1:	<p>Mikroprozessor: Ambientebeleuchtung für ein Kreuzfahrtschiffmodell: Lernsituation aus der beruflichen Bildung</p> <p>In diesem Modul wird ein Ausschnitt einer Lernsituation bearbeitet, welche den Lernenden den Einstieg in die Programmierung eines Mikroprozessors ermöglicht. Eine im Rahmen dieser Lernsituation erarbeitete und berechnete (einfache) Schaltung mit einer RGB- LED wird angesteuert und je nach Vorwissen animiert.</p>
	M2:	<p>Gebäudeautomation: Am Beispiel einer Elektroinstallationsschaltung wird gezeigt, wie die Feldbustechnologie KNX Auszubildenden in der Berufsschule vermittelt werden kann. Zur Unterstützung der Vermittlung theoretischer Grundlagen werden praxisnahe Modelle eingesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben im Workshop die Chance, an diesen Modellen zu arbeiten.</p>
	M3:	<p>Regelungstechnik: Aufnahme der Sprungantwort einer Temperaturregelstrecke zur Bestimmung der Kenngrößen.</p> <p>Auch in diesem Modul wird ein Ausschnitt aus einer Lernsituation bearbeitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen die Sprungantwort einer Regelstrecke auf und leiten daraus die zu verwendenden Regler ab und erproben diese auch am Modell.</p>
	M4:	<p>Digitale Messgeräte: Simulieren und Lokalisieren von Fehlern in digitalen Schaltungen mit Hilfe von modernen multifunktionalen Labormessplätzen im unterrichtlichem Einsatz der IT- und ET-Ausbildung anhand von praktischen Lernsituationen</p>
16.15 bis 16.30	Pause / informeller Austausch der Teilnehmer	
16.30 bis 18.00	Parallel stattfindende Module - 2. Durchgang	

WS 21 Einsatz digitaler Medien im Elektrotechnik- unterricht

Programm

Mittwoch, 13.März 2019	
9:00 bis 10:15	Parallel stattfindende Module - 3. Durchgang:
10:15 bis 10:30	Pause / informeller Austausch der Teilnehmer
10:30 bis 11:45	Parallel stattfindende Module - 4. Durchgang:
11:45 bis 12:00	Abschließende Diskussionsrunde, Reflexion des Workshops

Eckdaten Tagungsfest

Datum:	12.03.2019
Ort:	Krombacher Brauerei und Erlebniswelt
Teilnehmeranzahl:	300 Gäste

Ablauf:

19:00 Uhr	Eintreffen der Gäste Begrüßung mit Krombacher Pils in der Skyline Bar, alkoholfreien Produkten und ausgewählten Canapés
19:30 Uhr	offizielle Begrüßung
19:45 Uhr	Vorführung des Films im 180° Panorama Kino
ab 20:00 Uhr stündlich	exklusive Brauereibesichtigung in kleinen Gruppen (optional) Austausch und „Ob ´en Schwadd“ in der Braustube mit Verköstigung aller Krombacher Produkte, dem köstlichen Dreiklang und Buffet
23:00 Uhr	Rücktransfer

Eckdaten Abschlussveranstaltung

Datum:	13.03.2019
Zeit:	12:30 Uhr
Ort:	Martinikirche, Grabenstraße 27, 57072 Siegen
Teilnehmeranzahl:	200 Gäste

Ablauf:

Keynote:
Prof. Dr. Niko Paech (Plurale Ökonomik, Uni Siegen/Produktion und Umwelt, Uni Oldenburg)

und

Dr.'in Katharina Dutz (Technische Bildung, Uni Oldenburg)

Anschließend Podiumsdiskussion

Übergabe an den/die Ausrichter/in der HTBB 2021

Die Plätze sind begrenzt.

Tagungsgebühren, Anmeldung und Homepage

Für die Teilnahme an den 20. Hochschultagen Berufliche Bildung 2019 werden keine Teilnahmegebühren erhoben.

Die Teilnahme am Tagungsfest ist nur gegen Vorkasse möglich. Mit der Anmeldung erhalten Sie eine E-Mail mit den Angaben zur Überweisung. Dort erleben Sie einen interessanten Abend in der Krombacher Erlebniswelt mit einem Besuch der Brauerei und anschließendem Buffet in der Braustube. Die Kosten für das Tagungsfest betragen € 59,- pro Person inkl. Getränke und Busshuttle-Service. Die Plätze sind begrenzt.

Während der Tagung werden in direkter Nähe der Tagungsorte Möglichkeiten zur Verpflegung vorhanden sein. Kosten für Pausengetränke und Mittagsverpflegung sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst zu tragen.

Die Online-Anmeldung wird durch die Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule NRW organisiert. Bei der Anmeldung können Sie eine Fachtagung, einen Workshop, das Tagungsfest, die Begrüßungs- und die Abschlussveranstaltung auswählen.

Die Online-Anmeldung ist über die Tagungshomepage

<https://www.htbb2019.uni-siegen.de>

zu erreichen. Auf der Homepage finden Sie Informationen zur Dienstbefreiung und weitere organisatorische Hilfen zu den Hochschultagen Berufliche Bildung 2019, die laufend ergänzt werden.

Eine Anmeldung bis Mitte Januar 2018 hilft dem Organisationsteam bei der passenden Zuordnung der Räume. Danach eingehende Anmeldungen stehen unter dem Vorbehalt der verfügbaren Platzkapazität. Von hoher Bedeutung für das Gelingen der Hochschultage Berufliche Bildung 2019 ist die Verbindlichkeit der Anmeldung. Wir gehen davon aus, dass uns eventuell notwendige Änderungen der Pläne zur Teilnahme auch noch kurzfristig mitgeteilt werden und freuen uns über das dadurch ausgedrückte Verständnis für die Mühen der Organisation (htbb2019@qua-lis.nrw.de). Eine Mitteilung über geänderte Pläne zur Teilnahme nach Anmeldung ist besonders wichtig, um ggf. vorhandene Wartelisten berücksichtigen zu können.

Dokumentation

Die Geschäftsstelle der Hochschultage bei der QUA-LiS NRW arbeitet gemeinsam mit den Ausrichtern für eine zeitnahe und möglichst umfassende Online-Dokumentation der Hochschultage Berufliche Bildung 2019. Dabei ist die Unterstützung dieser Arbeit durch die jeweiligen Fachtagungs- oder Workshop-Leitungen und natürlich durch die jeweiligen Referentinnen und Referenten bzw. Autorinnen und Autoren die wichtigste Voraussetzung.

Für jede Fachtagung und Workshop wird unter www.berufsbildung.nrw.de unter der Rubrik „Veröffentlichungen“ ein Dateiordner bereitgestellt, in dem die einzelnen Beiträge der Fachtagungen und Workshops eingestellt werden können. Diese Beiträge (Texte, Präsentationen, Editorials) sind dann – in Absprache mit den Fachtagungs- und Workshop-Leitungen – als Dokumentation online für die interessierte Öffentlichkeit zugänglich.

In der Schriftenreihe „Beiträge zur Schulentwicklung“ wird ein Tagungsband in Print-Form im Waxmann Verlag erscheinen. Die Planungen zu Ausrichtung und zur thematischen Gestaltung sind noch nicht abgeschlossen. Darüber wird im Oktober/November 2018 informiert.

Tagungsort und Anreisemöglichkeiten (anpassen)

Siegen ist mit der Bahn und dem Auto gut zu erreichen. Mit dem nachfolgenden QR-Code, der Sie zur Webseite "Anfahrt zur Universität Siegen" führt,



http://www.uni-siegen.de/start/kontakt/anfahrt_und_lageplaene/?lang=de

finden Sie eine Übersicht der Anfahrtswege mit verschiedenen Verkehrsmitteln.

Anbindung mit Bus und Bahn:

Siegen liegt an den Bahnstrecken Essen-Hagen-Siegen(-Weidenau) und der Strecke Köln-Siegen-Gießen. Von den Bahnhöfen Siegen-Hbf. bzw. Siegen-Weidenau verkehren Busse (Linien C111, C106, UX1, UX2, UX3, UX4, UX5 und UX6) zur Universität/Hardter Berg und zu den Standorten Unteres Schloss und Emmy-Noether-Campus.

Den Fahrplan und weitere Informationen zu den Buslinien finden Sie auf den Seiten der VWS

Anbindung mit dem Fernbus:

Auch Fernbus-Unternehmen fahren Siegen an. Die Haltestelle Koblenzer Straße 43, 57072 Siegen, befindet sich in der Nähe zum Siegener Hbf.

Campus unteres Schloss (US)

Anbindung mit Bus und Bahn:

Am Hauptbahnhof Siegen überqueren Sie den Bahnhofsvorplatz und gehen folgend durch die Fußgängerzone (Bahnhofstraße) über den Platz Richtung Sieg (leicht nach links). Dann gehen Sie über die Siegbrücke Richtung Kölner Tor. Sie überqueren an der Ampel die Straße und gehen dann die Fußgängerzone (Kölner Straße) bergauf. Dieser Weg führt Sie an „Karstadt“ vorbei. Daran laufen Sie vorbei und gehen dann rechts über die Alte Poststraße zum Campus. Zum Unteren Schloss und den Gebäudeteilen US-A, US-B und US-C gelangen Sie, wenn Sie rechts in die Straße "Unteres Schloß" abbiegen. Zu den Gebäudeteilen US-D, US-E und US-F gelangen Sie, wenn Sie auf der Alten Postraße weitergehen, die Straße geht in die Kohlbettstraße über.

Anbindung mit dem PKW:

Ausfahrt Siegen (Nr. 21) von der Autobahn A 45 auf HTS (B54 / B62) Richtung Siegen/Netphen bis zur Ausfahrt Siegen-Eintracht. Von dort auf Koblenzer Straße Richtung Unteres Schloss. Folgen Sie den Ausschilderungen der Parkmöglichkeiten.

[Ausführliche Beschreibung der Anfahrt nach Siegen](#)

Bitte klicken Sie auf das Bild für eine vergrößerte Ansicht.

Wenn Sie Lagepläne der Universität Siegen als Druckvorlagen benötigen, wenden Sie sich bitte an die [Presse- und Kommunikationsstelle](#).

Anschrift:

Unteres Schloss 3
57072 Siegen

Veranstaltungsorte, Hotels, Verpflegung und Parkmöglichkeiten

In Siegen gibt es zahlreiche Möglichkeiten der Übernachtung. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Hochschultage Berufliche Bildung haben die Organisatoren Zimmerkontingente reserviert, welche unter dem Stichwort "Hochschultage Berufliche Bildung 2019" abgerufen werden können. *Einzigste Ausnahme ist das H+-Hotel. Wir bitten hier um Buchung über Judith.Vitt-Volprecht@uni-siegen.de.*

Mit dem nachfolgenden QR-Code, der Sie zur Webseite "Veranstaltungsorte, Hotels, Verpflegung und Parkmöglichkeiten" führt,



<https://www.htbb2019.uni-siegen.de/veranstaltungsort/?lang=de>

finden Sie u. a. eine Übersicht der verschiedenen Hotels mit Angabe der ungefähren Entfernung zum Tagungsort. Die hier angegebenen Preise dienen zur ungefähren Orientierung, für die direkten Preise treten Sie bitte mit den Hotels in Kontakt.

Darüber hinaus finden Sie dort weitere Informationen (z. B. Verpflegungsmöglichkeiten in der Nähe der Veranstaltungsorte), wenn Sie auf den Button links neben der Überschrift „Hotels HTBB 2019 in Siegen“ klicken.